

DEMENZ-WEGWEISER

für München 4. aktualisierte Auflage 09/19

Stichwörter zu Diagnose, Behandlung und Entlastung leicht erklärt

Institutionen und Einrichtungen im Kurzportrait von A-Z



Alzheimer
Gesellschaft
München

Mit neuer
Zuversicht!

Herausgeber und Copyright:

Alzheimer Gesellschaft München e. V.
 Josephsburgstr. 92
 81673 München
 Tel. (089) 47 51 85
 info@agm-online.de
 www.agm-online.de

Layout:

Michael Gröters

Druck:

Müller Fotosatz&Druck
 Johannes-Gutenberg-Str. 1
 95152 Selbitz
 www.druckerei-gmbh.de

Fotonachweis:

Seite 4: Martin Hangen
 Seite 5: Alzheimer Gesellschaft München e.V.
 Seiten 134-135: Angela Otto
 Seite 139: ProjectPhotos

Die Ausgabe wurde komplett überarbeitet.

Redaktionsstand: Mai 2019

4. Auflage September 2019

Auflage: 1.000

Schutzgebühr: 5,00 EUR

Die Alzheimer Gesellschaft München e. V. freut sich über jeden Betrag, der als Spende mit dazu beiträgt, die Aktualisierungskosten zu decken.

Die Aktualisierung des Demenz-Wegweisers für München in 4. Auflage (2019) wurde finanziell unterstützt vom Sozialreferat der Landeshauptstadt München, dem Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München sowie der Jacob und Marie Rothenfuß-Gedächtnisstiftung.

Dafür herzlichen Dank!



Landeshauptstadt
 München
Sozialreferat



Landeshauptstadt
 München
**Referat für Gesundheit
 und Umwelt**



Alle Angaben ohne Gewähr und ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Die Alzheimer Gesellschaft München e. V. übernimmt keine Haftung für fehlerhafte Angaben. In dieser Veröffentlichung bemühen wir uns um eine geschlechtergerechte Sprache. Wenn zur Vereinfachung der Lesbarkeit die männliche Form verwendet wird, sind stets alle Geschlechter gemeint.

DEMENZ-WEGWEISER für München



I N H A L T

4	Grußwort	133	Ihre Notizen / Ihre Adressen
5	Vorwort	134	Verstehen Sie Alzheimer?
6	Stichwörter im Überblick	136	Broschürenauswahl
9	Stichwörter A-Z	138	Orientierungshilfe
68	Einrichtungen im Überblick	139	Ihre Unterstützung
71	Einrichtungen A-Z		

GRUSSWORT



Liebe Münchnerinnen und Münchner,

in der Landeshauptstadt München leben derzeit geschätzt knapp 24.000 Menschen mit Demenz. Nach allen Prognosen wird diese Zahl in den nächsten Jahren weiter zunehmen. Bis zum Jahr 2035 werden es wohl 32.000 Menschen sein.

Im Verlauf der Krankheit, in ihren unterschiedlichen Phasen, stehen sowohl die Menschen mit Demenz als auch ihre Angehörigen und das soziale Umfeld immer wieder vor neuen Lebenssituationen und Herausforderungen. Sie alle sind bei der Bewältigung des Alltags und den Auswirkungen der Erkrankung auf Unterstützung und Begleitung angewiesen.

Die Landeshauptstadt München fördert deshalb eine Reihe von Einrichtungen und Projekten. Denn wenn die Demenz fortschreitet, ist es besonders wichtig, dass die Versorgung der betroffenen Menschen auf mehrere Schultern verteilt wird. Nur so können alle Beteiligten bei Kräften bleiben, und ein gutes, tragfähiges Hilfsnetz bleibt erhalten oder entsteht neu.

Mittlerweile besteht glücklicherweise in München ein breit gefächertes Angebot für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Es reicht von speziellen Angeboten wie AGMaktiv für Menschen mit Demenz im frühen Stadium bis zu Pflegeoasen für Menschen mit Demenz im weit fortgeschrittenen Stadium.



Im „Demenz-Wegweiser für München“ können Sie sich zu Themen wie Diagnostik, Beratung, Entlastungsmöglichkeiten, Versorgung und Pflege kundig machen, ebenso wie zu konkreten Angeboten und Einrichtungen.

Ich danke der Alzheimer Gesellschaft München e.V., dass sie diesen umfassenden Ratgeber wieder aktualisiert hat.

Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen möchten und sollen Teil der Münchner Gesellschaft sein. Die Integration ist eine Herausforderung, der wir uns gerne stellen, denn Demenz geht uns alle an.

Dorothee Schiwy
Sozialreferentin
der Landeshauptstadt München

VORWORT



Angesichts der demographischen Entwicklung nimmt die Zahl der von einer Demenz betroffenen Menschen in unserer Gesellschaft zu – auch in München.

Seit der Gründung der Alzheimer Gesellschaft München e.V. 1986 haben sich in dieser Stadt vielfältige Möglichkeiten der Unterstützung und Hilfe entwickelt, angefangen von Diagnosezentren und Beratungsstellen für pflegende Angehörige bis hin zu Betreuungsgruppen, ehrenamtlichen Helferkreisen und Angeboten für jüngere und frühdiagnostizierte Betroffene.

Der „Demenz-Wegweiser für München“ entstand 2006, um betroffenen Familien, aber auch Ärzten und FachkollegInnen aus Beratungsstellen, ambulanten Diensten und stationären Einrichtungen einen Überblick über die derzeitigen Fachstellen zu geben. Das Interesse an dieser Übersichtsbrochure ist nach wie vor ungebrochen, so dass zum Welt-Alzheimer-Tag 2019 die vierte aktualisierte Auflage erscheint. Die Texte wurden hinsichtlich veränderter Strukturen und gesetzlicher Neuregelungen überarbeitet, die Angaben zu den Einrichtungen aktualisiert.

Stichwörter von A – Z rund um das Thema Demenz bilden den ersten Teil des Wegweisers. In einem zweiten Teil werden Einrichtungen von A – Z vorgestellt, die Diagnostik, Beratung oder Unterstützung anbieten. Aufgrund der Fülle der Einrichtungen wurden ambulante Pflegedienste



und Pflegeheime nicht aufgenommen. Informationen dazu erhalten Sie über die aufgeführten Beratungsstellen.

Wir bedanken uns bei allen Personen, Einrichtungen und Förderern, die an der Entstehung, Aktualisierung und Finanzierung des Demenz-Wegweisers für München mitgewirkt haben. Mein besonderer Dank gilt Claudia Bayer-Feldmann, Alexandra Fertig und dem Team der Alzheimer Gesellschaft München e.V., die die redaktionelle Überarbeitung 2019 maßgeblich übernommen haben.

Wir wünschen dem Demenz-Wegweiser erneut viele interessierte Leserinnen und Leser, damit Menschen mit Demenz und ihre Familien mühelos und schnell von den heute vorhandenen Hilfen profitieren und Fachstellen sich besser vernetzen können.

Tobias Bartschinski
Alzheimer Gesellschaft München e. V.
Geschäftsführer

A

Ärztliche Begleitung
 Aggressives (Herausforderndes) Verhalten
 AGMaktiv
 Aktivitäten und Beschäftigungen
 Allein lebende Menschen mit Demenz
 Alten- und Service-Zentren ASZ
 Alzheimer Gesellschaften
 Alzheimer-Krankheit
 Alzheimer Therapiezentrum
 Ambulante Pflege
 Angebote zur Unterstützung im Alltag
 (§ 45 a SGB XI)
 Angehörigen- (Gesprächs-) Gruppen
 Angehörigen-Seminare
 Angst
 Aufsichtspflicht
 Austrocknung
 Autofahren

B

Beratung bei Demenz
 Beratungsstellen
 Beschützende (Geschlossene)
 Wohnbereiche und Wohngruppen
 Beschwerden in der Altenpflege
 Betreuungsassistenten (§ 43 b SGB XI)
 Betreuungsgericht
 Betreuungsstelle der Landeshauptstadt
 (LH) München
 Betreuungs- und Aktivierungsgruppen
 für Menschen mit Demenz
 Betreuungsvereine
 Betreuungsverfügung
 Bewegung und Sport

C

Creutzfeldt-Jakob-Krankheit

D

Demenz
 Demenz bei Morbus Parkinson
 Demenz-Telefon
 Depressive Verstimmungen
 Diagnose

E

Ehrenamtliche Helferkreise (§ 45 a SGB XI)
 Ehrenamtliche Hilfen /
 SeniorenbegleiterInnen
 Entlastungsbetrag (§ 45 b SGB XI)
 Ernährung

F

Fachärzte
 Fachstellen für pflegende Angehörige
 Fachstellen häusliche Versorgung
 → siehe Sozialbürgerhäuser (SBH)
 Finanzielle Unterstützung
 Freiheitsentziehende Maßnahmen
 Frontotemporale Lobärdegenerationen
 Frühes Stadium

G

Gedächtnissprechstunde
 Gedächtnistraining
 Gerontopsychiatrie /
 Gerontopsychiatrische Abteilungen
 Gerontopsychiatrische Ambulanzen
 Gerontopsychiatrische Dienste
 Geschäftsfähigkeit
 Gewebespender
 Gruppen für Menschen mit Demenz im
 frühen Stadium

H

Haushaltshilfen
 → siehe Rund-um-die-Uhr-Betreuung
 (24-Stunden-Betreuung) und
 Haushaltshilfen
 Hauswirtschaftliche Hilfen
 Heimunterbringung
 → siehe Stationäre Versorgung
 Helferschulungen
 → siehe Ehrenamtliche Helferkreise
 (§ 45 a SGB XI)
 Hospiz / Palliativversorgung

J

Junge Menschen mit Demenz

K

Korsakow-Syndrom
 Krankenhausaufenthalt
 Krankenhaussozialdienst
 Krankenkassen
 Krisensituationen
 Kunst und Kultur
 Kurzzeitpflege (§ 42 SGB XI)

L

Leichte kognitive Störung
 (MCI Mild Cognitive Impairment)
 Lewy-Body-Demenz

M

Medikamente
 Medizinischer Dienst der
 Krankenversicherung (MDK) Bayern
 Memory-Klinik
 → siehe Gedächtnissprechstunde
 Messie-Syndrom
 MigrantInnen
 Mobilität / Mobilitätshilfen
 Münchner Pflegebörse
 Musik- und Tanzcafé

N

Nachbarschaftshilfen
 Nachtpflege

O

Ortung

P

Palliativversorgung
 → siehe Hospiz / Palliativversorgung
 Patientenfürsprecher
 Patientenverfügung
 Pflegeberatung
 Pflegedienste
 → siehe Ambulante Pflege
 Pflegegrade
 Pflegekassen
 Pflegekurse (§ 45 SGB XI)
 Pflegestützpunkte
 Pflegeüberleitung
 Pflegezeit und Familienpflegezeit für
 Beschäftigte
 Präventive Hausbesuche
 Psychologische Begleitung

R

Rechtliche Betreuung
 Rehabilitation (ambulante und stationäre Reha)
 Rund-um-die-Uhr-Betreuung (24-Stunden-Betreuung) und Haushaltshilfen

S

Schmerzen
 Schwerbehindertenausweis
 Selbsthilfe
 Sexualität
 Sozialbürgerhäuser (SBH)
 Sozialgesetzbuch (SGB)
 Stationäre Versorgung

T

Tageskliniken
 Tagespflege und Tagesbetreuung für Menschen mit Demenz
 Technische Hilfen
 Testverfahren
 Therapie

U

Umgang mit Menschen mit Demenz
 Urlaub

V

Vaskuläre Demenz
 Verhinderungspflege (§ 39 SGB XI)
 Vermisstenmeldung
 Versicherungen
 Vorsorgevollmacht

W

Wahnhafte Vorstellungen
 Weglauftendenz
 Wohnen
 Wohngemeinschaften
 Wohnraumanpassung

Z

Zahlen für München
 Zentrales Vorsorgeregister

Ärztliche Begleitung

Die ärztliche Begleitung spielt bei demenziellen Veränderungen eine große Rolle. Häufig ist der Hausarzt die erste Anlaufstelle, wenn Symptome wie Vergesslichkeit, Unkonzentriertheit, Veränderungen im emotionalen Erleben bzw. dem alltäglichen Verhalten von Angehörigen oder den Betroffenen selbst wahrgenommen werden. Heute kann mit sogenannten Screening-Verfahren eine erste Einschätzung über den Zustand der Patienten getroffen werden. Spezielle Diagnosezentren (Gedächtnissprechstunden, auch Gedächtnisambulanz oder Memory-Klinik genannt) können umfangreichere Untersuchungen durchführen, um genauere Hinweise auf zugrunde liegende Erkrankungen zu finden und Behandlungsmaßnahmen einzuleiten.

Während des Krankheitsverlaufs sind die Patienten und ihre Familien meist auf eine umfassende und intensive ärztliche Betreuung und Begleitung angewiesen. Vor allem bei begleitenden Symptomen wie Angst, (nächtlicher) Unruhe, aggressivem (herausforderndem) Verhalten, depressiven Verstimmungen oder wahnhaften Vorstellungen brauchen Familien den fachlichen Rat und die richtige Therapie. Alle Veränderungen des Zustandes sollten mit dem Arzt besprochen werden können. Die Zusammenarbeit mit ausgewiesenen Beratungsstellen, Fachstellen für pflegende Angehörige und Alzheimer Gesellschaften ist eine wichtige Ergänzung zur ärztlichen Begleitung.

Wenn Menschen mit Demenz ärztlichen Behandlungsbedarf bei anderen Erkran-

kungen haben, ist es ratsam, die entsprechenden Fachärzte (z. B. Haut-, Zahn-, Ohrenarzt, Internist, Orthopäde) vor dem Besuch auf die Demenzerkrankung und mögliche Schwierigkeiten bei der Untersuchung hinzuweisen. Manchmal können spezielle Termine oder etwas mehr Zeit für die Behandlung reserviert werden. Oft haben Menschen mit Demenz wenig Geduld (bei langen Wartezeiten) oder brauchen viele Erläuterungen, um verstehen zu können, was während der Untersuchung geschieht.

Bei der Anforderung eines Notarztes (Notruf 112) sollte ggf. ebenfalls darauf hingewiesen werden, dass es sich um einen Demenzpatienten handelt, der eine spezielle Fachkompetenz benötigt. Eine umfassende ärztliche Begleitung schließt eine Beratung der Familien im Hinblick auf Patientenverfügungen und eine evtl. palliative Schmerztherapie ein.

EINRICHTUNGEN:

- Alzheimer Gesellschaften
- Diagnoseeinrichtungen (Übersicht)
- Hospizvereine (Adressübersicht)
- Tageskliniken (Übersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Beratung bei Demenz
- Diagnose
- Fachärzte
- Gedächtnissprechstunde
- Gerontopsychiatrie
- Hospiz / Palliativversorgung
- Patientenverfügung
- Schmerzen
- Testverfahren

Aggressives (Herausforderndes) Verhalten

Unter aggressivem Verhalten werden u.a. lautes Rufen oder Schreien, Handgreiflichkeiten oder bedrohlich wirkendes Verhalten (z.B. Weglauftendenzen oder starke motorische Unruhe) verstanden. Meist fordert es die Betreuenden sehr heraus, weil es einerseits ängstigt und andererseits eigene Aggressionen hervorrufen kann. Man spricht daher heute vermehrt von herausforderndem Verhalten, um deutlich zu machen, dass ein spezifisches Verhalten alle Beteiligten herausfordert und eine Lösung der Problematik auf vielen Ebenen gesucht werden sollte. So kann herausforderndes Verhalten Folge der kognitiven Veränderungen in bestimmten Bereichen des Gehirns sein. Es kann aber auch signalisieren, dass die Betroffenen mit einer Situation oder mit ihrer Umgebung nicht zurecht kommen und überfordert sind.

Wut und Aggression in frühen Stadien einer Demenz können als Reaktion auf das Wahrnehmen der nachlassenden geistigen Fähigkeiten verstanden werden. Die Betroffenen möchten sich nicht blamieren, finden jedoch keine anderen Bewältigungsmöglichkeiten mehr. In späteren Stadien kann herausforderndes Verhalten auch Ausdruck von Abwehr, Ablehnung oder Schmerzen sein, die nicht anders artikuliert werden können. Vor einer Behandlung mit Medikamenten sollte daher die Situation genau beobachtet und mit dem behandelnden Arzt besprochen werden.

Wenn sich ein Betroffener trotz aller Bemühungen nicht beruhigen lässt und womöglich sich oder andere Menschen in Gefahr bringt, ist es ratsam, auf sichere Distanz zu gehen und ggf. einen Notarzt, einen Krisendienst oder u.U. die Polizei zu verständigen.

EINRICHTUNGEN:

→ Krisendienste (Übersicht mit allgemeinen Notrufnummern)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

→ Ärztliche Begleitung
→ Gerontopsychiatrie / Gerontopsychiatrische Abteilungen
→ Krisensituationen

AGMaktiv

Die Alzheimer Gesellschaft München e.V. bietet mit dem Projekt AGMaktiv ein vielfältiges Programm für Menschen mit Demenz im frühen Stadium sowie für Betroffene in jüngeren Jahren. Mindestens einmal pro Woche finden Freizeittreffen z.B. mit Museumsbesuchen, Besichtigungen oder sportlichen Aktivitäten wie Wandern, Radfahren, Schwimmen oder Kegeln statt. Eine Kochgruppe bereitet alle zwei Wochen nicht nur ein Mittagessen zu, sondern kauft dafür auch gemeinsam ein. Daneben treffen sich Interessierte zum Gedächtnistraining, Qi Gong, Musizieren, kreativen Gestalten oder in einer Technikgruppe. Teilweise beteiligen sich auch die Angehörigen an diesem Programm. Bei den vielseitigen Aktivitäten haben die Teilnehmenden

kleine und größere Erfolgserlebnisse, sind am gesellschaftlichen Leben beteiligt und in Kontakt miteinander.

EINRICHTUNGEN:

→ Alzheimer Gesellschaft München e.V.

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

→ Bewegung und Sport
→ Frühes Stadium
→ Junge Menschen mit Demenz
→ Kunst und Kultur

Aktivitäten und Beschäftigungen

Aktiv sein zu können stärkt das Selbstwertgefühl aller Menschen, dies ist besonders für Menschen mit Demenz wichtig. Gewohnte, am Lebenslauf orientierte Tätigkeiten wie hauswirtschaftliche und handwerkliche Betätigungen, das Fortführen eines Hobbys oder einer sportlichen Aktivität sollten ermöglicht werden, auch wenn sich viele Betroffene nur für eine relativ kurze Zeit darauf konzentrieren können und vielleicht nicht alles „richtig“ machen. Anregungen für geeignete Beschäftigungen werden in Seminaren, Angehörigen- (Gesprächs-) Gruppen oder in der Beratung weitergegeben. Auch mit Hilfe ehrenamtlicher HelferInnen können Menschen mit Demenz vielen Tätigkeiten nachgehen, die ihnen Freude machen.

Inzwischen gibt es einige Angebote für Menschen mit Demenz, sich sportlich zu betätigen oder an kulturellen Veranstaltungen teilzunehmen.

EINRICHTUNGEN:

→ Alten- und Service-Zentren ASZ (Adressübersicht)
→ Alzheimer Gesellschaft München e.V.

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

→ Alzheimer-Therapiezentrum
→ Beratung bei Demenz
→ Betreuungs- und Aktivierungsgruppen
→ Bewegung und Sport
→ Ehrenamtliche Helferkreise (§45a SGBXI)
→ Kunst und Kultur
→ Mobilität / Mobilitätshilfen

Allein lebende Menschen mit Demenz

Die Zahl allein lebender Menschen mit einer Demenzerkrankung steigt in einer Single-Stadt wie München Jahr um Jahr. Nicht immer bedeutet die Diagnose sofort das Ende der selbstständigen Lebensführung. Mit Unterstützung verschiedener Einrichtungen und der richtigen Mischung von Hilfen kann der Verbleib in der eigenen Wohnung oft noch für lange Zeit ermöglicht werden.

EINRICHTUNGEN:

→ Alten- und Service-Zentren ASZ (Adressübersicht)
→ Alzheimer Gesellschaft München e.V.
→ Beratungsstelle Wohnen – Beratung zur Wohnungsanpassung und Präventive Hausbesuche
→ Fachstellen für pflegende Angehörige (Übersicht)
→ Gerontopsychiatrische Dienste München (Adressübersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Ambulante Pflege
- Wohnen

Alten- und Service-Zentren ASZ

In München gibt es mittlerweile über 30 Alten- und Service-Zentren als Angebote der offenen Altenhilfe, die von der Stadt gefördert und von unterschiedlichen Sozialorganisationen getragen werden.

In den ASZ finden Senioren Unterstützung in schwierigen Lebenslagen, sie haben die Möglichkeit Kontakte zu knüpfen und sich ehrenamtlich zu engagieren. Die Angebote der verschiedenen ASZ können unterschiedlich sein. Die meisten bieten:

- Beratung und Information (z. B. Unterstützungsmöglichkeiten, Umgang mit Behörden)
- Hilfe in Lebenskrisen
- Vorträge zu aktuellen Themen
- Kurse (z. B. Gymnastik, Gedächtnistraining, Sprachen, PC)
- Kulturelle Veranstaltungen
- Mittagstisch und/oder Cafeteria
- Besuchs- und Begleitdienste (z. B. zum Arzt oder zu Behörden)

Einige ASZ bieten auch Entlastungsangebote für pflegende Angehörige und Betreuung von Menschen mit Demenz an, z.B. Betreuungs- und Aktivierungsgruppen, eine Tagesbetreuung oder Sprechstunden (Demenzberatung) der Alzheimer Gesellschaft München e.V. Aktuelle Informationen erhalten Sie direkt in den Alten- und Service-Zentren.

EINRICHTUNGEN:

- Alten- und Service-Zentren ASZ (Adressübersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Aktivitäten und Beschäftigungen
- Beratung bei Demenz
- Betreuungs- und Aktivierungsgruppen
- Ehrenamtliche Hilfen / SeniorenbegleiterInnen
- Präventive Hausbesuche

Alzheimer Gesellschaften

Alzheimer Gesellschaften sind meist gemeinnützige Vereine, die aus Selbsthilfe-Initiativen pflegender Angehöriger entstanden sind. Fachkräfte und erfahrene Angehörige engagieren sich dort gemeinsam für Familien mit demenziell betroffenen Menschen. Neben dem Angebot der persönlichen und telefonischen Beratung für Betroffene, Angehörige, deren soziales Umfeld und Fachkräfte werden je nach Möglichkeiten z. B. Gesprächsgruppen, Seminare, Betreuungs- und Aktivierungsgruppen, ein ehrenamtlicher Helferkreis und gesellige Treffen wie ein Musik- und Tanzcafé angeboten. Informationsveranstaltungen tragen dazu bei, Verständnis und Hilfsbereitschaft gegenüber Menschen mit Demenz zu fördern.

In München gibt es seit 1986 eine Alzheimer Gesellschaft. Sie ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband sowie bei der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e. V. – Selbsthilfe Demenz, Berlin, die über alle regionalen Alzheimer Gesellschaften in Deutschland informiert (www.deutsche-alzheimer.de).

EINRICHTUNGEN:

- Alzheimer Gesellschaft Landkreis München e.V.
- Alzheimer Gesellschaft München e.V.

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- AGMaktiv
- Angehörigen- (Gesprächs-) Gruppen
- Angehörigen-Seminare
- Beratung bei Demenz
- Fachstellen für pflegende Angehörige
- Betreuungs- und Aktivierungsgruppen
- Demenz-Telefon
- Ehrenamtliche Helferkreise (§45a SGBXI)
- Gruppen für Menschen mit Demenz im frühen Stadium
- Junge Menschen mit Demenz
- Musik- und Tanzcafé

Alzheimer-Krankheit

(auch Demenz vom Alzheimer Typ, DAT)

Die Alzheimer-Krankheit ist die mit Abstand häufigste Ursache für ein Demenzsyndrom. Sie tritt vor allem im höheren Lebensalter auf und schreitet nur langsam voran. Durch die steigende individuelle Lebenserwartung wird das persönliche Risiko, an Alzheimer zu erkranken immer höher. Der Abbau der Nervenzellen beginnt jedoch lange Jahre bevor die ersten Krankheitszeichen sichtbar werden. Die Erkrankung beginnt typischerweise mit Schwierigkeiten des Kurzzeitgedächtnisses. Manchmal wird sie nach einem einschneidenden Ereignis wie dem Tod des Partners, einem Umzug oder Krankenhausaufenthalt offensichtlich.

Im Verlauf der Alzheimer-Krankheit gehen fortschreitend und unwiederbringlich Nervenzellen im Gehirn zugrunde. Die Krankheit beeinträchtigt vor allem das Gedächtnis, die Orientierung und das Denkvermögen. Im frühen Stadium sind die Betroffenen im Alltag nur leicht beeinträchtigt, im Verlauf der Erkrankung nimmt die Alltagskompetenz stetig ab und die im Laufe des Lebens erlernten Fähigkeiten gehen nach und nach verloren. Betroffene sind in späten Krankheitsstadien vollkommen auf Unterstützung angewiesen.

Da die Symptome einer beginnenden Alzheimer-Demenz häufig schwer von denen anderer hirnorganischer oder psychischer Erkrankungen (z. B. Depression) zu unterscheiden sind, ist eine genaue Diagnose für die Therapieplanung in den meisten Fällen sinnvoll. Außerdem sollten behandelbare Ursachen demenzieller Symptome, z.B. eine Funktionsstörung der Schilddrüse, eine Sepsis (Blutvergiftung) oder eine Exsikkose (Austrocknung) ausgeschlossen werden.

Eine Demenzerkrankung wirkt sich auf das gesamte familiäre System aus, daher ist eine begleitende Beratung und Unterstützung der Betreuenden besonders wichtig.

EINRICHTUNGEN:

- Alzheimer Gesellschaft München e.V.
- Fachstellen für pflegende Angehörige (Übersicht)
- Diagnoseeinrichtungen (Übersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Ärztliche Begleitung
- Alzheimer Gesellschaften
- Alzheimer-Therapiezentrum
- Beratung bei Demenz
- Demenz
- Diagnose
- Frühes Stadium
- Gedächtnissprechstunde

Alzheimer-Therapiezentrum

In Bayern gibt es derzeit nur eine Einrichtung, die einen drei- bis vierwöchigen Therapieaufenthalt für Menschen mit Demenz und jeweils einen betreuenden Angehörigen anbietet. Dort werden bei Bedarf Diagnosen und die medikamentöse Behandlung überprüft und vielfältige Therapien für die Betroffenen angeboten, wie z.B. Biographiearbeit oder künstlerisches Gestalten. Daneben werden Angehörige über die Krankheit und den Umgang mit den Betroffenen informiert. Besonderer Wert wird auf eine alltagsnahe, individuelle Beratung, die Vermeidung von Konflikten und die Planung anregender Beschäftigungen gelegt. Die Kosten für den Aufenthalt im Alzheimer-Therapiezentrum übernehmen in der Regel die Krankenkassen. Voraussetzung für die Kostenübernahme ist eine ärztliche Bescheinigung, in der die Diagnose genannt und die Behandlung befürwortet wird. Das Team des Therapiezentrums steht bei der Beantragung beratend zur Seite.

Als Alternative zu einem Aufenthalt im Alzheimer Therapiezentrum kann im frühen Stadium einer Erkrankung auch eine

neurologische oder psychosomatische Reha sinnvoll sein. Dabei wäre ein Ziel, die Menschen mit Demenz bei der Verarbeitung der Diagnose sowie bei der Entwicklung von Umgangsstrategien mit den Gedächtnisproblemen zu unterstützen.

EINRICHTUNGEN:

- Alzheimer-Therapiezentrum Bad Aibling

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Beratung bei Demenz
- Diagnose
- Frühes Stadium
- Rehabilitation
- Therapie
- Umgang mit Menschen mit Demenz

Ambulante Pflege

Ambulante Pflegedienste und Sozialstationen entlasten Familien bei der pflegerischen Versorgung der Betroffenen. Sie werden häufig dann eingeschaltet, wenn Menschen mit Demenz in der Pflegeversicherung eine Einstufung (Eingradung) erhalten haben. Träger ambulanter Pflegedienste sind u. a. Wohlfahrtsverbände, Vereine und private Anbieter, die Versorgungsverträge mit den zuständigen Krankenkassen abgeschlossen haben. Zu den üblichen Leistungen zählen: Behandlungspflege über eine ärztliche Verordnung im Rahmen der Krankenversicherung (SGB V), Grundpflege, Pflegeberatung, Pflegekurse, die Übernahme der vorgeschriebenen Pflegebesuche zur Sicherstellung der Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung (SGB XI) und hauswirtschaftliche Versorgung.

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Hauswirtschaftliche Hilfen
- Krankenkassen
- Münchner Pflegebörse
- Pflegekassen
- Pflegekurse nach § 45 SGB XI
- Sozialgesetzbuch (SGB)

Angebote zur Unterstützung im Alltag (§ 45 a SGB XI)

Angebote zur Unterstützung im Alltag sind Betreuungsangebote, Angebote zur Entlastung pflegender Angehöriger und Angebote zur Entlastung im Alltag.

Zu den **Betreuungsangeboten** zählen z.B. Betreuungs- und Aktivierungsgruppen sowie der Einsatz ehrenamtlicher HelferInnen zur stundenweisen Entlastung zu Hause.

Angebote zur Entlastung Pflegender sollen vor allem Angehörige und vergleichbar nahestehende Pflegepersonen entlasten und Unterstützung durch Beratung bieten.

Angebote zur Entlastung im Alltag dienen dazu, die Pflegebedürftigen bei der Bewältigung z.B. des Haushalts oder der Organisation von Hilfeleistungen zu unterstützen.

Sind die jeweiligen Angebote nach § 45 a SGB XI anerkannt, können Aufwendungen über den Entlastungsbetrag (§ 45 b SGB XI) durch die Pflegeversicherung erstattet werden. Über weitere Möglichkeiten der Finanzierung dieser Angebote informieren die einschlägigen Beratungs- und Fachstellen. Dort sind häufig auch viele anerkannte Betreuungsangebote zur Unterstützung im Alltag angesiedelt.

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Betreuungs- und Aktivierungsgruppen
- Ehrenamtliche Helferkreise (§45a SGBXI)
- Entlastungsbetrag (§ 45 b SGB XI)
- Hauswirtschaftliche Hilfen

Angehörigen- (Gesprächs-) Gruppen

Angehörige von Menschen mit Demenz treffen sich häufig in Selbsthilfegruppen oder von Fachkräften begleiteten Gesprächsgruppen, um ihre Erfahrungen auszutauschen. Damit geben sie ihr Wissen weiter und helfen sich gegenseitig, schwierige Situationen im Umgang mit den Betroffenen besser zu bewältigen. Die ähnlichen Erfahrungen in Pflege und Betreuung bilden oft die Basis für das große Verständnis untereinander, das von Außenstehenden häufig so nicht entgegengebracht wird oder werden kann. Die Treffen finden meist einmal im Monat statt.

Viele Angehörige können aufgrund der Pflegesituation nicht an einer Gesprächsgruppe teilnehmen. Hier kann die Alzheimer Gesellschaft München e.V. meist einen erfahrenen Gesprächspartner zum Erfahrungsaustausch vermitteln.

EINRICHTUNGEN:

- Alzheimer Gesellschaft München e.V.
- Alten- und Service-Zentren ASZ (Adressübersicht)
- Beratungsstellen für ältere Menschen und Angehörige (Adressübersicht)
- Fachstellen für pflegende Angehörige (Übersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Angehörigen-Seminare
- Beratung bei Demenz
- Demenz-Telefon
- Selbsthilfe

Angehörigen-Seminare

In einem Angehörigen-Seminar (auch Angehörigen-Schulung genannt) werden Angehörige von Menschen mit Demenz über die wichtigsten Aspekte im Zusammenhang mit einer Demenzerkrankung informiert. Dazu zählen Krankheitsbild und Verlauf, Behandlungsmöglichkeiten, Umgang mit den Betroffenen, Pflege zu Hause, Entlastungsmöglichkeiten sowie Pflegeversicherung und Betreuungsrecht. Die Seminare tragen dazu bei, dass Angehörige die Symptome der Erkrankung besser verstehen lernen, das eigene Verhalten gegenüber den Betroffenen reflektieren können und ermutigt werden, rechtzeitig mögliche Vorsorgeregulungen, vor allem rechtlicher Art, zu treffen. Innerhalb der Seminare können Angehörige auch ihre Erfahrungen austauschen. Manche Teilnehmer pflegen die Kontakte nach einem Seminar weiter oder besuchen anschließend eine Angehörigen- (Gesprächs-) Gruppe.

Nachdem sich im Verlauf der Krankheit immer wieder neue Fragen ergeben, trägt ein längerfristiger Austausch unter Angehörigen meist zu einer besseren Bewältigung der Situation bei.

EINRICHTUNGEN:

- Alzheimer Gesellschaft München e. V.

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Angehörigen- (Gesprächs-) Gruppen
- Beratung bei Demenz
- Demenz-Telefon
- Pflegekurse nach § 45 SGB XI

Angst

Angst und Ängstlichkeit zählen zu den häufigsten Begleiterscheinungen einer Demenz. Sie entstehen oft dann, wenn die Betroffenen sich überfordert fühlen und sich in ihrer Umgebung nicht mehr zurechtfinden. Viele Menschen mit Demenz erfassen anfänglich, dass sie sich verändern und haben Angst sich zu blamieren. Auch bereitet ihnen die Zukunft mit der Erkrankung Sorgen. Zuwendung und beruhigende Worte helfen oft weiter. Starke Angstzustände können auch medikamentös gelindert werden.

Angst vor dem was kommen wird, quält häufig auch die betreuenden Familien der betroffenen Menschen. Hilfreich kann ein Austausch mit anderen Angehörigen sowie Beratung und Unterstützung durch Fachkräfte sein.

EINRICHTUNGEN:

- Fachstellen für pflegende Angehörige (Übersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Ärztliche Begleitung
- Beratung bei Demenz
- Fachärzte
- Psychologische Begleitung

Aufsichtspflicht

Zwischen Eheleuten und gegenüber volljährigen Angehörigen besteht grundsätzlich keine gesetzliche Aufsichtspflicht, auch nicht im Fall einer Demenzerkrankung. Ein Haushaltsvorstand oder Ehepartner hat allerdings immer die Pflicht einen Schaden oder eine Verletzung Dritter nach Möglichkeiten zu verhindern. Eine „Überwachung“ rund um die Uhr ist diesem aber nicht zuzumuten. Wichtig ist, in vernünftigem Rahmen Vorsichtsmaßnahmen (z.B. bei einer Weglauftendenz) zu treffen, vor allem um einen bestehenden Versicherungsschutz (z. B. Haftpflicht) nicht zu gefährden.

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Aggressives (Herausforderndes) Verhalten
- Vermisstenmeldung
- Versicherungen
- Weglauftendenz

Austrocknung

(auch Exsikkose, Dehydratation)

Mit zunehmendem Alter nimmt bei vielen Menschen das Durstgefühl ab. Häufig nehmen sie deshalb nicht ausreichend Flüssigkeit zu sich. Dadurch wird der Stoffwechsel im Gehirn gestört und es können Verwirrheitszustände auftreten. Wird der Wasserhaushalt ausgeglichen, verschwindet in der Regel auch die Verwirrtheit. Im Laufe einer Demenzerkrankung geht das Durstgefühl häufig völlig verloren. Betroffene im fortgeschrittenen Stadium können nicht mehr einschätzen, ob und wieviel sie getrunken

haben. Daher sollten ihnen immer wieder Getränke angeboten werden, die angedickt oft besser geschluckt werden können. Da sich Geruchs- und Geschmackssinn krankheitsbedingt verändern, werden entgegen früherer Gewohnheiten besonders süße Getränke meist bevorzugt. Trinkrituale wie das Zuprosten animieren die Betroffenen oftmals zum Trinken. Die Flüssigkeitsaufnahme kann auch durch entsprechende Speisen unterstützt werden (Suppen, Obst, Eis etc.). Alkoholhaltige Getränke sind aus verschiedenen Gründen nicht geeignet, den Flüssigkeitshaushalt des Körpers auszugleichen.

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Ärztliche Begleitung
- Ambulante Pflege
- Ernährung
- Pflegeberatung
- Pflegekurse nach § 45 SGB XI

Autofahren

Die Fahreignung einer Person wird durch eine Demenzdiagnose nicht automatisch eingeschränkt. Sie ist vielmehr abhängig vom Schweregrad der Demenz bzw. den individuellen Symptomen. Nach dem Gesetz hat jeder Verkehrsteilnehmer selbst dafür Sorge zu tragen, dass er andere nicht gefährdet. Sollte eine Person mit einer Demenzdiagnose in einen Unfall verwickelt sein, prüfen die Versicherungen, inwieweit eine Mitschuld aufgrund der Erkrankung anzunehmen ist.

Jede Demenzerkrankung führt allerdings im weiteren Verlauf zum Verlust der ➤

Fahreignung. Die Konzentrations- und Reaktionsfähigkeit der Betroffenen ist durch die Erkrankung zunehmend eingeschränkt. Kritische Situationen werden nicht mehr überblickt, die Wahrnehmung verändert sich, Abstände und Geschwindigkeiten oder die Bedeutung von Verkehrszeichen werden falsch eingeschätzt. Damit gefährden die Betroffenen nicht nur sich, sondern auch andere Verkehrsteilnehmer.

Wer seine Fahreignung von unabhängigen Fachleuten beurteilen lassen möchte, kann sich z.B. an den TÜV Süd („Fitness Check“ zur Abklärung der Fahrtauglichkeit) oder den ADAC („Fahr-Fitness-Check“ in Kooperation mit Fahrschulen, im eigenen PKW) wenden. Dort kann ein kostenpflichtiger Eignungstest (mit Beratung) durchgeführt werden. Eine Benachrichtigung der Aufsichtsbehörde erfolgt nicht. Auch ist es oft hilfreich, bei einer Fahrschule eine Probestunde zu machen, um die eigenen Fahrfähigkeiten beurteilen zu lassen. Diese Maßnahmen haben keine unmittelbare Rechtswirkung.

Anders verhält es sich bei einem ebenfalls kostenpflichtigen Fahrtauglichkeitsgutachten der Führerscheinstelle des Kreisverwaltungsreferats: Ist das Ergebnis negativ, wird die Fahrerlaubnis eingezogen. Ein Fahrtauglichkeitsgutachten kann jeder in die Wege leiten, auch eine unabhängige Person, allerdings nicht anonym.

Viele Betroffene geben das Autofahren freiwillig auf, weil sie sich selbst nicht mehr sicher fühlen und andere nicht gefährden wollen. Ist dies nicht der Fall, dann fällt die schwierige und undankbare Aufgabe, einen

Betroffenen vom Autofahren abzubringen, meist den Angehörigen zu. Hilfreich ist dabei oft eine ärztliche Anweisung.

Die Polizei kann den Führerschein nur dann sicherstellen, wenn eine akute Gefährdung des Straßenverkehrs in einer aktuellen Situation vorliegt. Sie kann eine offizielle Überprüfung der Fahreignung einleiten.

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Mobilität / Mobilitätshilfen
- Versicherungen

Beratung bei Demenz

Im Verlauf einer Demenzerkrankung werden Betroffene, Angehörige, das soziale Umfeld sowie Fachkräfte mit einer Vielzahl von schwierigen Situationen konfrontiert. Beratung und Information können helfen, diese besser zu meistern.

Allgemeine Beratung zu grundlegenden Fragen (Erkrankung und Unterstützungsmöglichkeiten) bieten die Alten- und Service-Zentren sowie die Fachstellen häusliche Versorgung in den Sozialbürgerhäusern. Bei spezifischen Fragen zur Krankheit und deren Bewältigung, zu finanziellen und rechtlichen Belangen, zur Pflegeversicherung und Formen der psychosozialen Unterstützung sind spezialisierte Beratungsstellen und Fachstellen für pflegende Angehörige die richtigen Anlaufstellen. Sie leiten im Bedarfsfall (z.B. rechtliche Betreuung) an weitere Fachberatungsstellen weiter.

Bei allen medizinischen Belangen ist die ärztliche Begleitung durch den Haus- und Facharzt angeraten.

EINRICHTUNGEN:

- Alten- und Service-Zentren ASZ (Adressübersicht)
- Beratungsstellen für ältere Menschen und Angehörige (Adressübersicht)
- Beratungsstellen mit besonderen Schwerpunkten (Übersicht, z.T. mit Adressen)
- Fachstellen für pflegende Angehörige (Übersicht)
- Sozialbürgerhäuser (SBH) mit Fachstellen häusliche Versorgung (FhV) (Adressübersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Ärztliche Begleitung
- Angehörigen- (Gesprächs-) Gruppen
- Angehörigen-Seminare
- Betreuungsstelle der LH München
- Betreuungsvereine
- Pflegeberatung
- Pflegestützpunkte

Beratungsstellen

In München gibt es für (an Demenz erkrankte) ältere Menschen und ihre Angehörigen eine Reihe von Anlaufstellen mit folgenden Ausrichtungen:

Beratungsstellen für ältere Menschen und Angehörige wenden sich an ältere Menschen und Angehörige, die (aus unterschiedlichsten Gründen) Unterstützungsbedarf haben oder sich vorsorglich beraten lassen möchten.

Fachstellen für pflegende Angehörige richten sich insbesondere an Angehörige, die bereits mit einer Versorgungs- und Pflegesituation konfrontiert sind, z.B. im Fall einer Demenzerkrankung.

Beratungsstellen mit besonderen Schwerpunkten sind zielgruppenspezifische Einrichtungen, die Beratung anbieten z.B. für Menschen mit Demenz und deren Umfeld, ältere Migrantinnen und Migranten, Menschen jüdischen Glaubens sowie ältere homo-, trans- und intersexuelle Menschen.

An vielen dieser Beratungsstellen sind anerkannte Angebote zur Unterstützung im Alltag wie Helferkreise oder Betreuungsgruppen angesiedelt.

EINRICHTUNGEN:

- Beratungsstellen für ältere Menschen und Angehörige (Adressübersicht)
- Beratungsstellen mit besonderen Schwerpunkten (Übersicht, z.T. mit Adressen)
- Fachstellen für pflegende Angehörige (Übersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Beratung bei Demenz
- Angebote zur Unterstützung im Alltag (§ 45 a SGB XI)
- Angehörigen- (Gesprächs-) Gruppen
- Betreuungs- und Aktivierungsgruppen
- Ehrenamtliche Helferkreise (§45a SGBXI)
- Fachstellen für pflegende Angehörige

Beschützende (Geschlossene) Wohnbereiche und Wohngruppen

In „beschützenden“ oder „geschlossenen“ Wohnbereichen werden Menschen mit Demenz dann untergebracht, wenn sie sich selbst oder andere gefährden. Dies kann auch dadurch geschehen, dass sie ihre ➤

Wohnung öfter verlassen und nicht alleine zurückfinden (Weglauftendenz). Die Bewohner einer geschlossenen Abteilung können diese nicht selbstständig verlassen. Voraussetzung für eine derartige Unterbringung ist immer ein Unterbringungsbeschluss des Betreuungsgerichts, der in regelmäßigen Abständen überprüft wird. Auch Angehörige, die eine Vollmacht haben oder als rechtliche Betreuer mit dem Aufgabenkreis der Aufenthaltsbestimmung eingesetzt sind, können diese Unterbringung nicht selbst veranlassen, sondern brauchen die Zustimmung des Betreuungsgerichts.

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Betreuungsgericht
 - Freiheitsentziehende Maßnahmen
 - Rechtliche Betreuung
 - Münchner Pflegebörse
 - Stationäre Versorgung
-

Beschwerden in der Altenpflege

Beim Direktorium der Landeshauptstadt München ist eine Beschwerdestelle für Probleme in der Altenpflege angesiedelt. Sie ist Anlaufstelle für pflegebedürftige Menschen, ihre Angehörigen, rechtliche Betreuer, Bekannte, Nachbarn und Pflegekräfte, die sich mit ihren Anliegen und Beschwerden zu Münchner Einrichtungen und Diensten der ambulanten und stationären Altenpflege sowie aus dem Bereich des betreuten Wohnens oder alternativer Wohnformen an eine kompetente Stelle wenden möchten. Die Beschwerdestelle berät, prüft die Beschwerden fachgerecht (Recherche vor Ort) und versucht, im Kon-

fliktfall mit allen Beteiligten konstruktive Lösungen zu entwickeln. Beschwerden werden auch anonym behandelt.

Die Beschwerdestelle ist im Vorfeld von Aufsichtsbehörden wie Heimaufsicht (FQA) der Landeshauptstadt München oder Medizinischem Dienst der Krankenversicherung (MDK) Bayern aktiv. Im Bedarfsfall wird eine Problemlage an diese weitergeleitet. Die FQA ist zuständig für alle stationären Alten- und Behinderteneinrichtungen, Hospize sowie für die ambulant betreuten Wohngemeinschaften der Altenhilfe und die betreuten Wohngruppen der Behindertenhilfe in München.

Bei Beschwerden und Problemen in der Altenpflege im Landkreis ist das Landratsamt ansprechbar, bei Problemen in Oberbayern auch der Bezirk Oberbayern.

EINRICHTUNGEN:

- Beschwerdestelle für Probleme in der Altenpflege
- Bezirk Oberbayern – Servicestelle
- FQA (Fachstelle für Pflege- und Behinderteneinrichtungen – Qualitätsentwicklung und Aufsicht – ehemals Heimaufsicht)
Ruppertstraße 11
80337 München
Tel. (089) 233 44 656
heimaufsicht.kvr@muenchen.de
<https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Kreisverwaltungsreferat/Heimaufsicht.html>

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Beratung bei Demenz
 - Stationäre Versorgung
-

Betreuungsassistenten (§ 43 b SGB XI)

Seit der Reform der Pflegeversicherung 2008 werden in stationären Einrichtungen zusätzlich zu den Pflegekräften Betreuungsassistenten eingesetzt, die im Umgang mit Menschen mit Demenz besonders geschult sind.

Finanziert werden sie über die Pflegeversicherung. Sie unterstützen die Heimbewohner und aktivieren sie einzeln oder in der Gruppe durch Spazierengehen, Lesen und Vorlesen, Basteln, Singen, Kuchenbacken u.a.m. Durch ihre Zuwendung tragen sie so wesentlich zur Erhöhung der Lebensqualität der Heimbewohner bei.

Betreuungsgericht

Das Betreuungsgericht ist zuständig für die Errichtung von rechtlichen Betreuungen für Menschen, die auf Grund einer Krankheit oder Behinderung ihre Alltagsgeschäfte nicht selbstständig tätigen können. Die Aufgabe des Gerichts ist es, für diese Menschen geeignete Betreuer einzusetzen und diese zu überwachen. Ein Betreuer ist gesetzlich verpflichtet, Entscheidungen im Sinn und zum Wohl des Betreuten zu treffen. Ist das Wohl des Hilfebedürftigen nachhaltig gefährdet, kann das Betreuungsgericht einschreiten.

Betreuungen werden in jedem Fall nur zeitlich befristet eingerichtet und entsprechend regelmäßig überprüft, ob eine Fortsetzung der Betreuung nötig ist.

Das Betreuungsgericht muss in jedem Fall einbezogen werden, wenn ein Mensch mit demenzieller Erkrankung in einer beschützenden Einrichtung untergebracht werden soll oder eine medizinische Maßnahme nötig ist, die eine dauerhafte Beeinträchtigung mit sich bringen oder lebensgefährlich sein kann.

EINRICHTUNGEN:

- Betreuungsgericht
-

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Betreuungsstelle der LH München
 - Betreuungsvereine
 - Freiheitsentziehende Maßnahmen
 - Rechtliche Betreuung
 - Vorsorgevollmacht
-

Betreuungsstelle der Landeshauptstadt München

Die Betreuungsstelle der Landeshauptstadt München wird bei der Errichtung einer rechtlichen Betreuung vom Betreuungsgericht ins Verfahren einbezogen. Zum Aufgabengebiet gehören auch die Beratung und Begleitung rechtlicher BetreuerInnen.

EINRICHTUNGEN:

- Betreuungsgericht
 - Betreuungsstelle der LH München
 - Betreuungsvereine (Adressübersicht)
-

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Betreuungsverfügung
 - Patientenverfügung
 - Rechtliche Betreuung
 - Vorsorgevollmacht
-

Betreuungs- und Aktivierungsgruppen für Menschen mit Demenz

Betreuungs- und Aktivierungsgruppen für Menschen mit Demenz werden in der Regel einmal pro Woche in verschiedenen Stadtteilen Münchens angeboten. Die Betroffenen werden dort für einige Stunden aktiviert und betreut. Gestaltet werden die Treffen mit Musik, Gesprächen, Bewegung, Spaziergängen, Spielen und anderen Aktivierungsmethoden. Außerdem gibt es meist Kaffee und Kuchen oder eine Brotzeit. Die Gruppen werden von einer Fachkraft geleitet und von geschulten DemenzhelferInnen unterstützt. Die Kosten für die Teilnahme sind je nach Anbieter unterschiedlich hoch. Sie können dem Gast z.B. über den Entlastungsbetrag (§ 45 b SGB XI) erstattet werden. Dazu muss die Gruppe als „Angebot zu Unterstützung im Alltag“ im Sinne des § 45 a SGB XI anerkannt sein. Auskunft über die in München und Umland bestehenden anerkannten Betreuungs- und Aktivierungsgruppen geben die u.g. Einrichtungen.

EINRICHTUNGEN:

- Alten- und Service-Zentren ASZ (Adressübersicht)
- Alzheimer Gesellschaft München e.V.
- Fachstellen für pflegende Angehörige (Übersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Angebote zur Unterstützung im Alltag (§ 45 a SGB XI)
- Aktivitäten und Beschäftigungen
- Ehrenamtliche Helferkreise (§45a SGBXI)
- Entlastungsbetrag (§ 45 b SGB XI)

Betreuungsvereine

Bei Fragen rund um das Thema rechtliche Betreuung und Vorsorge sind Betreuungsvereine die richtigen Ansprechpartner. Zu ihren vielfältigen Aufgaben gehören u.a. das Suchen ehrenamtlicher BetreuerInnen, das Schulen und Beraten von Angehörigen und von anderen ehrenamtlichen BetreuerInnen, die Beratung von Bevollmächtigten (rechtlichen Vertretenden), das Informieren zu Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung und das Führen von rechtlichen Betreuungen.

EINRICHTUNGEN:

- Betreuungsvereine (Adressübersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Betreuungsgericht
- Rechtliche Betreuung
- Vorsorgevollmacht

Betreuungsverfügung

Mit einer Betreuungsverfügung kann eine Person festlegen, wen sie sich als rechtlichen Vertreter („rechtlichen Betreuer“) wünscht, wenn sie selbst nicht mehr in der Lage ist Entscheidungen zu treffen oder ihren Willen zu äußern. In der Betreuungsverfügung können auch Wünsche hinsichtlich der Lebensgestaltung im Falle einer Betreuung festgelegt werden. Sie ist eine Wunschäußerung und deshalb nicht an die volle Geschäftsfähigkeit des Verfassers gebunden. Die Verfügung ist sowohl für den Richter als auch für den Betreuer bindend, außer der Verfasser will sichtlich nicht daran festhalten oder die genannte Person

erweist sich als ungeeignet für diese Aufgabe. Den Umfang der Befugnisse und Aufgabenkreise des Betreuers bestimmt das Gericht.

Zur Erleichterung im täglichen Rechtsverkehr und um eventuelle Zweifel an der Echtheit der Unterschrift bzw. der Identität auszuräumen, kann man die Unterschrift auf der Betreuungsverfügung (oder auf der Vorsorgevollmacht) bei der Betreuungsstelle der Landeshauptstadt München beglaubigen lassen. In diesem Fall muss die Betreuungsverfügung bzw. Vollmacht persönlich vor der Urkundsperson unterschrieben werden.

Damit die Betreuungsverfügung im Ernstfall berücksichtigt werden kann, sollte die als Betreuer gewünschte Person über diese Verfügung informiert und ihr eine original unterschriebene Kopie ausgehändigt werden. Es wird empfohlen alle Vorsorgeverfügungen, also auch eine Betreuungs- und Patientenverfügung im Zentralen Vorsorgeregister registrieren zu lassen. Dies geschieht automatisch immer dann, wenn eine Betreuungsverfügung im Rahmen einer notariellen Vorsorgeregelung erstellt wird.

EINRICHTUNGEN:

- Betreuungsgericht
- Betreuungsstelle der LH München
- Betreuungsvereine (Adressübersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Betreuungsgericht
- Patientenverfügung
- Rechtliche Betreuung
- Vorsorgevollmacht
- Zentrales Vorsorgeregister

Bewegung und Sport

Bewegung und sportliche Betätigungen ermöglichen Menschen mit Demenz eine spontane und unkomplizierte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Positiv wirken sich diese in der Regel auch auf den Krankheitsverlauf, die Motorik, das persönliche Wohlbefinden und das Selbstwertgefühl aus. Je nach körperlicher Verfassung beteiligen sich Menschen mit Demenz an Stadtläufen, fahren Fahrrad, wandern oder nehmen an Yoga- und Qigong-Kursen teil.

Über das **Projekt „Sport und Bewegung trotz(t) Demenz“** der Deutschen Alzheimer Gesellschaft Landesverband Bayern e.V. wurden bereits viele Übungsleiter geschult, die auf die spezifischen Bedürfnisse von Menschen mit Demenz eingehen und Kurse anbieten.

Im Rahmen von **AGMaktiv** der Alzheimer Gesellschaft München e.V. finden viele Freizeitaktivitäten mit sportlicher Betätigung wie Radfahren, Schwimmen oder Wandern statt. Und nicht zuletzt kann eine gute Kombination aus Musik und Tanz Schwung und Freude ins Leben bringen. Selbst in fortgeschrittenen Stadien der Demenz fördern Bewegungsübungen (im Sitzen) die Motorik und Koordinationsfähigkeit. Häufig dienen sie auch zur Vorbeugung von Stürzen (Sturzprophylaxe).

EINRICHTUNGEN:

- Alzheimer Gesellschaft München e.V.

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- AGMaktiv
- Mobilität / Mobilitätshilfen
- Musik- und Tanzcafé

Creutzfeldt-Jakob-Krankheit

Bei der Creutzfeldt-Jakob-Krankheit handelt es sich um die menschliche Variante des sogenannten „Rinderwahnsinns“ (BSE). Die Krankheit kann beim Menschen ohne eindeutige Verursachung (sporadische Form), als erbliche Form und als durch Infektion erworbene Form vorkommen. Da die Creutzfeldt-Jakob-Krankheit eine rasch fortschreitende Demenz ist, versterben die meisten Erkrankten innerhalb eines Jahres. Menschen mit dieser Erkrankung leiden typischerweise unter motorischen Störungen in Form von ausgeprägten unwillkürlichen Muskelzuckungen (Myoklonien) und ausgeprägten Gleichgewichts- und Koordinationsstörungen (Ataxien).

EINRICHTUNGEN:

→ Diagnoseeinrichtungen (Übersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Ärztliche Begleitung
- Demenz
- Diagnose
- Gedächtnissprechstunde

Demenz

Die Bezeichnung „Demenz“ beschreibt ein Muster von Symptomen, die mit einem Verlust von geistigen Fähigkeiten einhergehen und zu einer nachhaltigen Beeinträchtigung der Alltagsbewältigung führen. Zu den Krankheitszeichen zählen u. a. Gedächtnis- und Orientierungsstörungen sowie ein eingeschränktes Denkvermögen.

Die Symptomatik muss über einen Zeitraum von mindestens sechs Monaten bestehen, damit von einer Demenz gesprochen werden kann.

Es gibt viele Erkrankungen, die zu demenziellen Erkrankungen mit unterschiedlichen Verläufen führen können. In aller Regel verlaufen Demenzerkrankungen fortschreitend und in mehreren Stadien bis hin zu einer völligen Pflegebedürftigkeit. Bei Demenzerkrankungen können eine Reihe von Begleiterscheinungen wie Ängstlichkeit, depressive Verstimmungen oder aggressives (herausforderndes) Verhalten auftreten, die auch als Reaktionen der Kranken auf ihre Umwelt verstanden werden können.

Die häufigste Form einer Demenz ist die Alzheimer-Krankheit, darüber hinaus sind die frontotemporalen Lobärdegenerationen oder die Lewy-Body-Demenz noch relativ häufig. Daneben können z. B. Gefäßkrankungen oder Hirntumore eine Demenzsymptomatik auslösen. Demenzielle Symptome zeigen sich auch bei behandelbaren Erkrankungen wie einer Schilddrüsenunterfunktion, bei Depressionen oder einer Austrocknung. Da sich die Symptome nach entsprechender Behandlung zurückbilden, spricht man hier von reversiblen Formen einer Demenz.

Eine möglichst frühe und genaue Diagnose ist daher sowohl zum Ausschluss anderer Ursachen sowie für die Gestaltung der medikamentösen und nicht-medikamentösen Therapie sehr sinnvoll. Auch können sich Betroffene und Angehörige dann gemeinsam Gedanken über notwendige Schritte für die Zukunftsplanung machen.

Das Internetportal „Wegweiser Demenz“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend bietet umfassende Informationen zum Thema Demenz und Unterstützungsmöglichkeiten unter: www.wegweiser-demenz.de

EINRICHTUNGEN:

- Alzheimer Gesellschaft München e.V.
- Diagnoseeinrichtungen (Übersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Alzheimer-Krankheit
- Creutzfeldt-Jakob-Krankheit
- Demenz bei Morbus Parkinson
- Diagnose
- Fachärzte
- Frontotemporale Lobärdegenerationen
- Korsakow-Syndrom
- Lewy-Body-Demenz
- Therapie
- Umgang mit Menschen mit Demenz
- Vaskuläre Demenz

Demenz bei Morbus Parkinson

Menschen mit Morbus Parkinson können im späten Stadium ihrer Erkrankung zusätzlich demenzielle Symptome entwickeln. Neben der symptomatischen Behandlung der typischen Parkinson-Symptome Akinese (Bewegungsarmut) und Tremor, kann bei der Behandlung der Parkinson-Demenz der Einsatz von Antidementiva sinnvoll sein.

EINRICHTUNGEN:

- Diagnoseeinrichtungen (Übersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Ärztliche Begleitung
- Demenz
- Diagnose
- Gedächtnissprechstunde

Demenz-Telefon

Das Demenz-Telefon der Alzheimer Gesellschaft München e.V. ist unter der Telefonnummer (089) 47 51 85 für Betroffene, Angehörige, deren soziales Umfeld und für Fachkräfte erreichbar. Telefonisch kann ein erster Kontakt zu professionellen BeraterInnen hergestellt, können Informationen erfragt und bei Bedarf weitere Gespräche vereinbart werden. Angehörigen, die den Erfahrungsaustausch mit anderen Angehörigen in ähnlicher Situation suchen, kann über das Demenz-Telefon meist ein erfahrener Gesprächspartner vermittelt werden.

EINRICHTUNGEN:

- Alzheimer Gesellschaft München e. V.

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Beratung bei Demenz

Depressive Verstimmungen

Depressive Verstimmungen zählen zu den häufigsten Begleiterscheinungen einer Demenz. Andererseits klagen Menschen, die an einer Depression erkrankt sind, häufig über kognitive Beeinträchtigungen und Gedächtnisprobleme. Oft werden medikamentös gut zu behandelnde Depressionen nicht erkannt und gerade bei älteren Menschen als beginnende ➤

Demenz fehldiagnostiziert. Beim Vorliegen ausgeprägter Niedergeschlagenheit und depressiver Verstimmung sollte der behandelnde Arzt auf eine mögliche Depression angesprochen werden. Auch bei einer Demenz wird häufig begleitend mit antidepressiv wirkenden Medikamenten behandelt.

EINRICHTUNGEN:

→ Diagnoseeinrichtungen (Übersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Ärztliche Begleitung
- Fachärzte
- Demenz
- Diagnose
- Gerontopsychiatrie / Gerontopsychiatrische Abteilungen

Diagnose

Bei deutlichen Demenzsymptomen erlauben kurze Testverfahren zur Erfassung der geistigen Leistungsfähigkeit (Screening-Verfahren) eine relativ sichere Diagnose über das Vorliegen einer Demenz. Viele Haus- oder Fachärzte können diese Tests in ihrer Praxis durchführen. Im frühen Stadium einer Demenz sind umfangreichere Verfahren nötig, um eine sichere Diagnose stellen zu können. Eine differenzierte klinische Diagnostik mit ihrem Basisprogramm (Fremd- und Selbstanamnese bzw. allgemeine Anamnese, Laboruntersuchung, EEG, EKG, bildgebende Verfahren, neuropsychologische Testverfahren, ggf. Rückenmarkspunktion) kann Aufschluss über die Ursachen der Demenz geben. Diese Untersuchungen sind oft nur in

sogenannten Gedächtnissprechstunden (auch Gedächtnisambulanzen oder Memory-Kliniken genannt) möglich. Dort werden auch Behandlungsempfehlungen für den weiterbehandelnden Arzt gegeben.

EINRICHTUNGEN:

→ Diagnoseeinrichtungen (Übersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Ärztliche Begleitung
- Demenz
- Gedächtnissprechstunde
- Medikamente
- Testverfahren

Ehrenamtliche Helferkreise (§ 45 a SGB XI)

Die ehrenamtlich Engagierten dieser Helferkreise (DemenzhelferInnen) werden in einer mindestens 40-Stunden umfassenden Schulung auf die Begleitung von Menschen mit Demenz im ambulanten Bereich vorbereitet und während ihrer Einsätze fortlaufend fachlich begleitet. (Informationen über Schulungsanbieter und Kurse gibt die Fachstelle für Demenz und Pflege Bayern.) DemenzhelferInnen unterstützen Betroffene und entlasten pflegende Angehörige stundenweise gegen eine Aufwandsentschädigung, z.B. als Besuchsdienst oder in Betreuungs- und Aktivierungsgruppen. Während ihrer Einsätze beschäftigen sie sich mit den Betroffenen und aktivieren sie entsprechend deren Fähigkeiten und Interessen.

Die Helferkreise im Sinne des § 45 a SGB XI zählen zu den Angeboten zur Unter-

stützung im Alltag. Kosten für angefallene Aufwandsentschädigungen können von der Pflegeversicherung über den Entlastungsbetrag (§ 45 b SGB XI) erstattet werden. Voraussetzungen sind ferner, dass die Betreuung zu Hause, also ambulant, erfolgt und dass die HelferInnen keine hauswirtschaftlichen oder pflegerischen Tätigkeiten übernehmen.

Die anerkannten Helferkreise im Stadtgebiet sind im „Münchner Helfernetzwerk Demenz“ zusammengeschlossen, das von der Alzheimer Gesellschaft München e.V. koordiniert wird.

EINRICHTUNGEN:

- Fachstelle für Demenz und Pflege Bayern
Sulzbacher Straße 42
90589 Nürnberg
Tel. (0911) 477 56 53-0
www.demenzagentur-bayern.de
- Ehrenamtliche Helferkreise im Münchner Helfernetzwerk Demenz (Übersicht)
- Ehrenamtliche Helferkreise (§ 45 a SGB XI) – Schulungen für Ehrenamtliche (Adressübersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Angebote zur Unterstützung im Alltag (§ 45 a SGB XI)
- Betreuungs- und Aktivierungsgruppen
- Entlastungsbetrag (§ 45 b SGB XI)

Ehrenamtliche Hilfen / SeniorenbegleiterInnen

Verschiedene Einrichtungen, u. a. Bildungswerke und Wohlfahrtsverbände, schulen seit einigen Jahren ehrenamtliche HelferInnen für ein breites Einsatzgebiet. Dazu zählen u.a. „SeniorenbegleiterInnen“, „AlltagsbegleiterInnen“ oder „PflegebegleiterInnen“, die älteren Menschen oder pflegenden Angehörigen bei der Bewältigung des Alltags behilflich sind. Sie werden über verschiedene Einrichtungen (z.B. ASZ) vermittelt. Es sollte im Einzelfall abgeklärt werden, in welchem Umfang diese HelferInnen auf eine Begleitung von Menschen mit Demenz und deren Angehörige vorbereitet wurden. Ob eine Erstattung der Aufwandsentschädigungen für deren Einsätze über den Entlastungsbetrag (§ 45 b SGB XI) möglich ist, hängt ab von der Anerkennung als „Angebot zur Unterstützung im Alltag“ im Sinne des § 45 a SGB XI.

EINRICHTUNGEN:

- Alten- und Service-Zentren ASZ (Adressübersicht)
- Beratungsstellen für ältere Menschen und Angehörige (Adressübersicht)
- Fachstellen für pflegende Angehörige (Übersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Angebote zur Unterstützung im Alltag (§ 45 a SGB XI)
- Ehrenamtliche Helferkreise (§45a SGBXI)
- Entlastungsbetrag (§ 45 b SGB XI)
- Hauswirtschaftliche Hilfen
- Nachbarschaftshilfen

Entlastungsbetrag (§ 45 b SGB XI)

Pflegebedürftige in häuslicher Pflege haben Anspruch auf einen „Entlastungsbetrag“ (§ 45 b SGB XI) in Höhe von monatlich bis zu 125 EUR (1.500 EUR pro Jahr). Der Betrag ist zweckgebunden einzusetzen für qualitätsgesicherte Leistungen zur Entlastung pflegender Angehöriger und nahestehender Pflegepersonen sowie zur Förderung der Selbstständigkeit und Selbstbestimmtheit der Pflegebedürftigen bei der Gestaltung ihres Alltags. Er dient der Erstattung von Aufwendungen, die den Versicherten bei der Inanspruchnahme folgender Leistungen entstehen: Tages- und Nachtpflege, Kurzzeitpflege, bestimmte Leistungen ambulanter Pflegedienste und Leistungen von anerkannten Angeboten zur Unterstützung im Alltag im Sinne des § 45 a SGB XI. Der Entlastungsbetrag wird bereits ab Pflegegrad 1 gewährt.

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Angebote zur Unterstützung im Alltag (§ 45 a SGB XI)
- Betreuungs- und Aktivierungsgruppen
- Ehrenamtliche Helferkreise (§ 45 a SGB XI)

Ernährung

Insbesondere dann, wenn sie alleine zu Hause leben, vergessen Menschen mit Demenz häufig etwas zu essen oder dass sie bereits gegessen haben. Das Gefühl für Hunger oder Durst, bzw. gesättigt zu sein, geht im Laufe einer Demenzerkrankung meist verloren. Daher reicht es oft nicht, den Kühlschrank zu füllen, denn die

Betroffenen wissen häufig nichts mit den Lebensmitteln anzufangen. Zudem besteht die Gefahr, dass verdorbene Nahrungsmittel gegessen werden. Andererseits kann es zu einem gesteigerten Appetit kommen, z.B. bei Menschen mit Frontotemporalen Lobärdegenerationen, was oftmals zu starker Gewichtszunahme führt.

Im Verlauf einer Demenz verändern sich Geruchs- und Geschmackssinn. Oft wird nur noch „süß“ und „bitter“ empfunden. Lieblingsspeisen oder -getränke werden abgelehnt, weil sie „bitter“ schmecken. Mit süßen Speisen oder Getränken kann man viele Betroffene begeistern, auch wenn sie diese früher abgelehnt haben. Menschen mit Demenz haben meist einen erhöhten Energiebedarf und sollten daher nicht zu stark beim Essen eingeschränkt werden. Wenn das Essen mit Besteck nicht mehr möglich ist, kann man fingergerechte Nahrung anbieten und damit das selbstständige Essen fördern. Bei Schluckstörungen kann u.U. Logopädie sinnvoll sein.

Ob das Legen einer Ernährungssonde (Magensonde über die Nase bzw. eine perkutane endoskopische Gastrostomie – PEG-Sonde über die Bauchdecke) bei erschwerter Nahrungsaufnahme sinnvoll oder notwendig ist, muss zwischen Arzt und Pflegenden im Einzelfall abgesprochen werden. Der Betroffene selbst kann seinen diesbezüglichen Wunsch in einer Patientenverfügung festlegen.

EINRICHTUNGEN:

- Hospizvereine (Adressübersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Ärztliche Begleitung
- Austrocknung
- Hospiz / Palliativversorgung
- Patientenverfügung
- Pflegeberatung

Fachärzte

Neurologen und Psychiater zählen zu den Fachärzten, die neben den Hausärzten am häufigsten im Hinblick auf eine diagnostische Abklärung aufgesucht werden. Sie begleiten die Betroffenen und ihre Familien auch während des Krankheitsprozesses in allen medizinischen Fragen und sollten über die Möglichkeit der Beratung in psychosozialen Fragen informieren.

Ärzte anderer Fachdisziplinen, die aufgrund akuter Erkrankungen aufgesucht werden, wissen oft wenig über den Umgang mit Menschen mit Demenz. Angehörige und Betreuer sollten sich daher nicht scheuen, bei der Terminvereinbarung auf das Vorliegen einer Demenz hinzuweisen, mit der Bitte, den Arzt darüber zu informieren.

Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB) bietet zur Arztsuche eine Patienten-Hotline, Tel. (089) 54 54 64 04 20 oder ein Internet-Suchportal unter www.kvb.de an. Bei der Bayerischen Landesärztekammer (www.blaek.de) ist das Ärzte-Suchportal unter folgendem Link zu finden: www.arzt-bayern.de

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Ärztliche Begleitung
- Beratung bei Demenz
- Diagnose

Fachstellen für pflegende Angehörige

Fachstellen für pflegende Angehörige informieren und beraten Betroffene, Angehörige, deren soziales Umfeld und Fachkräfte zu allen Themen der häuslichen Versorgung bei Pflegebedürftigkeit und Demenz.

Bei den Fachstellen für pflegende Angehörige sind häufig Angebote zur Unterstützung im Alltag (§ 45 a SGB XI) wie Betreuungs- und Aktivierungsgruppen oder ehrenamtliche Helferkreise angesiedelt.

Träger dieser Beratungsstellen sind meist Wohlfahrtsverbände oder eingetragene Vereine.

EINRICHTUNGEN:

- Fachstellen für pflegende Angehörige (Übersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Beratung bei Demenz
- Angebote zur Unterstützung im Alltag (§ 45 a SGB XI)
- Betreuungs- und Aktivierungsgruppen
- Ehrenamtliche Helferkreise (§ 45 a SGB XI)

Fachstellen häusliche Versorgung (FhV)

→ siehe Sozialbürgerhäuser (SBH)

Finanzielle Unterstützung

Information und Beratung zu Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung aus privaten und öffentlichen Mitteln geben u.a. die sogenannten „Fachstellen häusliche Versorgung“, die in allen Sozialbürgerhäusern der Landeshauptstadt München angesiedelt sind. In Einzelfällen besteht die Möglichkeit, über soziale Einrichtungen zweckgebundene Stiftungsmittel zu beantragen.

Liegen infolge einer Demenzerkrankung die Voraussetzungen für die Einstufung (Eingradung) in die Pflegeversicherung vor, so kann der Versicherte über die Pflegeversicherung entsprechende Leistungen beantragen. Ein Schwerbehindertenausweis kann ebenfalls finanzielle Vorteile mit sich bringen.

Wenn die Kosten für ambulante Pflege oder der Eigenanteil der Heimkosten nicht aus eigenem Einkommen, Vermögen oder Unterhaltsverpflichtungen von Angehörigen finanziert werden kann, kommt der jeweils zuständige Bezirk dafür auf. Für München und Umgebung ist dies der Bezirk Oberbayern. Hier kann im Bedarfsfall auch die sogenannte Mobilitätshilfe (eine monatliche Geldpauschale) beantragt werden. Diese soll für Menschen mit Behinderung die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sicherstellen.

EINRICHTUNGEN:

- Alten- und Service-Zentren ASZ (Adressübersicht)
- Beratungsstellen für ältere Menschen und Angehörige (Adressübersicht)
- Fachstellen für pflegende Angehörige (Übersicht)
- Bezirk Oberbayern – Servicestelle
- Sozialbürgerhäuser (SBH) mit Fachstellen häusliche Versorgung (FhV) (Adressübersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Pflegegrade
- Schwerbehindertenausweis
- Sozialbürgerhäuser (SBH)

Freiheitsentziehende Maßnahmen

Unter freiheitsentziehende Maßnahmen fallen gemäß § 1906 BGB alle Vorkehrungen, die getroffen werden, um die Bewegungsfreiheit eines Menschen einzuschränken, z. B. durch abgeschlossene Zimmer oder Wohnbereiche, Fixier-Tische vor dem Pflegestuhl, Gurte an Bett oder Stuhl, Bettgitter oder Medikamente mit stark sedierender Wirkung.

Alle diese Maßnahmen müssen vom Betreuungsgericht genehmigt werden, wenn der Patient die Zustimmung nicht mehr geben oder die Tragweite dieser Entscheidung nicht mehr erfassen kann. Voraussetzung für die Zustimmung des Betreuungsgerichts ist, dass die freiheitsentziehenden Maßnahmen zum Wohl des Patienten angewendet werden. Die Zustimmung bzw. Ablehnung eines Angehörigen ist nicht ausreichend,

auch nicht, wenn dieser Bevollmächtigter (rechtlicher Vertreter) ist oder als rechtlicher Betreuer eingesetzt ist.

Die Notwendigkeit jeglicher freiheitsentziehender Maßnahmen sollte sorgfältig abgewogen werden, da es dabei immer wieder zu massiven Gefährdungen, Verletzungen oder Todesfällen unter den Betroffenen kommt. Eine Veränderung der Betreuungssituation unter Einbeziehung zusätzlicher Helfer und/oder der Einsatz technischer Hilfen können u.U. Alternativen darstellen.

EINRICHTUNGEN:

- Fachstellen für pflegende Angehörige (Übersicht)
- Betreuungsgericht
- Betreuungsstelle der LH München

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Beschützende (Geschlossene) Wohnbereiche und Wohngruppen
- Betreuungsstelle der LH München
- Betreuungsvereine
- Rechtliche Betreuung
- Technische Hilfen

Frontotemporale Lobärdegenerationen

Bei frontotemporalen Lobärdegenerationen (FTLD) gehen Nervenzellen vorwiegend im Stirnbereich des Gehirns zugrunde. Bei dieser Demenzform stehen zunächst Verhaltens- und Wesensveränderungen im Vordergrund. Die Betroffenen verlieren häufig das Interesse an vielen Dingen und zeigen depressive Symptome, die Sprach-

fähigkeit kann deutlich beeinträchtigt sein sowie auch das Gefühl für sozial angepasstes Verhalten. Auffällig sind dabei häufig eine verringerte emotionale Anteilnahme und eine stärkere Bezugnahme auf die eigene Person. Oft tritt die Erkrankung vor dem 60. Lebensjahr auf. Zu den FTLD zählen die Frontotemporale Demenz, die Semantische Demenz und die primär progressive Aphasie.

EINRICHTUNGEN:

- Alzheimer Gesellschaft München e.V.
- Beratungsstellen mit besonderen Schwerpunkten (Übersicht, z.T. mit Adressen)
- Diagnoseeinrichtungen (Übersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Ärztliche Begleitung
- Demenz
- Diagnose
- Gedächtnissprechstunde

Frühes Stadium

Aufgrund verbesserter diagnostischer Methoden und einem Mehr an Wissen über Demenzerkrankungen in der Öffentlichkeit, erfahren Betroffene inzwischen meist sehr viel früher von ihrer Erkrankung. Die Symptome sind im frühen Stadium noch sehr gering ausgeprägt, die Bewältigung des Alltags gelingt noch weitgehend selbstständig. Veränderungen zeigen sich zunächst beim Kurzzeitgedächtnis, dazu können Probleme bei der Wortfindung oder der Orientierung kommen. Betroffene nehmen die Veränderungen meist bewusst wahr und reagieren manchmal mit sozi- ➤

alem Rückzug, mit Ärger oder Frustration. Im frühen Stadium kann es sinnvoll sein, sich in einer Gruppe mit anderen Betroffenen auszutauschen. Auch eine psychotherapeutische Begleitung kann bei der Krankheitsbewältigung unterstützend wirken. Mit Ergotherapeuten können Gedächtnishilfen eingeübt oder Alltagstätigkeiten (z.B. Orientierung im Stadtviertel) trainiert werden. Kreative Methoden können den Ausdruck der mit der Diagnose einhergehenden Gefühle fördern.

Ein Aufenthalt in einer neurologischen oder psychosomatischen Rehabilitationsklinik kann sinnvoll sein. Dort werden die Betroffenen bei der Verarbeitung der Diagnose und der Entwicklung von individuellen Umgangsstrategien mit den kognitiven Beeinträchtigungen begleitet.

EINRICHTUNGEN:

→ Alzheimer Gesellschaft München e.V.

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- AGMaktiv
- Beratung bei Demenz
- Diagnose
- Gedächtnissprechstunde
- Gruppen für Menschen mit Demenz im frühen Stadium
- Junge Menschen mit Demenz
- Rehabilitation

Gedächtnissprechstunde

Eine Gedächtnissprechstunde ist eine Einrichtung, die auf die Diagnose von demenziellen Erkrankungen spezialisiert ist. Ihre Aufgaben sind die Erkennung und Behandlung von Gedächtnisstörungen, die Bera-

tung von Betroffenen und Angehörigen sowie die Vermittlung von Hilfen und Versorgungseinrichtungen. Sie ist meist angegliedert an Universitätskliniken, Krankenhäuser, Zentren für Altersmedizin oder gerontopsychiatrische Beratungsstellen. Typischerweise arbeiten in Gedächtnissprechstunden verschiedene Berufsgruppen zusammen wie Neurologen, Psychiater, Internisten, Geriater, Psychologen, Sozialpädagogen und Pflegekräfte. Für Einrichtungen dieser Art sind außerdem Bezeichnungen wie „Memory-Klinik“ oder „Gedächtnisambulanz“ gebräuchlich. Eine Übersicht über diese Einrichtungen findet sich unter: www.deutsche-alzheimer.de (Menüpunkt: Unser Service).

EINRICHTUNGEN:

→ Diagnoseeinrichtungen (Übersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Diagnose
- Tagesklinik

Gedächtnistraining

Im frühen Stadium einer Demenz kann kognitives Training den Betroffenen das Gefühl geben, aktiv etwas gegen die Erkrankung tun zu können. Man sollte allerdings darauf achten, dass es Spaß macht und nicht überfordert. Mit Fortschreiten der Erkrankung stellen sich Erfolgserlebnisse immer langsamer und spärlicher ein, so dass die Freude am Gedächtnistraining verloren geht. Häufig werden dann auch gezielte Übungsanweisungen nicht mehr verstanden, Rückzug und Verunsicherungen können die Folge sein. Spielerische

Formen (Sprichwörter-Raten, Erzählcafés) können dann anstelle des „Trainings“ vor allem das Altgedächtnis oder biografisches Wissen aktivieren und länger bewahren.

EINRICHTUNGEN:

- Alten- und Service-Zentren ASZ (Adressübersicht)
- Tageskliniken (Übersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Aktivitäten und Beschäftigungen
- Alzheimer Therapiezentrum
- Betreuungs- und Aktivierungsgruppen
- Therapie

Gerontopsychiatrie / Gerontopsychiatrische Abteilungen

Die Gerontopsychiatrie befasst sich mit psychischen Erkrankungen, die im höheren Lebensalter auftreten oder im Zusammenhang mit Alterungsprozessen stehen. Gerontopsychiatrische Abteilungen gibt es an den psychiatrischen Kliniken und in einigen Alten- und Pflegeheimen. In den Kliniken stehen die Abklärung der Diagnose und Symptomatik sowie die Einleitung einer zum Krankheitsbild passenden Therapie im Vordergrund.

In den Pflegeeinrichtungen können gerontopsychiatrisch veränderte Personen über einen langen Zeitraum betreut und gepflegt werden, wenn eine Betreuung zu Hause nicht oder nicht mehr möglich ist.

EINRICHTUNGEN:

- kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Demenz
- Stationäre Versorgung

Gerontopsychiatrische Ambulanzen

Das kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost hat fachärztliche (gerontopsychiatrische) Ambulanzen ins Leben gerufen, die Menschen zu Hause aufsuchen, die nicht aus dem Haus gehen können oder wollen. Dieses Angebot besteht für Betroffene in Stadt und Landkreis München sowie einigen umliegenden Regionen.

EINRICHTUNGEN:

- Gerontopsychiatrische Dienste München (Adressübersicht)
- kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost

Gerontopsychiatrische Dienste

Gerontopsychiatrische Dienste sind Anlaufstellen für Menschen ab 60 Jahren, die sich mit einer persönlichen Schwierigkeit jemandem anvertrauen wollen, seelische Probleme haben, an psychischen oder Suchtkrankheiten leiden oder Unterstützung nach einem Klinikaufenthalt brauchen.

Ist jemand nicht in der Lage, von sich aus Kontakt zu einem gerontopsychiatrischen Dienst aufzunehmen, können das auch Angehörige, Nachbarn, Bekannte, andere Fachstellen oder Ärzte tun. ➤

Ein multiprofessionelles Fachteam bietet Rat und Hilfe z. B. durch persönliche und telefonische Beratungsgespräche, Hausbesuche und die Vermittlung von anderen Hilfsangeboten. Beratung und Betreuung durch gerontopsychiatrische Dienste sind kostenlos, deren Mitarbeiter unterliegen der Schweigepflicht.

In München gibt es vier gerontopsychiatrische Dienste, deren Zuständigkeitsbereiche nach Stadtteilen zugeordnet sind.

EINRICHTUNGEN:

→ Gerontopsychiatrische Dienste München (Adressübersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Angst
- Depressive Verstimmungen
- Gerontopsychiatrische Ambulanzen
- Krisensituationen
- Wahnhafte Vorstellungen

Geschäftsfähigkeit

Eine Demenz bzw. eine entsprechende Diagnose ermöglicht als solche noch keine Aussage über die Geschäftsfähigkeit eines Menschen. Auch die Errichtung einer rechtlichen Betreuung bedeutet für einen Menschen mit Demenz nicht grundsätzlich den Verlust der Geschäftsfähigkeit. Eine Geschäftsunfähigkeit ist dann gegeben, wenn der Betroffene nicht mehr in der Lage ist, seine Entscheidungen von vernünftigen Erwägungen abhängig zu machen. Die Feststellung der Geschäftsunfähigkeit erfolgt durch ein ärztliches Gutachten.

Für die Erteilung und den Widerruf einer Vollmacht ist die uneingeschränkte Geschäftsfähigkeit Voraussetzung. Sollten beim Erstellen einer Vollmacht Zweifel an der Geschäftsfähigkeit bestehen, kann der behandelnde Arzt um eine Einschätzung gebeten werden.

EINRICHTUNGEN:

- Betreuungsgericht
- Betreuungsvereine (Adressübersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Betreuungsstelle der LH München
- Betreuungsvereine
- Rechtliche Betreuung
- Vorsorgevollmacht

Gewebespende

Zur Erforschung der Ursachen vieler neurologischer und psychiatrischer Erkrankungen werden u. a. auch Gehirne verstorbener Patienten (Gewebespende) mit klinisch gut dokumentiertem Krankheitsverlauf untersucht. Das Hirngewebe wird nach dem Versterben der Patienten durch eine Teilobduktion entnommen, in einer Hirngewebebank systematisch gesammelt und für bestimmte Forschungsvorhaben zur Verfügung gestellt. Zu diesem Zweck wurde 1999 das Brain-Net mit Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gegründet.

Die Neurobiobank München führt heute die Arbeit des Brain-Net Deutschland fort und arbeitet eng mit anderen Forschungseinrichtungen zusammen.

EINRICHTUNGEN:

- Neurobiobank München

Gruppen für Menschen mit Demenz im frühen Stadium

Gruppen für Betroffene im frühen Stadium ermöglichen Menschen mit einer Demenzdiagnose, sich mit anderen in ähnlicher Situation über die Symptome und Folgen der Erkrankung zu informieren.

In der Gruppe tauschen sich die Betroffenen über Möglichkeiten des Umgangs mit der Diagnose und den Gedächtnisproblemen aus und entwickeln Perspektiven für ein möglichst gutes Leben mit der Demenz. Begleitet wird die Gruppe von einer Fachkraft. Anders als in anderen Ländern gibt es diese Gruppen in Deutschland noch relativ selten.

EINRICHTUNGEN:

- Alzheimer Gesellschaft München e.V.
- Institut für Schlaganfall- und Demenzforschung (ISD)
- Marion von Tessin Memory-Zentrum Psychiatrische Institutsambulanz und Tagesklinik

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Frühes Stadium

Haushaltshilfen

- siehe Rund-um-die-Uhr-Betreuung (24-Stunden-Betreuung) und Haushaltshilfen

Hauswirtschaftliche Hilfen

Informationen über Möglichkeiten einer gelegentlichen Unterstützung bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten geben neben den aufgeführten Einrichtungen vor allem ambulante Pflegedienste und Nachbarschaftshilfen.

EINRICHTUNGEN:

- Alten- und Service-Zentren ASZ (Adressübersicht)
- Beratungsstellen für ältere Menschen und Angehörige (Adressübersicht)
- Fachstellen für pflegende Angehörige (Übersicht)
- Sozialbürgerhäuser (SBH) mit Fachstellen häusliche Versorgung (FhV) (Adressübersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Münchner Pflegebörse
- Nachbarschaftshilfen
- Rund-um-die-Uhr-Betreuung (24-Stunden-Betreuung) und Haushaltshilfen

Heimunterbringung

- siehe Stationäre Versorgung

Helferschulungen

- siehe Ehrenamtliche Helferkreise (§ 45 a SGB XI)

Hospiz / Palliativversorgung

Mehrere Hospizvereine bieten in und um München stationär und ambulant Palliativversorgung und Sterbegleitung durch Palliativfachkräfte und geschulte HospizhelferInnen an. Sie stehen unheilbar Kranken in der letzten Phase ihres Lebens sowie deren Familienangehörigen und Freunden bei. Hospizvereine begleiten auch Menschen mit Demenz, die in Heimen leben und beraten Pflegekräfte. Sie geben zudem Auskunft über Möglichkeiten einer individuell gestalteten Schmerztherapie. Die stationären Hospize in München betreuen derzeit eher selten Menschen mit Demenz in der Sterbephase. Informationen über die Hospizarbeit und Veröffentlichungen über die Palliativbetreuung in der stationären Altenhilfe sind zu finden unter: www.bayerische-stiftung-hospiz.de und www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Gesundheit-und-Umwelt (Suchwort: Gesundheitliche Versorgung und Pflege)

EINRICHTUNGEN:

→ Hospizvereine (Adressübersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

→ Ärztliche Begleitung
→ Patientenverfügung

Junge Menschen mit Demenz

Demenzkrankungen gelten in der Öffentlichkeit als Erkrankungen des höheren Lebensalters. Doch auch jüngere Menschen (von etwa 30 bis 65 Jahren) können von

einer Demenz betroffen sein. In der Altersgruppe der 45- bis 64-Jährigen sind dies etwa 0,1%.

Eine Demenzerkrankung in jungen Jahren bedeutet, dass die Betroffenen sowie ihre Partner häufig noch mitten im Beruf stehen und Kinder oder Jugendliche versorgen müssen. Wenn jüngere Betroffene noch beruflich tätig sind, beraten örtlich zuständige Integrationsfachdienste über Möglichkeiten zum Verbleib am Arbeitsplatz. Der VdK unterstützt bei der Antragstellung einer Erwerbsminderungsrente und informiert über weitere rechtliche und finanzielle Regelungen. Zur Unterstützung der Kinder können Familien- oder Erziehungsberatungsstellen eingebunden werden.

In Gruppen für Menschen mit Demenz im frühen Stadium können sich Betroffene über die Symptome und Folgen der Erkrankung mit anderen in einer ähnlichen Lage austauschen und sich Unterstützung holen.

EINRICHTUNGEN:

→ Alzheimer Gesellschaft München e.V.
→ Diagnoseeinrichtungen (Übersicht)
→ VdK-Kreisverband München

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

→ AGMaktiv
→ Frühes Stadium
→ Gedächtnissprechstunde

Korsakow-Syndrom

Bezeichnend für das Korsakow-Syndrom (amnestisches Syndrom) ist eine ausgeprägte Störung der Merkfähigkeit. Das

Speichern neuer Informationen ist nicht mehr möglich (anterograde Amnesie) und die dadurch entstandenen Gedächtnislücken werden mit frei erfundenen Geschichten (Konfabulationen) gefüllt.

Langjähriger übermäßiger Alkoholkonsum ist die häufigste Ursache des Korsakow-Syndroms. Es kann aber auch in Folge von Infektionen (Enzephalitis) und Traumen (schwere Kopfverletzungen) entstehen.

EINRICHTUNGEN:

→ Diagnoseeinrichtungen (Übersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

→ Ärztliche Begleitung
→ Demenz
→ Diagnose
→ Gedächtnissprechstunde

Krankenhausaufenthalt

Ein Krankenhausaufenthalt bedeutet für Menschen mit Demenz und deren Angehörige eine schwierige Ausnahmesituation. Wenn möglich, sollten ältere Patienten mit einer Demenzerkrankung auf geriatrischen Stationen behandelt werden.

Angehörige können sich auf eine Krankenhauseinweisung vorbereiten, indem sie bereits im Vorfeld für das Personal wichtige Informationen schriftlich zusammentragen. Die Deutsche Alzheimer Gesellschaft hat dazu einen speziell ausgearbeiteten Informationsbogen herausgegeben. www.deutsche-alzheimer.de (Suchwort: Informationsbogen Krankenhaus)

Vereinzelte besteht die Möglichkeit, sich als Angehöriger mit ins Krankenhaus einweisen oder als Betreuungsperson aufnehmen zu lassen.

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

→ Beratung bei Demenz
→ Krankenhaussozialdienst
→ Patientenfürsprecher

Krankenhaussozialdienst

Der Krankenhaussozialdienst kümmert sich um soziale Belange der Patienten und kann bereits bei der Aufnahme einbezogen werden. Er steht in engem Austausch mit sogenannten Überleitungskräften (wenn vorhanden), falls die Patienten im Anschluss z.B. in ein Pflegeheim umziehen oder einer anderen Einrichtung weiterbetreut oder behandelt werden müssen. Der Sozialdienst ist auch ansprechbar bei Fragestellungen wie z. B.

- Pflegebedürftigkeit
- Finanzielle Fragen
- Rechtliche Fragen
- Vermittlung und Organisation von Pflege, Pflegehilfsmitteln und Reha-Maßnahmen.

Die entsprechenden Ansprechpartner sind über die Stationen oder Zentralen der Krankenhäuser zu erfragen. Beratung und Information sind in der Regel kostenlos. Gespräche sind direkt auf den Stationen oder in entsprechenden Sprechstunden persönlich oder telefonisch möglich. Zunehmend engagieren sich auch ehrenamtliche HelferInnen in Krankenhäusern (z. B. sogenannte „Grüne Damen“), die bei der Kontaktaufnahme behilflich sind. ➤

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

→ Pflegeüberleitung

Krankenkassen

Krankenkassen sind zuständig für die Leistungen aus dem SGB V (Sozialgesetzbuch) wie z. B.:

Behandlungspflege (u.a. Medikamentengabe), Hilfsmittel (u.a. Inkontinenzmaterial) und Heilmittel (u.a. Physiotherapie).

Jeder Krankenkasse ist eine Pflegekasse angegliedert.

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

→ Pflegekassen

→ Sozialgesetzbuch (SGB)

Krisensituationen

Krisensituationen entstehen häufig aufgrund von Überlastung und zeigen sich sowohl bei Pflegenden als auch bei Betroffenen, z.B. durch aggressives (herausforderndes) Verhalten, Depressionen oder Ängste.

Durch eine rechtzeitige Inanspruchnahme von Beratung und Hilfe im Vorfeld lassen sich kritische Situationen oft vermeiden.

Bei akuter Gefahr sollten sich die Beteiligten zunächst selbst in Sicherheit bringen. In München können sie sich an den psychiatrischen Krisendienst, den Notarzt oder die Polizei wenden. Ggf. muss eine Einweisung in ein Bezirkskrankenhaus oder eine psychiatrische Klinik veranlasst werden.

Wird ein Mensch mit Demenz vermisst, sollten Angehörige nicht lange zögern, bei der Polizei (Notruf 110) eine Vermisstenmeldung aufzugeben. Ein Merkblatt dazu steht auf der Internetseite der Alzheimer Gesellschaft München e. V. im Downloadbereich: www.agm-online.de

EINRICHTUNGEN:

- Alzheimer Gesellschaft München e. V.
- Fachstellen für pflegende Angehörige (Übersicht)
- Krisendienste (Übersicht mit allgemeinen Notrufnummern)
- Sozialbürgerhäuser (SBH) mit Fachstellen häusliche Versorgung (FhV) (Adressübersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Ärztliche Begleitung
- Aggressives (Herausforderndes) Verhalten
- Medikamente
- Vermisstenmeldung
- Wahnhafte Vorstellungen

Kunst und Kultur

Die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ist auch für Menschen mit Demenz von großer Bedeutung. Vermehrt bieten öffentliche Einrichtungen (Museen), Bildungseinrichtungen und Vereine spezielle Programme und Führungen für Menschen mit Demenz und/oder Behinderungen an.

In München besteht seit 2016 mit dem **Projekt „KunstZeit“** ein kulturelles Angebot speziell für Menschen mit Demenz. Die Pinakotheken, städtische Museen, die

Kunstorte Museum Villa Stuck, Lenbachhaus und Artothek & Bildersaal sowie das Bayerische Nationalmuseum und das Staatlichen Museum Ägyptischer Kunst München gestalten nach Voranmeldung eigens konzipierte Führungen und Veranstaltungen. Informationen unter: www.musenkuss-muenchen.de (Suchwort: Kunstzeit)

Im **Deutschen Museum** können Menschen mit Demenz einmal im Monat eine Reise in die Welt der Musik und der Musikinstrumente unternehmen. Informationen unter: www.deutsches-museum.de/angebote/fuehrungen/inklusion/

Das **Münchner Bildungswerk** hat Stadtführungen in leichter Sprache oder gelegentlich spezielle Kirchenführungen für Menschen mit Demenz im Programm. Informationen unter: www.muenchner-bildungswerk.de

Im **Projekt AGMaktiv** der Alzheimer Gesellschaft München e.V. werden im Rahmen der Freizeittreffen immer wieder Besuche im Museum oder Exkursionen zu interessanten Werkstätten angeboten.

Die Landeshauptstadt München hat für SeniorInnen eine **Informationsstelle für Freizeit- und Kulturangebote** geschaffen. Sie ist bei der Münchner Arbeiterwohlfahrt angesiedelt, seit März 2019 im Aufbau und soll ältere Menschen über eine zentrale Internetdatenbank sowie über Printmedien über kostenfreie und kostengünstige Angebote in München informieren. Weitere Auskünfte geben die Alten- und Service-

Zentren oder die AWO unter Telefon: (089) 6245-130 oder -140

EINRICHTUNGEN:

- Alten- und Service-Zentren (ASZ) (Adressübersicht)
- Alzheimer Gesellschaft München e.V.

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- AGMaktiv
- Aktivitäten und Beschäftigungen
- Bewegung und Sport
- Mobilität / Mobilitätshilfen

Kurzzeitpflege (§ 42 SGB XI)

Die Kurzzeitpflege (§ 42 SGB XI) ermöglicht es pflegenden Angehörigen die Betroffenen vorübergehend in einer vollstationären Einrichtung unterzubringen, um eine Auszeit von der Pflege zu nehmen, einen eigenen Krankenhausaufenthalt zu organisieren oder den Betroffenen im Anschluss an einen Krankenhausaufenthalt betreut zu wissen. Die Pflegekasse übernimmt bei einer notwendigen Ersatzpflege für bis zu acht Wochen die pflegebedingten Aufwendungen, die Aufwendungen der sozialen Betreuung sowie die Aufwendungen für Leistungen der medizinischen Behandlungspflege bis zu einem Gesamtbetrag von 1.612 EUR im Kalenderjahr. Dieser Leistungsbetrag kann um bis zu 1.612 EUR aus noch nicht in Anspruch genommenen Mitteln der Verhinderungspflege (§ 39 SGB XI) auf insgesamt bis zu 3.224 EUR im Kalenderjahr erhöht werden. Der für die Kurzzeitpflege in Anspruch genommene Erhöhungsbetrag wird auf den Leistungsbetrag für eine Verhinderungspflege angerechnet. ➤

Kurzzeitpflegeplätze für Menschen mit Demenz sind rar. Über freie Kurzzeitpflegeplätze informieren die Münchner Pflegebörse oder die Pflegeheime direkt. Adressen von Anbietern können bei einschlägigen Beratungsstellen oder den Fachstellen für pflegende Angehörige erfragt werden.

Muss ein Betroffener in einem beschützenden Wohnbereich versorgt werden, ist ein Unterbringungsbeschluss des Betreuungsgerichts nötig.

EINRICHTUNGEN:

- Beratungsstellen für ältere Menschen und Angehörige (Adressübersicht)
- Beratungsstellen mit besonderen Schwerpunkten (Übersicht, z.T. mit Adressen)
- Fachstellen für pflegende Angehörige (Übersicht)
- Münchner Pflegebörse

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Betreuungsgericht
- Münchner Pflegebörse
- Pflegekassen
- Stationäre Versorgung
- Verhinderungspflege (§ 39 SGB XI)

Leichte kognitive Störung (MCI Mild Cognitive Impairment)

Bei Menschen, die ein Nachlassen ihres Gedächtnisses bemerken, Termine vergessen, Dinge verlegen, Konzentrationsstörungen haben und mit anspruchsvolleren Alltagsaufgaben nicht mehr zurecht kommen, lautet die Diagnose häufig „leichte kogni-

tive Störung“ (LKS). Diese Symptome können u.U. eine Vorstufe einer Demenzerkrankung sein, die zu diesem Zeitpunkt noch nicht diagnostiziert werden kann. Eine Verlaufsuntersuchung und Beobachtung ist deshalb wichtig.

EINRICHTUNGEN:

- Diagnoseeinrichtungen (Übersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Demenz
- Diagnose
- Gedächtnissprechstunde

Lewy-Body-Demenz

Die Lewy-Body-Demenz ist eine weitere Demenzform, die oft mit einer Parkinson-Erkrankung einhergeht. Als Symptome zeigen sich u.a. starke Schwankungen in der Aufmerksamkeit, Halluzinationen und Störungen in den Bewegungsabläufen (vgl. Parkinson), bis hin zu einer erhöhten Sturzgefährdung.

EINRICHTUNGEN:

- Alzheimer Gesellschaft München e.V.
- Beratungsstellen mit besonderen Schwerpunkten (Übersicht, z.T. mit Adressen)
- Diagnoseeinrichtungen (Übersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Ärztliche Begleitung
- Demenz
- Diagnose
- Gedächtnissprechstunde

Medikamente

Zur Behandlung einer Alzheimer-Demenz sind derzeit zwei Präparat-Gruppen (Antidementiva) zugelassen. In frühen und mittleren Krankheitsstadien können sogenannte Acetylcholinesterasehemmer, im mittleren bis fortgeschrittenen Stadium Präparate mit dem Wirkstoff Memantine verschrieben werden. Diese Medikamente können die Krankheit nicht heilen, jedoch ihren Verlauf verlangsamen und das Wohlbefinden positiv beeinflussen. Eine Vielzahl wissenschaftlicher Studien belegen positive Effekte z.B. auf die geistige Leistungsfähigkeit und die Alltagsbewältigung.

Andere Demenzformen müssen u.U. in anderer Weise behandelt werden. Für viele dieser Formen gibt es derzeit jedoch noch keine zufriedenstellenden medikamentösen Behandlungsmöglichkeiten. Zur Behandlung von Begleitsymptomen wie Angst- und Unruhezuständen, depressiven Verstimmungen oder wahnhaften Vorstellungen können nach Bedarf andere Medikamente verschrieben werden.

Hinweis: Die Gabe von Medikamenten und deren Dosierung ist immer mit dem behandelnden Arzt abzusprechen. Unerwartete und ungewöhnliche (paradoxe) Reaktionen können auch durch Medikamentenunverträglichkeiten hervorgerufen werden.

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Ärztliche Begleitung
- Diagnose
- Fachärzte
- Krisensituationen
- Tageskliniken
- Therapie

Medizinischer Dienst der Krankenversicherung (MDK) Bayern

Der Medizinische Dienst der Krankenversicherung (MDK) Bayern ist der sozialmedizinische Beratungs- und Begutachtungsdienst der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung. Im Auftrag der Pflegekassen führt der MDK die Begutachtung zur Feststellung einer Pflegebedürftigkeit durch. Grundlage für die Begutachtung sind bundeseinheitliche Richtlinien auf Basis des Pflegeversicherungsgesetzes (SGB XI).

Die Begutachtung im häuslichen wie im stationären Umfeld umfasst

- die Prüfung, ob die Voraussetzungen der Pflegebedürftigkeit erfüllt sind
- die Empfehlung eines Pflegegrads
- Vorschläge zu Maßnahmen der Prävention und Rehabilitation
- Empfehlungen über Art und Umfang von Pflegeleistungen

Das Ergebnis der Begutachtung teilt der MDK der Pflegeversicherung des Versicherten mit. Dieser erhält anschließend einen Leistungsbescheid seiner Pflegeversicherung. Der Versicherte hat das Recht anhand des Gutachtens Widerspruch gegen den Bescheid einzulegen.

Bei Privatversicherten wird die Begutachtung vom Medizinischen Dienst der Privaten (MEDICPROOF) durchgeführt.

www.medicproof.de

EINRICHTUNGEN:

Medizinischer Dienst der
Krankenversicherung (MDK) Bayern
Haidenauplatz 1
81667 München
Hotline Tel. (0911) 650 68 555
www.mdk-bayern.de

Über die Homepage zu finden:
Standorte für Beratungs- und
Begutachtungszentren in Bayern.
Informationen über Begutachtungsg-
richtlinien: www.mds-ev.de

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Pflegegrade
- Pflegekasse

Memory-Klinik

- siehe Gedächtnissprechstunde

Messie-Syndrom

Altersbedingte Krankheiten oder soziale Isolation können im Alter zu Verwahrlosung und „Vermüllung“ führen. Man bezeichnet dies auch als Messie-Syndrom. Das Horten von Gegenständen kann bei Menschen mit Demenz einerseits der Versuch sein, die kognitiven Verluste materiell zu ersetzen, andererseits kann aber auch die Vergesslichkeit an sich dazu führen, dass die Betroffenen sich selbst und ihre Wohnung vernachlässigen. Das Aufbewahren alter Kleider, Fotos und Verpackungen kann auch der Versuch sein, fehlende soziale Kontakte zu kompensieren.

Beim Verein H-TEAM e.V. in München ist eine bundesweit zu erreichende „Bayerische-Messie-Hotline“ für Betroffene und ihr soziales Umfeld eingerichtet.

EINRICHTUNGEN:

H-TEAM e.V.
Plinganserstraße 19
81369 München
Tel. (089) 747 36 20
Tel. (089) 55 06 48 90 (Messie-Hotline)
Di 9–12 Uhr, Do 15–18 Uhr
info@h-team-ev.de
www.h-team-ev.de

MigrantInnen

Eine Vielzahl von MigrantInnen hat inzwischen ein Alter erreicht, in dem Demenzerkrankungen häufiger auftreten. Bei Menschen mit Migrationshintergrund wird eine Demenz häufig jedoch nicht oder sehr spät erkannt. Nicht ungewöhnlich ist, dass sich demenzbetroffene MigrantInnen trotz ehemals guter Deutschkenntnisse bei Fortschreiten der Erkrankung teilweise nur noch muttersprachlich verständigen können.

Demenzdiagnose und -beratung für MigrantInnen sind in München, wie in vielen anderen Städten, erst im Aufbau begriffen. Bestehende Hilfs- und Entlastungsangebote für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen können bei Berücksichtigung des kulturellen, sprachlichen, religiösen und ethnischen Hintergrundes auch für betroffene MigrantInnen und ihre Angehörigen nutzbar gemacht werden. Informationen geben u. a. die Fachdienste Migration der Wohlfahrtsverbände. Bei Einzelfallbera-

tungen können nach Bedarf Dolmetscher eingesetzt werden. Einige Einrichtungen vermitteln inzwischen zwei- oder mehrsprachige ehrenamtliche HelferInnen in Migrantenfamilien und bieten Beratung an. Das Seminar für mehrsprachige Helferinnen und Helfer der Inneren Mission München schult mehrsprachige ehrenamtliche HelferInnen.

Muttersprachliche Informationen über das Krankheitsbild und den Umgang mit Betroffenen können für einige Länder über die internationale Organisation Alzheimer's Disease International (ADI), www.alz.co.uk (Link zu den nationalen Organisationen) abgerufen werden. Die Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. – Selbsthilfe Demenz informiert auf einer eigenen Internetseite ausführlich zu Demenz in türkischer, polnischer und russischer Sprache: www.demenz-und-migration.de

EINRICHTUNGEN:

- Alten- und Service-Zentren ASZ (Adressübersicht)
- Beratungsstellen mit besonderen Schwerpunkten (Übersicht, z.T. mit Adressen)
- Fachstellen für pflegende Angehörige (Übersicht)
- Ehrenamtliche Helferkreise im Münchner Helfernetzwerk Demenz (Übersicht)
- Ehrenamtliche Helferkreise (§ 45 a SGB XI) – Schulungen für Ehrenamtliche (Adressübersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Beratung bei Demenz
- Diagnose

Mobilität / Mobilitätshilfen

Über lange Phasen der Erkrankung sind Menschen mit Demenz noch sehr mobil. Für das Wohlbefinden ist es besonders förderlich, die Beweglichkeit möglichst lange aufrecht zu erhalten und den gewohnten Beschäftigungen weiterhin nachzugehen. Das Autofahren sollte hingegen frühzeitig eingestellt werden, um nicht sich und andere Menschen zu gefährden.

Durch regelmäßige Spaziergänge und sportliche Betätigungen können Koordinationsfähigkeit und Muskelkraft erhalten werden. Dies ist vor allem auch im Hinblick auf die Vermeidung von Stürzen von besonderer Bedeutung. In mittleren und späteren Stadien der Erkrankung sollte die Mobilität der Betroffenen in sicherer Umgebung ermöglicht und gefördert werden, u.a. durch Physio- und Ergotherapie.

Auch andere soziale und kulturelle Aktivitäten helfen Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und einer Isolation vorzubeugen. Das Projekt *AGMaktiv* der Alzheimer Gesellschaft München e.V. bietet z.B. ein vielfältiges Veranstaltungsspektrum vor allem für jüngere Betroffene und Menschen im frühen Stadium einer Demenz. Im Stadtgebiet München können Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind kostenfrei den „Bus & Bahn Begleitservice“ des Katholischen Männerfürsorgevereins München nutzen. Geschulte MobilitätsbegleiterInnen stehen nach Voranmeldung wochentags bis in die Abendstunden für Begleitservices zur Verfügung. ➤

Finanzielle Unterstützung zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft für Menschen mit schweren Behinderungen kann beim Bezirk Oberbayern beantragt werden. Die sogenannte Mobilitätshilfe ist Teil der Sozialhilfe und sieht eine monatliche Geldpauschale vor, die eigenverantwortlich für Beförderungsunternehmen und Behindertenfahrdienste in Anspruch genommen werden kann. Sie darf nur verwendet werden, um Veranstaltungen oder Einrichtungen zu besuchen, die der Geselligkeit, Unterhaltung oder kulturellen Zwecken dienen, nicht jedoch z.B. für Fahrten zum Arzt oder zu therapeutischen Maßnahmen. Mobilitätshilfe können Menschen beantragen, die infolge ihrer Behinderung den öffentlichen Nahverkehr nicht nutzen können oder Menschen, in deren Schwerbehindertenausweis die Merkzeichen aG (außergewöhnliche Gehbehinderung) oder G (gehbehindert), H (hilflös) und B (Begleitung) eingetragen sind. Mobilitätshilfe wird nur bei Bedarf gewährt, d.h. es müssen Angaben zum Einkommen und zum Vermögen gemacht werden.

EINRICHTUNGEN:

- Alzheimer Gesellschaft München e.V.
- Bezirk Oberbayern – Servicestelle
- Bus & Bahn Begleitservice des Katholischen Männerfürsorgevereins München, Tel. (089) 5 44 91 89 20
www.kmfv.de

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- AGMaktiv
- Autofahren
- Junge Menschen mit Demenz
- Therapie
- Finanzielle Unterstützung

Münchner Pflegebörse

Die Münchner Pflegebörse ist ein Projekt des Trägervereins für regionale soziale Arbeit e. V. und bietet persönliche Beratung sowie einen Telefon-, Fax- und Internet-Service an, bei dem aktuell freie Heimplätze in der Stadt und im Umland von München abgefragt werden können. Kurzzeitpflegeplätze und gerontopsychiatrische Wohnbereiche sind gesondert ausgewiesen.

Neben den genannten Informationen bietet die Münchner Pflegebörse eine Adressenübersicht über andere Beratungsstellen, stationäre Einrichtungen und ambulante Pflegedienste und gibt aktuelle Informationen über die Pflegeversicherung. Eine Übersicht über Anbieter von hauswirtschaftlichen Diensten ist geplant.

EINRICHTUNGEN:

Münchner Pflegebörse:
Bayerstr. 77a (RgB)
Tel. (089) 62 000 222
Faxabruf: (089) 62 000 223
www.muenchnerpflegeboerse.de

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Ambulante Pflege
- Beratung bei Demenz
- Stationäre Pflege

Musik- und Tanzcafé

Musik- und Tanzcafés waren in früheren Jahren sehr beliebt. Menschen mit Demenz können alles, was mit Musik und Bewegung zusammenhängt, besonders lange und gut erinnern, denn die Musik regt das

Altgedächtnis und die Emotionen an. Bei einer fortgeschrittenen Demenz können manche der Betroffenen sogar besser tanzen als gehen.

Musik- und Tanzcafés bieten die Möglichkeit Gemeinschaft zu erleben, fröhlich und gleichzeitig aktiv zu sein. Menschen mit Demenz blühen auf und ihre Angehörigen freuen sich, sie in besserer Verfassung zu erleben als sonst. Angehörige schätzen diese Stunden als willkommene Abwechslung vom Alltag, können gleichzeitig mit anderen über ihre Erfahrungen sprechen und beiläufig interessante Informationen erhalten.

EINRICHTUNGEN:

- Alzheimer Gesellschaft München e.V.
- Alten- und Service-Zentren ASZ (Adressübersicht)
- Carpe Diem“ München e.V. – Fachstelle für pflegende Angehörige

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Aktivitäten und Beschäftigungen
- Therapie

Nachbarschaftshilfen

Nachbarschaftshilfen sind meist eigenständige, z. B. an Kirchengemeinden angeschlossene Initiativen oder Vereine, die Hilfestellung von der hauswirtschaftlichen Versorgung bis hin zur ambulanten Pflege anbieten. Das Angebotsspektrum ist jeweils sehr unterschiedlich. Die Kosten sind abhängig von der angefragten Dienstleistung.

Nähere Informationen gibt es bei nachfolgend genannten Einrichtungen.

EINRICHTUNGEN:

- Alten- und Service-Zentren ASZ (Adressübersicht)
- Beratungsstellen für ältere Menschen und Angehörige (Adressübersicht)
- Fachstellen für pflegende Angehörige (Übersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Ambulante Pflege
- Ehrenamtliche Hilfen / SeniorenbegleiterInnen
- Hauswirtschaftliche Hilfen

Nachtpflege

Eine Demenzerkrankung bringt manchmal einen gestörten Wach- und Schlafrythmus mit sich. Viele der Betroffenen sind nachts unruhig, stehen häufig auf, wandern umher oder haben bereits in den frühesten Morgenstunden ausgeschlafen. Die Folge ist, dass auch die Angehörigen nicht schlafen oder nicht durchschlafen können. Nacht für Nacht gestört zu werden, bringt sie an die Grenzen ihrer Belastbarkeit. Nachtpflege wird in München noch wenig angeboten. Beratungsstellen geben Auskunft über vorhandene Möglichkeiten.

Ortung

Selbstständige Unternehmungen wie einkaufen oder spazieren gehen werden für Menschen mit Demenz immer schwieriger, wenn sich Orientierungsstörungen ein- ➤

stellen. Viele Betroffene trauen sich alleine nicht mehr aus dem Haus oder Angehörige lassen sie nicht mehr alleine gehen, weil sie Sorge haben, dass sie den Weg nicht mehr finden könnten. Das bedeutet einen tiefen Einschnitt, häufig verbunden mit einem Verlust an Unabhängigkeit und Selbstwert. Moderne Technik, die immer weiter verfeinert wird, ermöglicht beispielsweise eine GPS-Ortung über das Handy und den Computer. Es gibt auch Geräte, mit denen Distanzzonen festgelegt werden können und die Alarm geben, wenn diese überschritten werden. Verschiedenes ist in der Entwicklungsphase. Nachdem diese Technik u. U. massiv in die Privatsphäre der Betroffenen eingreift, sollten vor deren Einsatz (z.B. bei Weglauftendenz) Vor- und Nachteile auch unter ethischen Gesichtspunkten diskutiert werden.

EINRICHTUNGEN:

- Alzheimer Gesellschaft München e.V.
- Beratungsstelle Wohnen - Beratung zur Wohnungsanpassung und Präventive Hausbesuche

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Mobilität / Mobilitätshilfen
- Technische Hilfen
- Weglauftendenz

Palliativversorgung

- siehe Hospiz / Palliativversorgung

Patientenfürsprecher

Patientenfürsprecher sind unabhängige Ansprechpartner für Patienten der städtischen Kliniken Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Thalkirchner Straße. Sie bieten dort regelmäßig Sprechstunden an.

Während des Aufenthalts und nach der Entlassung kümmern sie sich um Beschwerden und leiten Verbesserungsvorschläge und Lob der Patienten an die Einrichtungen weiter. Sie geben Tipps und Unterstützung, klären über Patientenrechte auf und vermitteln in Konflikten. Ansprechpartner sind auf der Internetseite der München Klinik zu finden unter:

www.muenchen-klinik.de

(Suchwort: Patientenfürsprecher)

Patientenfürsprecher arbeiten eng mit der Patientenberatung/Patientenstelle des Gesundheitsladens München e.V. und dem Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München zusammen. Sie sind ehrenamtlich tätig und unterliegen der Schweigepflicht.

EINRICHTUNGEN:

Gesundheitsladen München e. V.
 Informations- und Kommunikationszentrum
 Astallerstraße 14
 80339 München
 Tel. (089) 77 25 65
www.gl-m.de

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Krankenhausaufenthalt
- Krankenhaussozialdienst

Patientenverfügung

Ärztliche Maßnahmen bedürfen stets der Einwilligung des Patienten. Mit einer Patientenverfügung können Wünsche zur medizinischen Behandlung (z. B. lebensverlängernde Maßnahmen oder Beschränkung auf Schmerzlinderung am Lebensende) für den Fall geäußert werden, in dem ein Zustand von Entscheidungsunfähigkeit vorliegt. Die Verbindlichkeit von Patientenverfügungen (auch bei Demenzerkrankungen) hat der Gesetzgeber im Juni 2009 beschlossen und damit mehr Rechtssicherheit für die Beteiligten geschaffen.

Es wird empfohlen, eine Patientenverfügung durch eine Vorsorgevollmacht (mit Bereich Gesundheitspflege) oder eine Betreuungsverfügung zu ergänzen. Der rechtliche Vertreter (Bevollmächtigte oder Betreuer) ist dann in der Lage, den in der Patientenverfügung niedergelegten Willen gegenüber den Ärzten durchzusetzen.

Vorteilhaft ist es, die Patientenverfügung mit einem Arzt seines Vertrauens zu besprechen, denn je genauer eine Situation beschrieben ist, um so größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass dem Wunsch des Patienten im Bedarfsfall Folge geleistet wird. Um den zum Ausdruck gebrachten eigenen Willen zu unterstreichen, sollte die Patientenverfügung alle ein bis zwei Jahre unterschrieben werden. Eine gesetzliche Vorschrift zur regelmäßigen Unterschrift besteht jedoch nicht. Der rechtliche Vertreter sollte über die Existenz der Patientenverfügung und ihren Inhalt in Kenntnis gesetzt werden.

Bei der unabhängigen Patientenschutzorganisation **Deutsche Stiftung Patientenschutz** ist eine Schiedsstelle angesiedelt, die bei Konflikten rund um Patientenverfügungen berät. Der Service ist kostenlos. Die Schiedsstelle ist erreichbar unter: www.stiftung-patientenschutz.de
 Tel. (0231) 73 80 730
 Servicetelefon München (089) 20 20 810

EINRICHTUNGEN:

- Hospizvereine (Adressübersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Ärztliche Begleitung
- Betreuungsverfügung
- Krankenhausaufenthalt
- Vorsorgevollmacht

Pflegeberatung

Mit der Leitstelle Pflegeservice Bayern haben die gesetzlichen Pflegekassen in Bayern gemeinsam ein telefonisches Beratungsangebot für ihre Versicherten sowie deren Angehörige und Betreuer installiert.

Die Leitstelle ist beim Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK) in Bayern angesiedelt. Die Privatversicherungen bieten mit der Compass-Pflegeberatung einen ähnlichen Service.

Personen, die Leistungen nach dem SGB XI erhalten, haben einen gesetzlich verantworteten Anspruch auf individuelle Beratung und Hilfestellung mittels einer Pflegeberatung. Diese unterstützt bei der Auswahl und Inanspruchnahme von bundes- oder landesrechtlich vorgesehenen Sozial-

leistungen sowie sonstigen Hilfsangeboten für Menschen mit Pflege-, Versorgungs- bzw. Betreuungsbedarf.

Qualifizierte Auskunft zu allen Fragen rund um die häusliche Pflege (Pflege, Pflegehilfsmittel) geben darüber hinaus ambulante Pflegedienste und Krankenhaussozialdienste sowie die sogenannten Pflegeüberleitungskräfte. Weitere Ansprechpartner nennen auch die Fachstellen häusliche Versorgung in den Sozialbürgerhäusern.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend informiert unter www.wege-zur-pflege.de und der Servicetelefonnummer (030) 20 17 91 31 (Mo–Do 9–18 Uhr) zu Fragen rund um die Pflege.

EINRICHTUNGEN:

- Compass Pflegeberatung
Tel. (0800) 101 88 00 (gebührenfrei)
Mo–Fr 8–19 Uhr, Sa 10–16 Uhr
www.compass-pflegeberatung.de
- Leitstelle Pflegeservice Bayern
Tel. (0800) 772 11 11 (gebührenfrei)
Mo–Fr 8–18 Uhr
www.pflegeservice-bayern.de
- Sozialbürgerhäuser (SBH) mit Fachstellen häusliche Versorgung (FhV) (Adressübersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Ambulante Pflege
- Pflegekassen
- Pflegestützpunkte
- Pflegeüberleitung

Pflegedienste

- siehe Ambulante Pflege

Pflegegrade

Die Pflegeversicherung sieht Leistungen für Versicherte in Abhängigkeit ihrer Pflegebedürftigkeit vor und sichert einen Teil der Risiken bzw. Folgen der Pflegebedürftigkeit ab. Was Pflegebedürftigkeit im gesetzlichen Sinne heißt, ist im Sozialgesetzbuch – Elftes Buch (SGB XI) geregelt.

Vor allem für Menschen mit Demenz bedeutet die grundlegende Reform der Pflegeversicherung seit 2017 eine deutliche Verbesserung, da nicht mehr ausschließlich körperlich bedingte Einschränkungen ausschlaggebend sind. Geistig und psychisch bedingte Einschränkungen der Selbstständigkeit werden bei der Einschätzung eines Pflegebedarfs gleichrangig berücksichtigt. Die „gesundheitslich“ bedingten Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit können sechs Bereiche („Module“) betreffen: Mobilität, Kognitive und kommunikative Fähigkeiten, Verhaltensweisen und psychische Problemlagen, Selbstversorgung, Bewältigung von und selbstständiger Umgang mit krankheits- oder therapiebedingten Anforderungen und Belastungen sowie Gestaltung des Alltagslebens und sozialer Kontakte.

Die Einstufung (Eingradung) erfolgt in fünf Pflegegrade. Jeder Pflegebedürftige hat Anspruch auf einen zweckgebundenen monatlichen Entlastungsbetrag in Höhe von 125 EUR. Ab Pflegegrad 2 kann zwischen Pflegegeld und Pflegesachleistungen gewählt werden. Es ist auch eine Kombination möglich. Leistungen der Pflegeversicherung müssen bei der jeweiligen zuständigen Kranken- bzw. Pflegekasse

schriftlich beantragt werden. Diese beauftragt einen Gutachterdienst (Medizinischer Dienst der Krankenversicherung, MDK, für gesetzlich Versicherte bzw. MEDICPROFF für privat Versicherte).

Pflegende sollten sich vor der Begutachtung durch den MDK von Fachstellen beraten lassen und sich vorab anhand eines Selbsteinschätzungsbogens auf die Einstufung (Eingradung) vorbereiten. Es ist auch hilfreich, sich Beispiele aus dem Alltag zu notieren, bei denen der Erkrankte einen besonderen Unterstützungsbedarf hat.

Angehörige von Menschen mit Demenz haben das Recht, vor oder nach der Begutachtung mit dem Gutachter unter vier Augen zu sprechen, um den Betroffenen nicht bloßzustellen.

Das Bundesgesundheitsministerium hat ein „Bürgertelefon“ zur Pflegeversicherung unter Tel. (030) 340 6066-02 eingerichtet.

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Beratung bei Demenz
- Medizinischer Dienst der Krankenversicherung (MDK) Bayern
- Pflegekassen

Pflegekassen

Die Pflegekassen sind die Träger der Pflegeversicherung und nach gesetzlicher Vorgabe bei jeder Krankenkasse eingerichtet. Anträge auf Leistungen der Pflegeversicherung sind bei der für den Versicherten zuständigen Pflegekasse zu stellen.

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Ambulante Pflege
- Medizinischer Dienst der Krankenversicherung (MDK) Bayern
- Pflegegrade
- Stationäre Pflege

Pflegekurse (§ 45 SGB XI)

Pflegende Angehörige haben ein Anrecht auf den kostenlosen Besuch eines Pflegekurses (§ 45 SGB XI), der auf die Begleitung eines pflegebedürftigen Menschen vorbereitet. Informationen dazu geben in der Regel ambulante Pflegedienste.

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Ambulante Pflege
- Angehörigen-Seminare
- Pflegekassen

Pflegestützpunkte

Das Pflegeversicherungsgesetz (§ 92 c SGB XI) sieht vor, im Bundesgebiet flächendeckend sogenannte Pflegestützpunkte einzurichten, bei denen sich Ratsuchende zu allen Fragen bei Pflegebedürftigkeit informieren können. In München übernehmen diese Aufgaben die Fachstellen für pflegende Angehörige.

EINRICHTUNGEN:

- Fachstellen für pflegende Angehörige (Übersicht)
- Sozialbürgerhäuser (SBH) mit Fachstellen häusliche Versorgung (FhV) (Adressübersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Fachstellen für pflegende Angehörige
- Pflegeberatung
- Pflegekassen

Pflegeüberleitung

Die sogenannte Pflegeüberleitung versucht die kontinuierliche pflegerische Versorgung beim Wechsel von einer Versorgungseinrichtung in eine andere (z. B. vom Krankenhaus in die ambulante oder stationäre Pflege / Reha) sicher zu stellen und optimal zu organisieren. Sie informiert und berät Patienten und deren Angehörige und arbeitet mit anderen sozialen Einrichtungen zusammen.

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Ambulante Pflege
- Krankenhaussozialdienst
- Stationäre Versorgung

Pflegezeit und Familienpflegezeit für Beschäftigte

Um in einer akut auftretenden Situation die Pflege eines nahen Angehörigen zu organisieren bzw. sicher zu stellen, können ArbeitnehmerInnen der Arbeit bis zu zehn Tagen fernbleiben. Sie können in diesen Fällen Pflegeunterstützungsgeld als Lohnersatzleistung erhalten. Dieses wird auf Antrag von der Pflegekasse bzw. der privaten Pflegeversicherung des Pflegebedürftigen gewährt.

Ein pflegender Angehöriger kann sich zudem für die Dauer von bis zu sechs Monaten unbezahlt von der Arbeit freistellen lassen. In der Zeit ist er sozialversichert und genießt Kündigungsschutz. Dies gilt aber nur für Betriebe mit mehr als 15 Beschäftigten.

Das Familienpflegezeitgesetz sieht vor, dass pflegende Angehörige ihre Arbeitszeit für die Dauer von bis zu zwei Jahren auf bis zu 15 Stunden verringern können. Bei der Reduzierung der Arbeitszeit von 100% auf z.B. 50% werden dann 75% des Bruttoeinkommens bezahlt. Nach Abschluss der Pflegephase wird wieder Vollzeit gearbeitet. Bis das Zeitkonto wieder ausgeglichen ist, erhält der Arbeitnehmer nur 75% des Arbeitslohns. Für den Arbeitgeber besteht allerdings keine gesetzliche Verpflichtung zur Gewährung der Familienpflegezeit.

Präventive Hausbesuche

Präventive Hausbesuche dienen dazu, ältere Menschen frühzeitig zu Angeboten der Altenhilfe und zu Fragen rund um das Alter zu beraten. Darüber soll ihnen ermöglicht werden, so lange wie möglich in ihrer vertrauten Umgebung zu bleiben. Die „Präventiven Hausbesuche“ werden von Alten- und Service-Zentren (ASZ), von der Beratungsstelle Wohnen und von der Altenhilfe Hasenberg (Senioren pavillon) durchgeführt. Die Beratung erfolgt durch Fachkräfte, ist kostenfrei und wird vertraulich behandelt.

EINRICHTUNGEN:

- Altenhilfe Hasenberg (Senioren pavillon)
Pfarrer-Steiner-Platz 1, 80933 München
Tel. (089) 37 06 44-34
senpa@diakonie-hasenberg.de
- Alten- und Service-Zentren ASZ (Adressübersicht)
- Beratungsstelle Wohnen –
Beratung zur Wohnungsanpassung und
Präventive Hausbesuche

Psychologische Begleitung

Die langfristige Begleitung und Betreuung eines Menschen mit Demenz stellt für Angehörige und nahestehende Personen nicht nur eine starke körperliche Beanspruchung dar, sondern bedeutet fast immer auch eine enorme seelische Belastung. Im Zusammenleben können alte Konflikte aufflammen und neue Spannungen entstehen. Bisherige Lebensplanungen rücken oft in weite Ferne und die ständige Verfügbarkeit lässt wenig Spielräume, sich um eigene Belange zu kümmern. Angestammte Rollen verändern sich, denn Partner oder erwachsene Kinder müssen nun meist viel mehr Verantwortung für die Betroffenen übernehmen. Diesen dabei nicht alle Selbstständigkeit zu nehmen, ist eine große Herausforderung.

Hilfreich kann es sein, sich bei Bedarf während der Betreuungsphase seelischen Beistand in Form einer psychologischen oder psychotherapeutischen Begleitung zu suchen. Niedergelassene Psychologen oder Psychotherapeuten können helfen, die richtige Balance in der Betreuung zu finden. Weitere Informationen geben die einschlägigen Beratungsstellen.

EINRICHTUNGEN:

- Alzheimer Gesellschaft München e.V.
- Beratungsstellen für ältere Menschen und Angehörige (Adressübersicht)
- Fachstellen für pflegende Angehörige (Übersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Beratung bei Demenz

Rechtliche Betreuung

Im Verlauf einer Demenz verlieren die Betroffenen in der Regel die Fähigkeit, ihre Alltagsgeschäfte selbstständig zu regeln oder die Tragweite von Entscheidungen zu erfassen. Liegen keine entsprechenden Vollmachten vor, ist die Bestellung eines rechtlichen Betreuers durch das Betreuungsgericht nötig. Eine Anregung, die dieses Verfahren einleitet, kann jeder stellen. So weit es möglich und sinnvoll ist, wird der Betreuer in der Familie oder im sozialen Umfeld des zu Betreuenden gesucht. Kann oder will kein Verwandter oder Bekannter die Betreuung übernehmen, wird ein ehren- oder hauptamtlicher Mitarbeiter eines Betreuungsvereins oder ein Berufsbetreuer (z.B. Rechtsanwalt oder Sozialpädagoge) mit der Aufgabe betraut. In seltenen Fällen wird auch ein Mitarbeiter der Betreuungsbehörde bestimmt.

Den Umfang der Betreuung (Aufgabenkreise) legt das Betreuungsgericht fest. Zur Legitimation erhält der rechtliche Betreuer einen Betreuerausweis, in dem die Aufgabenkreise vermerkt sind. ➤

Diese können sein:

- Aufenthalts- und Wohnungsangelegenheiten
- Vermögensverwaltung
- Gesundheitspflege / Pflegebedürftigkeit
- Post- und Fernmeldeverkehr
- Vertretung vor Gericht und bei Behörden.

EINRICHTUNGEN:

- Betreuungsgericht
- Betreuungsstelle der LH München
- Betreuungsvereine (Adressübersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Betreuungsgericht
- Betreuungsstelle der LH München
- Betreuungsvereine
- Betreuungsverfügung
- Patientenverfügung
- Vorsorgevollmacht

Rehabilitation (ambulante und stationäre Reha)

Zu den Reha-Angeboten für Menschen mit Demenz zählen insbesondere Ergotherapie, Physiotherapie und Logopädie. Ergotherapeutische Angebote sollen die Alltagskompetenz fördern und werden nach Bedarf auch im häuslichen Bereich durchgeführt. Mit Hilfe der Physiotherapie soll Patienten die Freude an Bewegung vermittelt werden, um die Mobilität bestmöglich zu erhalten. Die logopädische Therapie zielt auf eine Verbesserung von Sprechstörungen sowie von Schluckproblemen. Die genannten rehabilitativen Therapien können im Sinne des Gesetzes (§ 11 (2) SGB V) zeitlich befristet vom Arzt verordnet und ambulant, stationär oder mobil

durchgeführt werden. Die anfallenden Kosten trägt die Krankenkasse. Ob eine geriatrische Rehabilitation (in der Regel bei Patienten im Alter über 70 Jahren) bewilligt wird, ist u.a. auch davon abhängig, ob der Patient motiviert und in der Lage ist, aktiv an den Reha-Maßnahmen teilzunehmen. Erfolgsaussichten bestehen vor allem im frühen und mittleren Stadium einer Demenzerkrankung. Die anfallenden Kosten trägt die Krankenkasse.

EINRICHTUNGEN:

- Alzheimer-Therapiezentrum Bad Aibling
- THEA mobil – FTZ FrauenTherapieZentrum
- THEA mobil – Stadtteilarbeit e.V.

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Frühes Stadium
- Therapie

Rund-um-die-Uhr-Betreuung (24-Stunden-Betreuung) und Haushaltshilfen

Mit Zunahme des Betreuungs- und Pflegeaufwands kommen Angehörige häufig an ihre Grenzen, vor allem dann, wenn die Nachtruhe gestört ist. Vielfach liegt dann der Gedanke nahe, eine 24-Stunden-Hilfe einzubinden.

Es ist hierbei jedoch zu bedenken, dass solch eine Kraft in der Realität keine Rund-um-die-Uhr-Versorgung übernehmen kann. Obwohl der Begriff dies suggeriert, gelten auch für diese Personen die Vorgaben des deutschen Arbeitszeitgesetzes, in dem bestimmte Ruhezeiten und Höchstarbeitszeiten vorgeschrieben sind.

Es bestehen aktuell verschiedene Modelle zur Organisation einer 24-Stunden-Versorgung. Interessenten sollten sich über den aktuellen rechtlichen Stand informieren bzw. sich fachkundig beraten lassen, z.B. bei nachfolgend genannten Organisationen oder bei der Verbraucherzentrale Bayern: www.verbraucherzentrale-bayern.de (Suchwort: Haushaltshilfe)

EINRICHTUNGEN:

- Bundesverband häusliche Seniorenbetreuung e.V. Westhafenstr. 1, 13353 Berlin Tel. (030) 55 57 81 98-0 www.bhsb.de
- Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen e.V. www.verbraucherzentrale.nrw (Suchwort: Betreuungskräfte)
- Stiftung Warentest www.test.de

Schmerzen

Die Wahrnehmung von und der Umgang mit Schmerzen können sich mit Fortschreiten einer Demenzerkrankung deutlich verändern. Einige Betroffene nehmen die Schmerzen möglicherweise wahr, können sie aber weder lokalisieren noch benennen und wissen nicht, wie sie damit umgehen sollen. Die Reaktionen sind vielfältig und werden häufig fehlgedeutet. Sie reichen von depressivem oder aggressivem Verhalten und andauerndem Schreien bis hin zur Nahrungsverweigerung. Oft werden dann eher die Reaktionen als die Ursachen der Schmerzen behandelt. Beobachtungsgabe

und Einfühlungsvermögen von Pflegepersonen und Ärzten sind bei Schmerzen von allergrößter Bedeutung.

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Ärztliche Begleitung
- Aggressives (Herausforderndes) Verhalten
- Hospiz / Palliativversorgung

Schwerbehindertenausweis

Demenzerkrankungen werden je nach Stadium und Ausprägung der Symptome als Schwerbehinderung anerkannt, ohne dass körperliche Gebrechen vorliegen müssen. Auf Grund dieser Anerkennung besteht der Anspruch auf einen Schwerbehindertenausweis, meist mit den entsprechenden Nachteilsausgleichen (z. B. Merkzeichen B für „Begleitung“, wenn der Betroffene bei der Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel auf ständige Begleitung angewiesen ist; H für „Hilflosigkeit“, wenn Unterstützung bei den Verrichtungen des täglichen Lebens benötigt wird).

Der Ausweis eröffnet in Abhängigkeit vom Grad der Behinderung und des Merkzeichens eine Reihe von steuerlichen und nichtsteuerlichen Nachteilsausgleichen, z.B. Ermäßigungen bei der Kfz-Steuer, Befreiung vom Rundfunkbeitrag, Freifahrten im ÖPNV. Der Ausweis muss beim Zentrum Bayern Familie und Soziales beantragt werden. (www.schwerbehindertenantrag.bayern.de)

Durch die Vorlage eines Behindertenausweises kann bei der Stadtinformation am Marienplatz oder über den VdK ein

Schlüssel beantragt und käuflich erworben werden, der Zugang zu allen Behinderten-toiletten gewährt.

EINRICHTUNGEN:

- VdK-Kreisverband München
- Zentrum Bayern Familie und Soziales

Selbsthilfe

Weil pflegende Angehörige sich in Selbsthilfe zusammengeschlossen haben, sind vor über 30 Jahren die ersten Alzheimer Gesellschaften entstanden. Durch Selbsthilfe, die organisatorisch von Fach- und Beratungsstellen bzw. dem Selbsthilfezentrum München oder der LAG Selbsthilfe Bayern e.V. unterstützt wird, kann viel Positives bewirkt werden: Zusammenhalt, Nutzung von Synergieeffekten, Bündelung von Interessen und (sozial-)politische Einflussnahme. Auch Menschen mit Demenz können sich vor allem in frühen Phasen der Erkrankung in Selbsthilfegruppen gegenseitig stützen und gemeinsam etwas unternehmen.

EINRICHTUNGEN:

- Alzheimer Gesellschaft München e.V.
- LAG SELBSTHILFE Bayern e.V.
Landesarbeitsgemeinschaft SELBSTHILFE von Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung und ihrer Angehörigen in Bayern e.V.
Orleansplatz 3
81667 München
Tel. (089) 45 99 24-0
post@lag-selbsthilfe-bayern.de
www.lag-selbsthilfe-bayern.de
- Selbsthilfezentrum München
Westendstraße 68
80339 München
Tel. (089) 53 29 56-11
info@shz-muenchen.de
www.shz-muenchen.de

Sexualität

Der Sexualtrieb ist ein elementares menschliches Bedürfnis. Es kann sein, dass Menschen mit Demenz diesen deutlicher ausleben, weil mit dem geistigen Abbau auch anerzogene moralische Schranken fallen. In Partnerschaften kann dies die körperliche Beziehung und das Zusammenleben deutlich belasten. Auch ist es für Pflegende häufig sehr irritierend, wenn ältere und / oder demenzbetroffene Menschen Intimitäten austauschen, sich selbst befriedigen oder stark zudringlich werden. Hier können nur individuelle Lösungen für den Umgang gesucht werden, die einerseits der persönlichen Selbstentfaltung der Betroffenen gerecht werden, andererseits die Bedürfnisse und Schamgrenzen des Umfeldes berücksichtigen. Sich dem Tabuthema Sexualität im Alter und bei Demenz mit

Offenheit, Toleranz und Interesse zu nähern, ist ein erster Schritt dazu.

Bei pro familia ist die Broschüre „Sexualität und Demenz“ für Angehörige und Pflegekräfte (2016) erhältlich. Download unter: www.profamilia.de (Menüpunkt: Publikationen)

EINRICHTUNGEN:

- Frauennotruf München
Saarstraße 5, 2. Stock
80797 München
Tel. (089) 76 37 37
www.frauennotruf-muenchen.de
- Krisendienst Psychiatrie München (KPM)

Sozialbürgerhäuser (SBH)

Die allgemeine soziale Beratung der Stadt München ist dezentral in Sozialbürgerhäusern angesiedelt, die jeweils für mehrere Stadtteile zuständig sind. Innerhalb der Sozialbürgerhäuser bieten die jeweiligen „**Fachstellen häusliche Versorgung (FhV)**“ Beratung und Unterstützung, wie trotz Pflegebedürftigkeit die häusliche Versorgung noch möglichst lange aufrecht erhalten werden kann. Die Fachstellen beraten hinsichtlich finanzieller und praktischer Unterstützungsmöglichkeiten und arbeiten eng mit Einrichtungen der ambulanten Versorgung im Stadtteil zusammen.

In den Sozialbürgerhäusern integriert ist die **Bezirkssozialarbeit (BSA)**. Sie hat ein breitgefächertes Aufgabenfeld, das vor allem die Sicherstellung der sozialen Grundversorgung für alle Bewohner der Stadt München umfasst.

EINRICHTUNGEN:

- Sozialbürgerhäuser (SBH) mit Fachstellen häusliche Versorgung (FhV)
Adressübersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Beratung bei Demenz
- Finanzielle Unterstützung

Sozialgesetzbuch (SGB)

Im Sozialgesetzbuch sind die wesentlichen Bereiche des Sozialrechts und der Sozialversicherung geregelt. Die Sozialgesetzbücher V (Gesetzliche Krankenversicherung), IX (Rehabilitation), XI (Pflegeversicherung) und XII (Sozialhilfe) enthalten die für den Bereich Demenz relevanten Bestimmungen. <https://www.bmas.de/DE/Service/Gesetze/gesetze.html>

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Krankenkassen
- Pflegekassen

Stationäre Versorgung

Oftmals kann die häusliche Versorgung und Pflege eines Menschen mit Demenz bis zuletzt von Angehörigen aufrecht erhalten werden. In späten Krankheitsstadien ist die Pflege für die Angehörigen jedoch häufig zeitlich und körperlich so belastend oder fachlich so anspruchsvoll, dass eine stationäre Versorgung oder eine probeweise Kurzzeitpflege erwogen werden sollte. Pflegende sollten diesen Schritt nicht als persönliches Versagen ansehen, denn die stationäre Versorgung kann für viele ➤

Betroffene und Angehörige die bessere Alternative sein: Angehörige sind von der körperlichen Pflege entlastet und können sich als wichtige Bezugspersonen im Pflegeheim bei der Betreuung einbringen.

Beratungsstellen und Fachstellen für pflegende Angehörige informieren über stationäre Einrichtungen, die Menschen mit Demenz aufnehmen, die über spezielle Wohnbereiche für diese Personen und über beschützende Wohnbereiche verfügen. So können sich die Pflegenden rechtzeitig und ohne Druck über mögliche Heime informieren und einige im Vorfeld besuchen. Eine Alternative zum Pflegeheim sind Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz.

Bei der Auswahl eines Pflegeheimes werden häufig subjektive Maßstäbe angelegt (z. B. Garten, Entfernung vom Wohnort, Haustiere). Daher ist es nicht angebracht, entsprechende Empfehlungen zu geben.

EINRICHTUNGEN:

- Beratungsstellen für ältere Menschen und Angehörige (Adressübersicht)
- Fachstellen für pflegende Angehörige (Übersicht)
- Beschwerdestelle für Probleme in der Altenpflege

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Beratung bei Demenz
- Beschützende (Geschlossene) Wohnbereiche und Wohngruppen
- Kurzzeitpflege (§ 42 SGB XI)
- Münchner Pflegebörse
- Wohngemeinschaften

Tageskliniken

Tageskliniken sind offene, teilstationäre Einrichtungen, in denen die Patienten für einen begrenzten Zeitraum tagsüber behandelt werden. Für die Abende, Nächte und Wochenenden werden sie nach Hause entlassen. Diese Behandlungsform hat sich in verschiedenen medizinischen Fachgebieten bewährt. Meist ist der Tagesablauf durch ein therapeutisches Programm bestimmt, das die soziale Umwelt der Patienten einbezieht. Es stehen dieselben diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten zur Verfügung wie in einer vollstationären Klinik.

In der Regel verfügen Tageskliniken über ein multidisziplinäres therapeutisches Team (z.B. Ärzte, Pflegekräfte, Psychologen, Sozialpädagogen, Ergotherapeuten). Eine tagesklinische Struktur bietet mehrere Vorteile für Patienten, die z.B. depressiv sind und Unterstützung bei der Bewältigung der Diagnose Demenz benötigen. In manchen Fällen kann dadurch ein stationärer Krankenhausaufenthalt vermieden werden.

EINRICHTUNGEN:

- Tageskliniken (Übersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Ärztliche Begleitung
- Gedächtnissprechstunden

Tagespflege und Tagesbetreuung für Menschen mit Demenz

Einrichtungen der **Tagespflege** stellen ein teilstationäres Angebot dar, um betreuungs- bzw. pflegebedürftige Menschen tagsüber zu versorgen. Menschen mit Demenz werden vor allem in gerontopsychiatrischen Tagespflegen betreut, deren Mitarbeiter auf die speziellen Bedürfnisse dieses Personenkreises mit einem besonderen Beschäftigungsprogramm eingehen. Das Angebot kann halbtags oder ganztags, tageweise oder täglich, meist zwischen Montag und Freitag genutzt und über die Leistungen der Pflegeversicherung je nach Anspruchsvoraussetzungen und Umfang der Betreuung finanziert werden. Die Tagesgäste werden von den Angehörigen oder einem Fahrdienst von zu Hause zur Einrichtung und wieder zurückgebracht.

Weiterhin gibt es in München das Angebot der **Tagesbetreuung** für Menschen mit Demenz, das mit Unterstützung der Landeshauptstadt München in einigen Alten- und Service-Zentren (ASZ) des Caritasverbandes der Erzdiözese München und Freising e. V. eingerichtet wurde. Hier wird wöchentlich / vierzehntägig ein Betreuungstag angeboten. Für Menschen mit beginnender Demenz bietet der Malteser Hilfsdienst e.V. ein Betreuungsangebot in der Malteser Tagesstätte MalTa.

Die Kosten für die Tagesbetreuung können über den Entlastungsbetrag (§ 45 b SGB XI) von der Pflegekasse erstattet werden. Für

Tages- (und Nacht-) pflege steht dem Versicherten ab Pflegegrad 2 eine weitere finanzielle Unterstützung durch die Pflegeversicherung zur Verfügung.

EINRICHTUNGEN:

- Alten- und Service-Zentren ASZ (Adressübersicht)
- Familienzentrum Trudering – ein Dach für Generationen
- Malteser Tagesstätte MalTa
Michaeliburgstraße 16
81671 München
Tel. (089) 40 26 84 61
www.malteser-bistum-muenchen.de/hauptmenue/demenz-tagesstaette.html
elke.rieger@malteser.org
- Tagespflegen für Menschen mit Demenz in München (Adressübersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Betreuungs- und Aktivierungsgruppen
- Entlastungsbetrag (§ 45 b SGB XI)

Technische Hilfen

Für Menschen mit Demenz, die im häuslichen Bereich oder ambulant betreut leben, gibt es eine Vielzahl technischer Hilfen, um das selbstständige Leben möglichst lange zu erhalten. So können z.B. neben Eingangstüren auch Herd oder Wasserhähne entsprechend abgesichert werden, Feuermelder Brände verhindern helfen und Ortungssysteme dazu beitragen, vermisste Personen wieder aufzufinden. Ohne größeren Aufwand signalisieren Sensormatten das Verlassen des Bettes, Pillenspender erleich- ➤

tern die selbstständige Einnahme der Medikamente und digitale Uhren oder Kalender die zeitliche Orientierung.

Allgemeine Informationen über technische Hilfen mit einer Liste relevanter Links stellt die Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. auf ihrer Homepage zur Verfügung: www.deutsche-alzheimer.de (Suchwort: technische Hilfen)

Die Demenz Support Stuttgart hat in einer Studie die Tauglichkeit solcher Hilfsmittel untersucht und darüber hinaus einen Produktkatalog (2015) über die auf dem Markt erhältlichen Angebote erstellt. Informationen unter: www.demenz-support.de

EINRICHTUNGEN:

- Fachstellen für pflegende Angehörige (Übersicht)
- Beratungsstelle Wohnen – Beratung zur Wohnungsanpassung

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Ortung
- Wohnraumanpassung

Testverfahren

Mit Hilfe von vergleichsweise kurzen Testverfahren (Screening-Tests) ist es möglich, kognitive Defizite eines Menschen festzustellen. Diese Tests können in der Praxis des Hausarztes, eines Facharztes oder in einem Diagnosezentrum durchgeführt werden. Zeigt ein solcher Test Auffälligkeiten, werden in der Regel weitere Diagnoseverfahren zur differenzierten Abklärung der Ursachen herangezogen.

EINRICHTUNGEN:

- Diagnoseeinrichtungen (Übersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Diagnose
- Fachärzte
- Gedächtnissprechstunden

Therapie

Das therapeutische Behandlungskonzept bei Demenzerkrankungen basiert auf verschiedenen Komponenten. Es umfasst die **medikamentöse** Therapie ebenso wie **nicht-medikamentöse** Maßnahmen und die umfassende Aufklärung und **psycho-soziale Beratung und Begleitung** der Betroffenen und ihrer Angehörigen. Zu den nicht-medikamentösen Therapieverfahren, die in Alzheimer Therapiezentren bzw. auch als Rehabilitationsmaßnahmen durchgeführt werden, zählen zunächst Ergotherapie, Physiotherapie und Logopädie, die ärztlich verordnet und deren Kosten in der Regel von den gesetzlichen Krankenkassen erstattet werden können. Ob Kosten für andere Therapieformen übernommen werden, sollte im Einzelfall mit der Krankenkasse geklärt werden.

Weitere Therapieverfahren sind Musik- und Kunsttherapie, körperliches und kognitives Training sowie Training der Alltagskompetenzen, Erinnerungstherapie oder die Stärkung individueller Ressourcen. In frühen Stadien der Demenz kann ein verhaltenstherapeutisches Kompetenztraining, die Unterstützung beim Umgang mit Gedächtnisproblemen oder der Austausch in Gruppen für Betroffene hilfreich sein.

In fortgeschrittenen Stadien stehen Konzepte wie Biografiearbeit, 10-Minuten-Aktivierung, Validation, Snoezelen oder Basale Stimulation zur Verfügung. Diese werden überwiegend im Rahmen der stationären Versorgung umgesetzt. Alle therapeutischen Maßnahmen zielen auf eine Verbesserung der Lebensqualität der Betroffenen.

Inzwischen gibt es eine Fülle von Publikationen und Seminaren, die über die genannten Ansätze ausführlich informieren.

EINRICHTUNGEN:

- Alzheimer-Therapiezentrum Bad Aibling
- THEA mobil – FTZ FrauenTherapieZentrum
- THEA mobil – Stadtteilarbeit e.V.

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Ärztliche Begleitung
- Gruppen für Menschen mit Demenz im frühen Stadium
- Medikamente
- Rehabilitation

Umgang mit Menschen mit Demenz

Weil sich Selbsterleben und Selbstwahrnehmung von Menschen mit Demenz im Laufe der Erkrankung verändern, bedarf es mit der Zeit eines anderen Umgangs mit den Erkrankten als vorher. Wenig hilfreich ist, die Betroffenen bei „Fehlern“ zu korrigieren oder zu kritisieren.

Es gilt vielmehr, ihr Selbstwertgefühl und ihr Sicherheitsbedürfnis zu stärken und ihre Gefühle und Wahrnehmungen zu

respektieren. Der Umgang mit demenzbetroffenen Menschen kann z. B. in Angehörigen-Seminaren und -Gesprächsgruppen, durch psychologische Begleitung oder bei einem Aufenthalt im Alzheimer Therapiezentrum Bad Aibling erlernt werden. Meist ist dies jedoch ein längerfristiger Lernprozess.

EINRICHTUNGEN:

- Alzheimer Gesellschaft München e.V.
- Alzheimer-Therapiezentrum Bad Aibling
- Fachstellen für pflegende Angehörige (Übersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Alzheimer-Therapiezentrum
- Angehörigen- (Gesprächs-) Gruppen
- Angehörigen-Seminare
- Beratung bei Demenz
- Psychologische Begleitung

Urlaub

Ein Erholungsangebot für pflegebedürftige Menschen und pflegende Angehörige setzt voraus, dass am Urlaubsort fachgerechte Pflege und Betreuung gewährleistet sind. Angehörige sollten Zeit zur freien Verfügung haben, während der sie die Betroffenen gut betreut und versorgt wissen.

Informationen zu gemeinsamen Urlaubsmöglichkeiten für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen gibt neben den regionalen Alzheimer Gesellschaften und anderen speziellen Beratungseinrichtungen auch die Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz. ➤

Auf deren Internetseite ist ferner eine Liste mit Urlaubsmöglichkeiten abrufbar:
www.deutsche-alzheimer.de
(Suchwort: Urlaubsliste, pdf-Dokument)

Planen pflegende Angehörige einen eigenen „Urlaub von der Pflege“ ohne das demenzbetroffene Familienmitglied, so besteht die Möglichkeit, Angebote der Kurzzeitpflege in Anspruch zu nehmen.

EINRICHTUNGEN:

→ Fachstellen für pflegende Angehörige (Übersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

→ Kurzzeitpflege (§ 42 SGB XI)
→ Münchner Pflegebörse
→ Verhinderungspflege (§ 39 SGB XI)

Vaskuläre Demenz

Erkrankungen der kleineren oder größeren Blutgefäße können schrittweise zu einer Symptomatik führen, die als vaskuläre Demenz bezeichnet wird und ca. 15 % aller Demenzen ausmacht. Das Risiko für vaskuläre Demenzen kann durch präventive Maßnahmen zur Stärkung des Herzkreislauf-Systems minimiert werden.

EINRICHTUNGEN:

→ Diagnoseeinrichtungen (Übersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

→ Ärztliche Begleitung
→ Demenz
→ Diagnose
→ Gedächtnissprechstunde

Verhinderungspflege (§ 39 SGB XI)

Kann ein pflegender Angehöriger aufgrund von z. B. Urlaub oder Krankheit die häusliche Pflege nicht durchführen, können bei der Pflegeversicherung Leistungen der Verhinderungspflege (§ 39 SGB XI) beantragt werden. Voraussetzungen sind, dass die Pflegeperson vor der Antragstellung schon mindestens sechs Monate gepflegt hat, und dass der Pflegebedürftige zum Zeitpunkt der Antragstellung mindestens in Pflegegrad 2 eingestuft ist.

Die Verhinderungspflege wird für längstens sechs Wochen pro Jahr gewährt und beträgt bis zu 1.612 EUR im Kalenderjahr. Der Leistungsbetrag kann um bis zu 806 EUR pro Jahr aus noch nicht in Anspruch genommenen Mitteln der Kurzzeitpflege auf bis zu 2.418 EUR erhöht werden. Der dabei in Anspruch genommene Betrag wird auf den Leistungsbetrag für eine Kurzzeitpflege angerechnet.

Die Verhinderungspflege muss nicht an einem Stück in Anspruch genommen werden, sondern kann auf mehrere Zeitabschnitte im Jahr verteilt und unter Umständen auch für stundenweise Entlastung verwendet werden. In jedem Fall sind Absprachen mit der Pflegekasse nötig.

Die Verhinderungspflege kann zu Hause, in einer anderen Wohnung oder in einer stationären Einrichtung (Kurzzeitpflege in einem Pflegeheim) erfolgen. Ersatzpflegekräfte werden entsprechend dem vereinbarten Stundensatz oder Betreuungshonorar bezahlt.

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

→ Kurzzeitpflege
→ Pflegegrad
→ Pflegekassen

Vermisstenmeldung

Kommt ein Demenzbetroffener nicht wie gewohnt nach Hause oder zu einem anderen vereinbarten Ort, sollte die Polizei umgehend benachrichtigt werden. Gleiches gilt, wenn derjenige aus dem Haus gehen möchte und nicht aufzuhalten ist (z.B. bei einer Weglauftendenz). Die Polizei rät davon ab, ihn mit Gewalt im Haus zu halten. Kosten für die Personensuche werden dem Betroffenen oder seinen rechtlichen Vertretern in der Regel nicht in Rechnung gestellt.

Um im Krisenfall die wichtigsten Informationen zur Hand zu haben, wurde von der Polizei in Zusammenarbeit mit der Alzheimer Gesellschaft München e.V. ein Informationsblatt zum Thema „Vermisungen“ erstellt. Es steht auf der Internetseite der Alzheimer Gesellschaft München e.V. im Downloadbereich zur Verfügung:
www.agm-online.de

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

→ Krisensituationen
→ Weglauftendenz

Versicherungen

Eine gesetzlich vorgeschriebene Meldepflicht über eine Demenzerkrankung bei der (Haftpflicht-) Versicherung besteht nicht. Ob es dennoch ratsam ist, der Versicherung die Demenzdiagnose zu melden, muss immer im Einzelfall geklärt werden. Da im Kontext von Demenz und Versicherungsschutz je nach Versicherungsanbieter unterschiedliche Regelungen praktiziert werden, empfiehlt es sich, die Versicherungsbedingungen jeweils im Einzelfall zu prüfen und gegebenenfalls Rücksprache mit der Versicherung zu halten oder eine Rechtsberatung in Anspruch zu nehmen. Letzteres kann speziell auch im Schadensfall bedeutsam werden.

Bestehende gesetzliche oder private Krankenversicherungen müssen nicht informiert werden. Bei Neuabschluss einer privaten Krankenversicherung darf eine Demenzdiagnose nicht verschwiegen werden.

Bei Unfallversicherungen sollte man sich nach deren Bedingungen erkundigen. Da diese meist keine Zahlungen leisten, wird eine Unfallversicherung unter Umständen überflüssig.

Zur Kfz-Versicherung siehe Stichwort „Autofahren“.

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

→ Aufsichtspflicht
→ Autofahren

Vorsorgevollmacht

Eine Vorsorgevollmacht ermöglicht dem Bevollmächtigten die rechtliche Vertretung des Vollmachtgebers in allen Bereichen, die in dem Dokument aufgeführt sind.

Liegt eine gültige Vollmacht vor, wird in der Regel keine rechtliche Betreuung eingerichtet.

Voraussetzung für die Gültigkeit einer Vollmacht ist die volle Geschäftsfähigkeit des Vollmachtgebers bei der Erstellung der Vollmacht. Ist diese im Fall einer Demenzerkrankung fraglich, kann der behandelnde Arzt um eine Einschätzung gebeten werden. Zudem kann es ratsam sein, die Vollmacht in Abstimmung mit einem Notar zu erstellen und beglaubigen zu lassen. Eine notarielle Vollmacht sollte auch erstellt werden, wenn der Betroffene Immobilienbesitz hat. Wird die Vollmacht nicht notariell erstellt, verlangen Behörden in diesem Fall eine öffentliche Beglaubigung der Unterschrift auf dem Dokument (Beglaubigung bei der Betreuungsstelle der Landeshauptstadt München).

Wird der Demenzbetroffene mit Fortschreiten der Erkrankung geschäftsunfähig, kann er die Vollmacht nicht mehr zurücknehmen. Es ist daher ratsam, eine Vollmacht nur für Bereiche zu erstellen, in denen der Vollmachtgeber dem rechtlichen Vertreter (Bevollmächtigten) absolut vertraut.

Um Missverständnisse zu vermeiden, sollten sich Vollmachtgeber im Vorfeld z. B. bei Rechtsanwälten oder Betreuungsvereinen fachlich beraten lassen und rechtsgültige

Vordrucke verwenden (vgl. Broschüre des Bayerischen Staatsministeriums der Justiz, www.justiz.bayern.de).

Banken erkennen aus Haftungsgründen in der Regel nur Vollmachten an, die auf bankeigenen Formularen erteilt wurden.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass niemand verpflichtet ist, eine Vollmacht anzuerkennen.

Keine Vollmacht kann erteilt werden für die Zustimmung zu einem lebensgefährlichen medizinischen Eingriff und freiheitsentziehenden Maßnahmen, z.B. zu einer Unterbringung in einem beschützenden Wohnbereich. Hier ist in jedem Fall das Betreuungsgericht einzuschalten.

Eine Vorsorgevollmacht kann man beim zentralen Vorsorgeregister gegen eine geringe Gebühr eintragen lassen, so dass im Bedarfsfall rasch geprüft werden kann, ob ein Dokument vorliegt. Der Inhalt ist dort nicht hinterlegt.

EINRICHTUNGEN:

- Betreuungsgericht
- Betreuungsstelle der LH München
- Betreuungsvereine (Adressübersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Betreuungsgericht
- Betreuungsstelle der LH München
- Betreuungsvereine
- Rechtliche Betreuung
- Zentrales Vorsorgeregister

Wahnhaftige Vorstellungen

Es kann sein, dass Menschen mit Demenz aufgrund kognitiv bedingter, veränderter Wahrnehmungsfähigkeiten Situationen verzerrt wahrnehmen. Sie fühlen sich manchmal verfolgt, bedroht oder bestohlen. Oft gelingt es, beruhigend auf die Betroffenen einzuwirken, so dass sie ihre Ängste verlieren und sich die Wahnvorstellungen wieder auflösen. In anderen Fällen kann mit dem behandelnden Arzt über eine medikamentöse Behandlung dieser Begleitsymptome nachgedacht werden.

EINRICHTUNGEN:

- kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost
- Gerontopsychiatrische Dienste München (Adressübersicht)

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Ärztliche Begleitung
- Angst
- Fachärzte
- Gerontopsychiatrische Dienste
- Krisensituationen
- Umgang mit Menschen mit Demenz

Weglauftendenz

Menschen mit Demenz sind über lange Phasen ihrer Erkrankung hinweg meist körperlich sehr mobil. Dies kann mit schwindender Fähigkeit zur Orientierung, zunehmender motorischer Unruhe und einem starken Bewegungsdrang problematisch werden. Oft kommt es dann auch zu einer sogenannten Weglauftendenz, bei der sich der Betroffene aus seinem aktuellen Wohnumfeld entfernt und auf die Suche z.B.

nach dem Elternhaus oder früheren Wohn- oder Arbeitsstätten geht. Heute sprechen Fachleute lieber von einer Hinlauftendenz, da häufig ein bestimmtes Ziel angesteuert wird. Menschen mit Demenz zeigen dabei eine enorme Ausdauer und können große Entfernungen zurücklegen. Meist stranden sie dann völlig erschöpft an unbekanntem Orten und finden sich dann nicht mehr zu recht.

Angehörige sind in dieser Phase oft sehr besorgt und halten den Demenzkranken zurück. Dabei wäre es wichtig, dem Bewegungsdrang stattzugeben, um aufgestaute Energie abzuführen. Können Betreuende den Erkrankten nicht immer selbst begleiten, lassen sich evtl. Freunde, Nachbarn oder ehrenamtliche Helfer für Spaziergänge gewinnen. Hilfreich ist es, Visitenkarten in Jacken- und Manteltaschen oder den Geldbeutel zu stecken. Ein aktuelles Foto und eine Personenbeschreibung kann der Polizei im Fall einer Vermisung bei der Suche helfen, über ein eingeschaltetes Mobiltelefon der Betroffene leichter geortet werden.

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Mobilität / Mobilitätshilfen
- Ortung
- Technische Hilfen
- Vermisstenmeldung

Wohnen

Menschen mit Demenz möchten – wie die meisten Menschen auch – möglichst lange zu Hause wohnen und leben. Verschiedene Einrichtungen ermöglichen inzwischen ein „betreutes Wohnen zu Hause“, auch für ➤

Wohnraumanpassung

Bei Fortschreiten des Alters oder einer Demenzerkrankung können bautechnische Veränderungen in der Wohnung den Alltag erleichtern oder die Selbstständigkeit länger erhalten. Alten- und Service-Zentren und spezialisierte Beratungsstellen informieren individuell über alle technischen und baulichen Möglichkeiten, die genutzt werden können und beraten auch hinsichtlich der Finanzierung.

EINRICHTUNGEN:

- Alten- und Service-Zentren ASZ (Adressübersicht)
- Beratungsstelle Barrierefreiheit der Bayerischen Architektenkammer
- Beratungsstelle Wohnen – Beratung zur Wohnungsanpassung und Präventive Hausbesuche

Zahlen für München

Die Zahl demenzbetroffener Menschen in München (ab 65 Jahren) wird derzeit auf etwa 24.000 geschätzt (Stand: 2017); etwas mehr als 300 Menschen mit Demenz sind jünger als 65 Jahre. Ein Drittel aller Betroffenen wird in einem Pflegeheim versorgt. Der weitaus größere Teil wird von Angehörigen betreut oder lebt alleine. Auch weiterhin wird die Zahl von Menschen mit Demenz in der Stadt zunehmen. Damit steigt nicht nur der Bedarf an differenzierten Versorgungsstrukturen für die Betroffenen, sondern auch der Bedarf an Beratung und unterstützenden Hilfen für Angehörige und Betreuende.

Ambulant betreute Wohngemeinschaften unterliegen dem Pflege- und Wohnqualitätsgesetz (PfleWoqG), um deren Qualität sicher zu stellen. Amtliche Behörden (Heimaufsicht) dürfen sich somit von der angemessenen Versorgung der Bewohner ein Bild machen.

Inzwischen gibt es eine Reihe qualitätsgesicherter ambulant betreuter Wohngemeinschaften in München, auch für Menschen mit Demenz. Das Sozialreferat der Landeshauptstadt München führt eine Übersicht über diese Einrichtungen in der Stadt. Die Liste und weitere Informationen können über folgenden Link abgerufen werden:

www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat.html
(Suchwort: Ambulant betreute Wohngemeinschaften)

Auskunft über Wohngemeinschaften erteilen auch u.g. Beratungsstellen.

EINRICHTUNGEN:

- Beratungsstellen für ältere Menschen und Angehörige (Adressübersicht)
- Beratungsstellen mit besonderen Schwerpunkten (Übersicht, z.T. mit Adressen)
- Fachstellen für pflegende Angehörige (Übersicht)
- Koordinationsstelle Wohnen im Alter

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Stationäre Versorgung

Wohngemeinschaften

Ambulant betreute Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz gelten als Alternativen zur stationären Versorgung im Pflegeheim. Häufig leben etwa acht Bewohner in einer größeren Wohnung zusammen. Jeder Bewohner (bzw. sein rechtlicher Vertreter) schließt einen eigenen Mietvertrag sowie einen zusätzlichen Versorgungsvertrag ab. Diese Wohngemeinschaften werden rund um die Uhr von einem Team betreut, das nicht ausschließlich aus Altenpflegekräften besteht. Die sogenannten Präsenzkkräfte, die für die Tagesstrukturierung zuständig sind, kommen häufig aus dem Bereich der Hauswirtschaft. Wesentlich ist, dass ein geeigneter Pflege- und Betreuungsdienst rund um die Uhr zur Verfügung steht und flexibel eingesetzt werden kann.

Im Mittelpunkt einer Wohngemeinschaft steht die Gestaltung eines möglichst normalen Alltags mit einkaufen, kochen, waschen etc., aber auch Spaziergängen oder Ausflügen. Die Bewohner sollen je nach ihren Fähigkeiten ihren Alltag weitgehend selbst bestimmen und gestalten. Auch bei zunehmender Pflegebedürftigkeit werden die Bewohner bis zum Tod in der Wohngemeinschaft betreut.

Angehörige und Betreuer werden häufig weit mehr als in einem Heim verantwortlich einbezogen, u.a. über ein Angehörigen-gremium, um die Interessen der demenzbetroffenen Bewohner gegenüber Pflege-dienst und Vermieter vertreten zu können.

allein lebende Menschen mit einer Demenzerkrankung. Je nach Bedarf werden Pflegekräfte, Hauswirtschaftskräfte und/oder Ehrenamtliche zur Assistenz und Betreuung eingesetzt.

Für Menschen mit einer Demenz im frühen Stadium, die in einem funktionierenden sozialen Umfeld eingebettet sind, kann das Projekt „Wohnen für Hilfe“ beim Seniorentreff Neuhausen e.V. interessant sein. Hierbei bieten die älteren Menschen günstigen Wohnraum für junge Menschen in Ausbildung oder Studium und erhalten dafür Unterstützung im Haushalt oder bei der Gartenarbeit.

EINRICHTUNGEN:

- Beratungsstellen für ältere Menschen und Angehörige (Adressübersicht)
- Beratungsstelle Wohnen – Beratung zur Wohnungsanpassung und Präventive Hausbesuche
- „Carpe Diem“ München e.V. – Fachstelle für pflegende Angehörige
- Fachstellen für pflegende Angehörige (Übersicht)
- Koordinationsstelle Wohnen im Alter
- Seniorentreff Neuhausen e.V. – „Wohnen für Hilfe“
Leonrodstraße 14b
80634 München
Tel. (089) 13 92 84 19-20
(Wohnen für Hilfe)
wfh@seniorentreff-neuhausen.de
www.seniorentreff-neuhausen.de

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Präventive Hausbesuche
- Sozialbürgerhäuser (SBH)

Zentrales Vorsorgeregister

Alle Bürgerinnen und Bürger können ihre Vorsorgevollmachten, Betreuungs- und Patientenverfügungen gegen eine geringe Gebühr in ein zentrales Vorsorgeregister (www.vorsorgeregister.de) eintragen lassen. Die Eintragung hilft, dass im Bedarfsfall rasch geprüft werden kann, ob ein Dokument vorliegt. Der Inhalt bzw. das Originaldokument ist dort nicht hinterlegt.

Das Zentrale Vorsorgeregister bietet zudem an, die Daten der Vorsorgevollmachten online einzugeben. Die Registrierung umfasst die wesentlichen Daten der Verfügung, insbesondere Namen und Anschrift des Vollmachtgebers, den Umfang der Vollmacht und die Daten der Vertrauensperson.

Die Bundesnotarkammer, eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, führt das Zentrale Vorsorgeregister im gesetzlichen Auftrag (§§ 78 a ff. BNotO) und unter Rechtsaufsicht des Bundesministeriums der Justiz.

Wichtiger Hinweis: Die Angaben zur Vollmacht werden nicht inhaltlich überprüft, insbesondere wird nicht überprüft, ob überhaupt eine wirksame Vollmacht erteilt wurde. Infolgedessen kann die Bundesnotarkammer auch keine rechtlichen Fragen zur Errichtung und zum Umfang von Vorsorgevollmachten beantworten.

WEITERFÜHRENDE STICHWÖRTER:

- Betreuungsstelle der LH München
 - Betreuungsvereine
 - Betreuungsverfügung
 - Patientenverfügung
 - Vorsorgevollmacht
-



EINRICHTUNGEN

EINRICHTUNGEN IM ÜBERBLICK A-Z

A

Alten- und Service-Zentren ASZ
(Adressübersicht)

Alzheimer Gesellschaft Landkreis
München e.V.

Alzheimer Gesellschaft München e. V. mit
Beratungsstelle Demenz und
Fachstelle für pflegende Angehörige

Alzheimer Therapie- und Forschungs-
zentrum (ATFZ) der LMU (Innenstadt)

Alzheimer-Therapiezentrum Bad Aibling

B

Beratungsstelle Barrierefreiheit
der Bayerischen Architektenkammer

Beratungsstellen für ältere Menschen und
Angehörige (Adressübersicht)

Beratungsstellen mit besonderen Schwer-
punkten (Übersicht, z.T. mit Adressen)

Beratungsstelle Wohnen –
Beratung zur Wohnungsanpassung
und Präventive Hausbesuche

Beschwerdestelle für Probleme in der
Altenpflege

Betreuungsgericht

Betreuungsstelle der LH München

Betreuungsvereine (Adressübersicht)

Bezirk Oberbayern – Servicestelle

C

„Carpe Diem“ München e. V. –
Fachstelle für pflegende Angehörige

D

Dein Nachbar e.V. –
Fachstelle für pflegende Angehörige

Diagnoseeinrichtungen (Übersicht)

E

Ehrenamtliche Helferkreise im Münchner
Helfernetzwerk Demenz (Übersicht)

Ehrenamtliche Helferkreise (§ 45 a SGB XI)
– Schulungen für Ehrenamtliche
(Adressübersicht)

F

Fachstellen für pflegende Angehörige
(Übersicht)

Fachstelle für pflegende Angehörige
der AWO München-Stadt

Fachstelle für pflegende Angehörige –
Caritas München Nord

Fachstelle für pflegende Angehörige –
Caritas München West

Fachstelle für pflegende Angehörige –
Caritas München West (Moosach)

Fachstelle für pflegende Angehörige –
Hilfe im Alter gGmbH der Inneren
Mission München

Fachstelle für pflegende Angehörige –
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

Fachstelle für pflegende Angehörige –
Malteser Hilfsdienst e.V.

Fachstelle für pflegende Angehörige –
MÜNCHENSTIFT GmbH

Fachstelle für pflegende Angehörige –
PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband e.V.

Familienzentrum Trudering – ein Dach
für Generationen

G

Gedächtnissprechstunde Kognitive
Neurologie in der Neurologischen
Klinik und Poliklinik des Klinikums der
LMU München

Gerontopsychiatrische Dienste München
(Adressübersicht)

H

Hospizvereine (Adressübersicht)

I

Institut für Schlaganfall- und Demenz-
forschung des Klinikums der LMU
München

K

kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost

Koordinationsstelle Wohnen im Alter

Krisendienste (Übersicht mit allgemeinen
Notrufnummern)

Krisendienst Psychiatrie München (KPM)

L

Landkreis München – Einrichtungen
(Adressübersicht)

M

Marion von Tessin Memory-Zentrum

Psychiatrische Institutsambulanz und
Tagesklinik

N

Neurobiobank München am Zentrum für
Neuropathologie und Prionforschung
(ZNP) an der LMU München

Neurologische Tagesklinik in der
München Klinik Bogenhausen

S

Sozialbürgerhäuser (SBH) der Landes-
hauptstadt München mit Fachstellen
häusliche Versorgung (FhV)
(Adressübersicht)

T

Tageskliniken (Übersicht)

Tagesklinik für Demenz und Ambulanz
für kognitive Störungen in der Schön
Klinik München Schwabing

Tagespflegen für Menschen mit Demenz
(Adressübersicht)

THEA mobil – FrauenTherapieZentrum FTZ

THEA mobil – Stadtteilarbeit e.V.

V

VdK-Kreisverband München

W

wohlBEDACHT e.V. mit
Bayerische Beratungsstelle für seltene
Demenzerkrankungen

Z

Zentrum Bayern Familie und Soziales
(ZBFS)

Zentrum für Akutgeriatrie und Frühreha-
bilitation (ZAGF), Memory-Klinik und
Tagesklinik in der München Klinik
Neuperlach

Zentrum für kognitive Störungen an der
Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und
Psychotherapie (TU München) mit
Gedächtnissprechstunde (Ambulanz)
und Tagesklinik 50plus

Alten- und Service-Zentren ASZ in München (Adressübersicht)

Auf den nächsten Seiten finden Sie in alphabetischer Reihenfolge die Adressen aller 32 Alten- und Service-Zentren in München.

Die wichtigsten Angebote der ASZ sind:

- Beratung und Information (z. B. Unterstützungsmöglichkeiten, Umgang mit Behörden, Wohnungsanpassung)
- Gruppen- und Kursangebote (z. B. Gymnastik, Gedächtnistraining, Sprachen, PC)
- Vorträge zu aktuellen Themen
- Kulturelle Veranstaltungen
- Mittagstisch und/oder Cafeteria
- Präventive Hausbesuche
- Besuchs- und Begleitsdienste (z. B. zum Arzt oder Behörden)

Einige ASZ bieten **spezifische Betreuungsangebote** für Menschen mit Demenz bzw. Beratung für deren Angehörige. In der nachfolgenden Adressübersicht sind ASZ mit diesen spezifischen Angeboten wie folgt gekennzeichnet:

- 1) Hier werden **Betreuungs- und Aktivierungsgruppen für Menschen mit Demenz** in Kooperation mit verschiedenen anderen Trägern angeboten. Die Gruppen finden meist an Nachmittagen für ca. 3 Stunden statt.
- 2) Hier wird unter der Trägerschaft der Caritas München wöchentlich bzw. zweiwöchentlich eine **Tagesbetreuung für Menschen mit Demenz** angeboten.
- 3) Hier werden **Sprechstunden der Alzheimer Gesellschaft München e.V. vor Ort** angeboten. Diese finden ca. einmal im Monat, z.T. auch alle 4 Monate (ASZ Freimann) statt und ermöglichen ein wohnortnahes Beratungsangebot zu allen Fragen rund um das Thema Demenz.
- 4) Hier findet ein **Tanzcafé für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen** statt.

Alle ASZ informieren auf ihren Internetseiten über die jeweiligen Veranstaltungen und Angebote. Quartalsprogramme stehen dort zum Download zur Verfügung.

Die nachfolgende Übersicht wurde anhand der Angaben der hier vorgestellten Einrichtungen zusammengestellt. Das Tätigkeitsspektrum vieler Einrichtungen ist selbstverständlich wesentlich umfassender als vorgestellt. Die Angaben in diesem Wegweiser beziehen sich ausdrücklich auf Angebote dieser Einrichtungen für Menschen mit Demenz und ihre Angehörige.

Beratungen finden immer vertraulich statt, BeraterInnen unterliegen der Schweigepflicht.

Bei der Angabe der Verkehrsverbindung ist die zur Einrichtung nächstgelegene Haltestelle der genannten Verkehrsmittel genannt.

Die Zusammenstellung erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit.

Alle Angaben sind ohne Gewähr und unterliegen institutionell bedingten Veränderungen.

Erhebungszeitpunkt: März/April 2019

Alten- und Service-Zentren ASZ in München (Adressübersicht)

In der Landeshauptstadt München sind 32 Alten- und Service-Zentren in unterschiedlichen Stadtteilen angesiedelt.

ASZ Allach-Untermenzing

Träger: PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband,
Landesverband Bayern e. V.
Manzostraße 105
80997 München
Tel. (089) 17 11 96 9-0
asz1allach@paritaet-bayern.de
www.asz-allach-untermenzing.de

ASZ Altstadt 4)

Träger: Arbeiter-Samariter-Bund, Regional-
verband München/Oberbayern e. V.
Sebastiansplatz 12
80331 München
Tel. (089) 26 40 46
info@asz-altstadt.de
www.asz-altstadt.de

ASZ Au 2)

Träger: Caritasverband der Erzdiözese
München und Freising e. V.
Balanstraße 28
81669 München
Tel. (089) 45 87 40-29
asz-au@caritasmuenchen.de
www.asz-au.de

ASZ Aubing

Träger: Caritasverband der Erzdiözese
München und Freising e. V.
Am Aubinger Wasserturm 30
81249 München
Tel. (089) 864 66 81-0
asz.aubing@caritasmuenchen.de
www.asz-aubing.de

ASZ Berg am Laim 1)

Träger: Förderverein der Sozialstation Berg
am Laim und Trudering e. V.
Berg-am-Laim-Straße 141
81673 München
Tel. (089) 43 43 13
info@asz-bergamlaim.de
www.asz-bergamlaim.de

ASZ Bogenhausen 1)

Träger: Bayerisches Rotes Kreuz,
Kreisverband München
Rosenkavaliertplatz 9
81925 München
Tel. (089) 46 13 34 64-0
asz-bogenhausen@brk-muenchen.de
www.brk-muenchen.de

ASZ Freimann 1), 3)

Träger: Bayerisches Rotes Kreuz,
Kreisverband München
Edmund-Rumpler-Straße 1
80939 München
Tel. (089) 32 98 93-0
asz-freimann@brk-muenchen.de
www.brk-muenchen.de

ASZ Fürstenried

Träger: Evangelischer Sozialdienst e. V.
Züricher Straße 80
81476 München
Tel. (089) 759 55 11
info@asz-fuerstenried.de
www.asz-fuerstenried.de

ASZ Haidhausen

Träger: Hilfe im Alter, gemeinnützige GmbH
der Inneren Mission München
Wolfgangstraße 18
81667 München
Tel. (089) 46 13 84-0
asz-haidhausen@im-muenchen.de
www.asz-haidhausen.de

ASZ Harlaching 1)

Träger: Bayerisches Rotes Kreuz,
Kreisverband München
Rotbuchenstraße 32
81547 München
Tel. (089) 699 06 60
asz-harlaching@brk-muenchen.de
www.brk-muenchen.de

ASZ Isarvorstadt 1), 3)

Träger: Caritasverband der Erzdiözese
München und Freising e. V.
Hans-Sachs-Straße 14
80469 München
Tel. (089) 23 23 98 84-0
asz-isarvorstadt@caritasmuenchen.de
www.asz-isarvorstadt.de

ASZ Kleinhadern-Blumenau 2)

Träger: Caritasverband der Erzdiözese
München und Freising e. V.
Alpenveilchenstraße 42
80689 München
Tel. (089) 580 34 76
aszkleinhadern@caritasmuenchen.de
www.asz-kleinhadern.de

ASZ Laim 3)

Träger: AWO München gemeinnützige
Betriebs-GmbH
Kiem-Pauli-Weg 22
80686 München
Tel. (089) 57 50 14
asz-laim@awo-muenchen.de
www.awo-muenchen.de

ASZ Lehel

Träger: Bayerisches Rotes Kreuz –
Kreisverband München
Christophstraße 12
80538 München
Tel. (089) 45 21 64-101 /-102
asz-lehel@brk-muenchen.de
www.brk-muenchen.de

ASZ Maxvorstadt

Träger: Bayerisches Rotes Kreuz –
Kreisverband München
Gabelsbergerstraße 55a
80333 München
Tel. (089) 41 11 84 4-0
asz-maxvorstadt@brk-muenchen.de
www.brk-muenchen.de

ASZ Milbertshofen 1)

Träger: Arbeiterwohlfahrt (AWO)
Kreisverband München-Stadt e.V.
Schleißheimer Straße 378
80809 München
Tel. (089) 35 62 77 33-0
asz-milbertshofen@awo-muenchen.de
www.awo-muenchen.de

Alten- und Service-Zentren ASZ in München

(Adressübersicht Fortsetzung)

In der Landeshauptstadt München sind 32 Alten- und Service-Zentren in unterschiedlichen Stadtteilen angesiedelt.

ASZ Moosach

Träger: AWO München gemeinnützige Betriebs-GmbH
Gubestraße 5
80992 München
Tel. (089) 14 00 24-23
asz-moosach@awo-muenchen.de
www.awo-muenchen.de

ASZ Neuhausen 1), 3)

Träger: Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e. V.
Nymphenburger Straße 171
80634 München
Tel. (089) 13 99 82-83 oder -84
asz-neuhausen@caritasmuenchen.de
www.asz-neuhausen.de

ASZ Obergiesing

Träger: Arbeiterwohlfahrt (AWO) Kreisverband München-Stadt e.V.
Werinherstraße 71
81541 München
Tel. (089) 690 61 62
asz-obergiesing@awo-muenchen.de
www.awo-muenchen.de

ASZ Obermenzing 2)

Träger: Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e. V.
Packenreiterstraße 48
81247 München
Tel. (089) 891 68 17-0
asz-obermenzing@caritasmuenchen.de
www.asz-obermenzing.de

ASZ Pasing

Träger: Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e. V.
Bäckerstraße 14
81241 München
Tel. (089) 82 99 77-0
aszpasing@caritasmuenchen.de
www.asz-pasing.de

ASZ Perlach 2)

Träger: Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V.
Theodor-Heuss-Platz 5
81737 München
Tel. (089) 67 82 02-60
asz-perlach@caritasmuenchen.de
www.asz-perlach.de

ASZ Ramersdorf 1)

Träger: Landeshauptstadt München
Rupertigaustraße 61a
81671 München
Tel. (089) 67 34 68 79-0
asz-ramersdorf.soz@muenchen.de

ASZ Riem 1)

Träger: Bayerisches Rotes Kreuz, Kreisverband München
Platz der Menschenrechte 10
81829 München
Tel. (089) 41 42 43 96-0
asz-riem@brk-muenchen.de
www.brk-muenchen.de/asz-riem

ASZ Schwabing Ost

Träger: Stiftung Katholisches Familien- und Altenpflegewerk
Siegessstraße 31
80802 München
Tel. (089) 308 81 89
aszschwabingost@gmx.de
www.asz-schwabing-ost.de

ASZ Schwabing-West

Träger: Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e. V.
Hiltenspergerstraße 76
80796 München
Tel. (089) 30 00 76-60
asz-schwabing-west@caritasmuenchen.de
www.asz-schwabing-west.de

ASZ Sendling

Träger: Arbeiterwohlfahrt (AWO) Kreisverband München-Stadt e.V.
Daiserstraße 37
81371 München
Tel. (089) 77 92 54
asz-sendling@awo-muenchen.de
www.awo-muenchen.de

ASZ Solln-Forstenried 3)

Träger: Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e. V.
Herterichstraße 58
81479 München
Tel. (089) 750 75 47-0
asz-solln@caritasmuenchen.de
www.asz-solln.de

ASZ Thalkirchen

Träger: Bayerisches Rotes Kreuz, Kreisverband München
Emil-Geis-Straße 35
81379 München
Tel. (089) 74 12 77 9-0 und -22
asz-thalkirchen@brk-muenchen.de
www.brk-muenchen.de

ASZ Untergiesing

Träger: Diakonie im Münchner Süden e. V.
Kolumbusstraße 33
81543 München
Tel. (089) 66 11 31
info@asz-untergiesing.de
www.asz-untergiesing.de

ASZ Westend

Träger: Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e. V.
Tulbeckstraße 31
80339 München
Tel. (089) 540 30 82-0
asz-westend@caritasmuenchen.de
www.asz-westend.de

ASZ Westpark 2)

Träger: Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e. V.
Garmischer Str. 209
81377 München
Tel. (089) 51 77 72 400
asz-westpark@caritasmuenchen.de
www.asz-westpark.de

Alzheimer Gesellschaft Landkreis München e.V.

Träger: Mitglied der Deutschen Alzheimer Gesellschaft (DAIzG) und im Landesverband Bayern der DAIzG

Hauptstr. 42
82008 Unterhaching

Tel. (089) 660 59 222
kontakt@aglm.de
www.aglm.de

Verkehrsbindung:
S3 Unterhaching

Zugang:
barrierefrei

Öffnungszeiten:

Mo–Fr 8–12 Uhr, Mi 17–19 Uhr

Zugangsbedingungen:

keine

Zielgruppen:

Menschen mit Demenz und deren Umfeld, Angehörige und Betreuer

Einzugsgebiet:

Gemeinden und Städte des Landkreises München

ANGEBOTE

Beratung:

Beratungsform: telefonische Beratung, Einzel- und Gruppenberatung, aufsuchende Beratung.

Beraten werden: Menschen mit Demenz, Angehörige, Bezugspersonen, Interessierte, Institutionen.

Beratungsthemen: Fragen zu Demenzerkrankungen, Pflege, Pflegeversicherung, finanziellen Hilfen, Entlastungsmöglichkeiten, alternative Wohnformen.

Die Beratungen sind kostenfrei. Bei rechtlichen Fragen wird an eine Fachberatungsstelle weitervermittelt.

Weitere Angebote:

Vorträge, Kurse für Angehörige, Vereine, öffentliche Einrichtungen; Schulung und Vermittlung von ehrenamtlichen HelferInnen (Helferkreis nach § 45 a SGB XI).

Für Menschen mit Demenz: Mehrere Betreuungs- und Aktivierungsgruppen (nachmittags) in verschiedenen Landkreisgemeinden sowie

Gantztagesbetreuung (Do), Fahrdienst.

Vitalgruppe für Menschen mit beginnender Demenz jeden 2. Fr im Monat (10–12 Uhr).

Tanztee für Senioren und Menschen mit Demenz alle zwei Monate.

Diese Angebote sind teilweise kostenpflichtig, können jedoch überwiegend über die Pflegekasse abgerechnet werden.

Begleitung und Moderation von ambulant betreuten Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz.

Für Angehörige: offene Selbsthilfegruppen

jeden 3. Mo im Monat (Unterhaching), jeden 3. Mi im Monat (Oberhaching) und jeden letzten Di im Monat (Unterschleißheim) jeweils 14.30–16.30 Uhr.

Alzheimer Gesellschaft München e. V.

mit Beratungsstelle Demenz und Fachstelle für pflegende Angehörige

Träger: Alzheimer Gesellschaft München e.V., Mitglied bei: PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband, Landesverband Bayern e.V., Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz

Josephsburgstraße 92
81673 München

Tel. (089) 47 51 85
info@agm-online.de
www.agm-online.de

Verkehrsbindung:

U2 Josephsburg oder Kreillerstraße, Tram 21 Mutschellestraße oder Kreillerstraße

Zugang:

barrierefrei

Sprechzeiten Demenztelefon:

Mo, Di, Do, Fr 10–12 Uhr,
Mi, Do 16–18 Uhr und nach Vereinbarung

Zugangsbedingungen:

Terminvereinbarung für Beratungsgespräche

Zielgruppen:

Menschen mit Demenz, deren Angehörige und Bezugspersonen, Interessierte

Einzugsgebiet:

München Stadt

ANGEBOTE

Beratung:

Beratungsform: persönliche und telefonische Beratung, bei Bedarf Hausbesuche, Sprechstunden in ASZ.

Beraten werden: Angehörige, Menschen mit Demenz, Bezugspersonen, Interessierte.

Beratungsthemen: Demenzerkrankungen, Umgang mit Menschen mit Demenz, Pflege, Pflegeversicherung, finanzielle Hilfen, Wohnraumanpassung, Entlastungsmöglichkeiten, Suche nach einem Heim- oder Kurzzeitpflegeplatz, rechtliche Betreuung.

Die Beratungen sind kostenfrei.

Bei rechtlichen Fragen wird an eine Fachberatungsstelle weitervermittelt.

Weitere Angebote:

Für Menschen mit Demenz: Betreuungs- und Aktivierungsgruppen (siehe ASZ). Angebote für junge Demenzbetroffene und Menschen im frühen Stadium einer Demenz (AGMaktiv), Vermittlung u. Begleitung von ehrenamtlichen HelferInnen (Helferkreis nach § 45 a SGB XI).

Für Angehörige: Offene Gesprächsrunden ohne Anmeldung (jeden dritten Mi im Monat 15–17.30 Uhr und 18.30–21 Uhr), Angehörigenschulungen „Hilfe beim Helfen“ (Frühjahr und Herbst).

Für Menschen mit Demenz und Angehörige gemeinsam: Musik- und Tanzcafé (jeden letzten Fr im Monat 15–17.30 Uhr im ASZ Altstadt).

Vorträge und Fortbildungen:

Informationsvorträge, Fortbildungen auf Anfrage, Schulung ehrenamtlicher HelferInnen.

Für einige dieser Angebote entstehen Kosten.

Alzheimer Therapie- und Forschungszentrum (ATFZ)

(Demenzfachstation D2, Forschungsgruppen Demenzielle Erkrankungen und Bildgebende Verfahren, Gedächtnisambulanz)

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Ludwig-Maximilians-Universität

Träger: Freistaat Bayern

Nußbaumstraße 7
80336 München

Tel. (089) 4400-55863
psy.alzheimerzentrum@med.uni-muenchen.de
www.gedaechtniszentrum-innenstadt.de

Verkehrsanbindung:

U3, U6, Bus 58 Goetheplatz

Zugang:

barrierefrei

Öffnungszeiten:

Öffnungszeiten der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Sprechzeiten:

telefonisch Mo–Fr 8.30–14 Uhr,
zusätzlich Anrufbeantworter

Zugangsbedingungen:

Telefonische Anmeldung

Zielgruppen:

Menschen mit erworbenen
Gedächtnisstörungen

Einzugsgebiet:

Oberbayern

ANGEBOTE

Diagnose und Therapie:

Schwerpunkt Früh- und Differentialdiagnose sowie Verlaufsbeobachtung und Therapie der neurodegenerativen Demenzen, insbesondere der Alzheimer-Demenz: neuropsychologische und medizinische Testverfahren, Laboruntersuchungen; neurologische Untersuchungen nach Indikation: EEG, fMRT, SMRT, PET, CT, Biomarker-Untersuchungen im Liquor cerebrospinalis.

Medikamentöse Therapien, Krankengymnastik, Ergotherapie, Kunst- und Musiktherapie, Gedächtnis- und Haushaltstraining.

In Ausnahmefällen: Logopädie, Psychotherapie (Verhaltenstherapie).

Behandlungsrahmen: vollstationäre, teilstationäre sowie ambulante Behandlung.

Die Kosten für diese Diagnose- und Therapieverfahren übernehmen die Krankenkassen.

Darüber hinaus werden klinische Studien durchgeführt, an denen teilgenommen werden kann.

Beratung:

Beratungsform: Einzelberatung nach Vereinbarung.

Beraten werden: Patienten des Alzheimer Gedächtniszentrums und deren Angehörige und Bezugspersonen.

Beratungsthemen: Praktische und psychologische Unterstützung, Fragen zu Demenzerkrankungen, Pflege, Pflegeversicherung, finanziellen Hilfen, Wohnraumanpassung, Entlastungsmöglichkeiten, Betreuungsangeboten, Selbsthilfegruppen.

Beratung und Hilfe bei der Suche nach einem Heim- oder Kurzzeitpflegeplatz.

Die Beratungen sind kostenfrei.

Alzheimer-Therapiezentrum Bad Aibling

Träger: Schön Klinik Bad Aibling

Kolbermoorer Straße 72
83043 Bad Aibling

Tel. (08061) 38 79-0
alzheimer@schoen-klinik.de
www.schoen-klinik.de/bad-aibling/
alzheimer-therapiezentrum/ueberblick

Verkehrsanbindung:

Bahn und Bus

Zugang:

nicht barrierefrei

Öffnungszeiten und Sprechzeiten:

Mo-Fr 8–16.30 Uhr

Zugangsbedingungen:

genehmigter Antrag auf stationäre Reha oder Selbstzahler

Zielgruppen:

Patienten mit fortschreitenden demenziellen Erkrankungen in Begleitung ihrer betreuenden Angehörigen

Einzugsgebiet:

Deutschland, Österreich, deutschsprachige Schweiz, Südtirol

ANGEBOTE

Diagnose und Therapie:

Demenzdiagnose, psychol. Testverfahren, neurologische Untersuchungen, medikamentöse Therapien, Kunsttherapie, ressourcenorientierte Therapie, stationäre Rehabilitationsmaßnahmen.

Behandlungsrahmen: vollstationäre Behandlung, Aufenthaltsdauer für die stationäre Reha: 3–4 Wochen. Die Kosten für diese Diagnose- und Therapieverfahren übernehmen die Krankenkassen. Die Mitarbeiter unterstützen bei der Antragstellung. Patienten können die Kosten auch selbst tragen.

Beratung:

Beratungsform: Einzelberatung nach Vereinbarung, telefonische Beratung.

Beraten werden: Angehörige, Bezugspersonen, Interessierte, in Ausnahmefällen Erkrankte.

Beratungsthemen: Fragen zu Demenzerkrankungen, Pflege, Pflegeversicherung, finanziellen Hilfen, Wohnraumanpassung, Entlastungsmöglichkeiten, rechtliche Betreuung, Vorsorgevollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung, Schwerbehindertengesetz, Rentenversicherung, Auto fahren. Beratung und Hilfe bei der Suche nach einem Heim- oder Kurzzeitpflegeplatz. Die Kosten für die Beratung werden im Rahmen des Therapieplans von den Krankenkassen übernommen.

Weitere Angebote:

Für Menschen mit Demenz: Erinnerungsarbeit und biografieorientierte Einzelgespräche, Aktivitätsaufbau und Wahrnehmungsförderung über künstlerisches Gestalten, Bewegungsangebote und musikorientierte Gruppen u.v.m.

Für Angehörige: Das Programm zielt darauf ab, die Kompetenz zu vergrößern, den Kranken zu unterstützen, sich selbst zu entlasten und Stresssituationen besser zu bewältigen.

Beratungsstelle Barrierefreiheit der Bayerischen Architektenkammer

Träger: Bayerische Architektenkammer

Waisenhausstraße 4
80637 München

Tel. (089) 13 98 80-80
info@byak-barrierefreiheit.de
www.byak-barrierefreiheit.de

Verkehrsanbindung:

U1 Rotkreuzplatz, Tram 12 Neuhausen

Zugang:

barrierefrei

Öffnungszeiten:

Mo–Do 9–16 Uhr, Fr 9–13 Uhr

Sprechzeiten:

Di 14–17 Uhr

Zugangsbedingungen:

keine

Zielgruppen:

Bauherren, Architekten, Hausverwaltungen, Menschen mit Demenz und Angehörige, Sonderfachleute

Einzugsgebiet:

Bayern

ANGEBOTE

Beratung:

Beratungsform: Allgemeine Sprechstunde, telefonische Beratung, in Ausnahmefällen Einzelberatung nach Vereinbarung und Veranstaltungen für Gruppen.

Beraten werden: Angehörige, Bezugspersonen, Interessierte.

Beratungsthemen: Fragen zu Wohnraumanpassung und Finanzierungsmöglichkeiten.

Die Beratungen sind kostenfrei.

Beratungsstellen für ältere Menschen und Angehörige (Adressübersicht)

Beratungsstelle für ältere Menschen und Angehörige

AWO München-Stadt *)

Gravelottestraße 16
81667 München
Tel. (089) 66 61 63 3-0
beratungsstelle@awo-muenchen.de
www.awo-muenchen.de

Beratungsstelle für ältere Menschen und Angehörige

Bayerisches Rotes Kreuz (BRK)

Kistlerhofstr. 88
81379 München
Tel. (089) 89 08 55 1-0
sinja.kasang@brk-muenchen.de
www.brk-muenchen.de

Beratungsstelle für ältere Menschen und Angehörige

Caritas München Nord *)

Hildegard-von-Bingen-Anger 1-3
80937 München
Tel. (089) 31 60 63-10
fachundberatungsstelle@
caritasmuenchen.de
www.caritas-muenchen-nord.de

Beratungsstelle für ältere Menschen und Angehörige

Hilfe im Alter gGmbH der Inneren

Mission München *)

Landshuter Allee 38b
80637 München
Tel. (089) 12 69 91-439 / -440
altenberatung@im-muenchen.de
www.hilfe-im-alter.de

Beratungsstelle für ältere Menschen und Angehörige

PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband e.V.

Winzererstraße 47
80797 München
Tel. (089) 24 20 77 8-208
beratungsstelle@paritaet-bayern.de
www.muenchen.paritaet-bayern.de

*) Unter den oben genannten Adressen sind auch die Fachstellen für pflegende Angehörige der genannten Träger angesiedelt (siehe Fachstellen für pflegende Angehörige).

Beratungsstellen mit besonderen Schwerpunkten

(Adressübersicht)

Beratungsstelle für ältere Menschen und Angehörige der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern

St.-Jakobsplatz 18
80331 München
Tel. (089) 20 24 00-285 oder 286
sozialabteilung@ikg-m.de
www.ikg-muenchen.de

Fachdienst für ältere Migrantinnen und Migranten der Inneren Mission München

Plecherstraße 6
81541 München
Tel. (089) 62 02 16 22
sschirlitz@im-muenchen.de
www.im-muenchen.de

rosa Alter – Beratungs- und Vernetzungsstelle für lesbische, schwule, trans* und inter* Senior_innen

Lindwurmstraße 71
80337 München
Tel. (089) 54 33 3-119 oder 120 oder 124
info@rosa-alter.de
www.rosa-alter.de

Außerdem finden Sie in diesem Wegweiser die Portraits folgender Beratungsstellen:

- Alzheimer Gesellschaft München e. V.
mit Beratungsstelle Demenz und Fachstelle für pflegende Angehörige 77
wohlBEDACHT e.V.
mit Bayerische Beratungsstelle für seltene Demenzerkrankungen 129

Beratungsstelle Wohnen –

Beratung zur Wohnungsanpassung und Präventive Hausbesuche

Träger: Stadtteilarbeit e. V.

Aachener Straße 9 80804 München

Tel. (089) 35 70 43-0
be-wohnen@verein-stadtteilarbeit.de
Tel. (089) 35 70 43-25 (Präv. Hausbesuche)
u.kozij-eren@verein-stadtteilarbeit.de
www.beratungsstelle-wohnen.de

Verkehrsanbindung:

U3 Bonner Platz, U2/U3 Scheidplatz

Zugang:

barrierefrei

Öffnungszeiten:

Mo–Fr 9–12 Uhr, Mo–Do 14–16 Uhr
Präv. HB: Mo–Fr 9-12, Mi–Do 14–16 Uhr

Sprechzeiten:

zu den Büro-Öffnungszeiten und nach Terminvereinbarung (Hausbesuche)

Zugangsbedingungen:

keine

Zielgruppen:

Ältere und behinderte Menschen, die ihre Wohnung anpassen wollen

Einzugsgebiet:

Stadt und Landkreis München

ANGEBOTE

Beratung:

Beratungsform: Persönliche Beratung, Hausbesuche.

Beraten werden: Erkrankte, Angehörige, Bezugspersonen, Interessierte.

Beratungsthemen: Wohnungsanpassung (Ausstattung, Möblierung, Sicherheit, technische Hilfsmittel, Umbaumaßnahmen) und Finanzierungsmöglichkeiten.

Die Erstberatung ist kostenfrei.

Weitere Angebote:

Klärung der Finanzierung bei Kostenträgern, technische Planung, Koordinierung und Bauleitung eines Umbaus.

Für die Angebote Planung und Bauleitung durch den Architekten entstehen Kosten.

Präventive Hausbesuche zur Beratung zu Fragen zur selbstständigen Lebensführung sowie zu Hilfen und sozialen Diensten. Das Angebot richtet sich an Menschen mit und ohne Migrationshintergrund vorwiegend in den Stadtteilen Milbertshofen / Am Hart.

Beschwerdestelle für Probleme in der Altenpflege

Träger: Landeshauptstadt München,
Direktorium

Burgstraße 4
80331 München

Tel. (089) 233-969 66
staedtsche_beschwerdestelle.
altenpflege@muenchen.de
www.muenchen.de/beschwerdestelle-
altenpflege

Verkehrsanbindung:

alle S-Bahnen, U3, U6 Marienplatz
Busse Marienplatz, Rinder- / Viktualien-
markt, Tram 19 Theatinerstraße

Zugang:

barrierefrei

Öffnungszeiten / Sprechzeiten:

Mo, Di, Do, Fr 9–12 Uhr, Mo 13–16 Uhr,
Mi 13–19 Uhr, Do 13–16 Uhr

Weitere Termine nach Vereinbarung.

Zugangsbedingungen:

keine, Beratung ist ohne
Vor Anmeldung möglich

Zielgruppen:

pflegebedürftige ältere Menschen,
deren Angehörige und soziales
Umfeld sowie beruflich mit der
Altenpflege beschäftigte Personen

Einzugsgebiet:

Stadt München

ANGEBOTE

Beratung:

Beratungsform: Lösungsorientierte per-
sönliche und telefonische Beratung zu
Problemen mit Altenpflegeeinrichtungen
bzw. Pflegediensten. Auf Wunsch führt
die Beschwerdestelle auch Recherchen
vor Ort durch. Die Beratung kann –
abhängig vom Bedarf – einmalig oder
längerfristig sein.

Beraten werden: Pflegebedürftige ältere
Menschen, deren Angehörige und soziales
Umfeld, beruflich mit der Altenpflege
beschäftigte Personen.

Beratungsthema: Alle Beschwerde-
themen zu voll- und teilstationären Pflege-
einrichtungen, ambulanten Pflegediensten
und Intensivpflegediensten, Einrichtungen
des Betreuten Wohnens und neuer Wohn-
formen.

Alle Leistungen sind kostenfrei.
Hausbesuche sind bei Bedarf möglich.

Betreuungsgericht am Amtsgericht München

Linprunstraße 22
80335 München
(80097 München – Postadresse)

Tel. (089) 5597-06
www.justiz.bayern.de/gerichte-und-
behoerden/amtsgerichte/muenchen/
verfahren_04.php

Verkehrsanbindung:

U1 Stiglmaier Platz

Zugang:

barrierefrei

Öffnungszeiten / Sprechzeiten:

Mo–Do 8.30–11.30 Uhr, 13–15 Uhr
Fr 8–12 Uhr

Zugangsbedingungen:

Terminvereinbarung

Betreuungsstelle der Landeshauptstadt München

Mathildenstraße 3a
80336 München

Tel. (089) 233-26 255
betreuungsstelle.soz@muenchen.de
www.muenchen.de/betreuungsstelle

Verkehrsanbindung:

U-Bahnen, Tramlinien Sendlinger Tor/
Karlsplatz

Öffnungszeiten / Sprechzeiten:

Mo–Fr 9–12 Uhr,
Do 14–16 Uhr

Zugangsbedingungen:

Terminvereinbarung

Betreuungsvereine (Adressübersicht)

Beratungstermine werden nach telefonischer Vereinbarung vergeben.

Betreuungsverein

Bayerische Gesellschaft für psychische Gesundheit e.V.

Bodenseestraße 3a
81241 München
Tel. (089) 82 06 20 5
betreuungsverein@bgfpg.de
www.die-bayerische.de
In den Stadtteilen:
Schwanthalerhöhe, Laim

Betreuungsverein

Innere Mission München e.V. (BIMM)

Seidlstraße 4
80335 München
Tel. (089) 12 70 92-71
bimm@im-muenchen.de
www.im-muenchen.de
In den Stadtteilen:
Moosach, Neuhausen, Nymphenburg

Betreuungsverein für

Münchner Bürgerinnen und Bürger

Gravelottestraße 8
81667 München
Tel. (089) 63 02 30-10
bmb@perspektiveverein.de
www.perspektiveverein.de
In den Stadtteilen:
Berg am Laim, Bogenhausen, Perlach,
Ramersdorf, Riem, Trudering

Betreuungsverein

Katholische Jugendfürsorge der Erzdiözese München und Freising e.V.

Lessingstraße 8
80336 München
Tel. (089) 54 42 31-41
betreuungsverein@kjf-muenchen.de
www.kjf-muenchen.de
In den Stadtteilen:
Altstadt, Isarvorstadt, Lehel,
Ludwigsvorstadt, Maxvorstadt

Betreuungsverein

H-Team e.V.

Plinganserstraße 19
81369 München
Tel. (089) 74 73 62-0
info@h-team-ev.de
www.h-team-ev.de
In den Stadtteilen:
Am Hart, Feldmoching, Hasenbergel,
Milbertshofen

Betreuungsverein

Katholisches Jugendsozialwerk e.V.

Bäckerstraße 10/Rgb.
81241 München
Tel. (089) 54 41 58-0
betreuungsverein@kjsw.de
www.betreuungsverein.kjsw.de
In den Stadtteilen:
Allach, Aubing, Langwied, Lochhausen,
Obermenzing, Pasing, Sendling,
Sendling-Westpark, Untermenzing

Betreuungsverein

Kinderschutz München

Kathi-Kobus-Straße 11
80797 München
Tel. (089) 23 17 16-97 32
betreuungsverein@kinderschutz.de
www.kinderschutz.de
In den Stadtteilen:
Freimann, Schwabing, Schwabing-West

Betreuungsverein

Sozialdienst katholischer Frauen München e.V.

Dachauer Straße 48
80335 München
Tel. (089) 55 98 1-0
betreuungsverein@skf-muenchen.de
www.skf-muenchen.de
In den Stadtteilen:
Au, Forstenried, Fürstenried, Hadern,
Haidhausen, Harlaching, Obergiesing,
Obersendling, Solln, Thalkirchen,
Untergiesing

Betreuungsverein

Zukunft Hoffnung e.V.

Dachauer Straße 14
80335 München
Tel. (089) 55 07 74 82
info@zukunfthoffnung.de
www.zukunfthoffnung.de
Vorwiegend für Menschen mit
Migrationshintergrund.

Bezirk Oberbayern – Servicestelle

Träger: Bezirk Oberbayern

**Prinzregentenstraße 14 / Zi 0213 EG
80538 München**

Service-Tel. (089) 2198 210-10 / -11
servicestelle@bezirk-oberbayern.de
www.bezirk-oberbayern.de

Verkehrsanbindung:

U4, U5 Lehel,
Tram 16 Nationalmuseum / Haus d. Kunst,
Bus 100 Königinstraße

Zugang:

barrierefrei

Öffnungszeiten / Sprechzeiten:

Mo–Fr 9–12 Uhr, Di –Do 13.30–15 Uhr
Weitere Termine nach Vereinbarung.

Zugangsbedingungen:

keine, Terminvereinbarung erbeten

Zielgruppen:

pflegebedürftige ältere Menschen,
deren Angehörige und soziales
Umfeld sowie beruflich mit der
Altenpflege beschäftigte Personen,
Menschen mit Behinderungen, deren
Angehörige und ggf. Betreuer.

Einzugsgebiet:

Stadt u. LK München, alle LK u. kreis-
freien Städte u. Gemeinden i. Obb.

A N G E B O T E

Beratung:

Beratungsform: Einzelberatung, telefoni-
sche Beratung.

Beraten werden: Pflegebedürftige ältere
Menschen, deren Angehörige und sozi-
ales Umfeld, beruflich mit der Altenpflege
beschäftigte Personen, Menschen mit
Behinderungen, deren Angehörige und
ggf. Betreuer.

Beratungsthema: Alle Fragen zu Leistun-
gen der Sozialhilfe, Auskünfte über Ansprü-
che und Gewährung von Reha-Maßnah-
men für behinderte und von einer Behin-
derung bedrohte Menschen, Beratung
zu Leistungen der ambulanten und voll-
stationären Hilfe zur Pflege, der Kurzzeit-
pflege, der Eingliederungshilfe wie z.B.
des „Trägerübergreifenden Persönlichen
Budgets“.

Besondere Serviceleistungen:

Hilfestellung beim Ausfüllen von Formu-
laren und Weiterleitung an die zuständige
Stelle beim Bezirk Oberbayern.

Alle Leistungen sind kostenfrei.

Weitere Angebote:

Beschwerdestelle für Probleme in der
ambulanten und stationären Versorgung
im Bezirk Oberbayern.

Herausgeber von Informationsbroschüren,
z.B. zur Eingliederungshilfe für Menschen
mit Behinderungen sowie zur ambulanten
und stationären Hilfe zur Pflege.

Alle Broschüren sind auch als barrierefreier
Download verfügbar unter:

[https://www.bezirk-oberbayern.de/
publikationen/soziales](https://www.bezirk-oberbayern.de/publikationen/soziales)

„Carpe Diem“ München e.V. – Fachstelle für pflegende Angehörige

Träger: „Carpe Diem“ München e.V.

Hilfe bei Demenz und psychischen
Problemen im Alter,

Mitglied im PARITÄTISCHEN Wohlfahrts-
verband, Landesverband Bayern e.V.

**Candidplatz 9
81543 München**

Tel. (089) 20 00 767-0

info@carpediem-muenchen.de
www.carpediem-muenchen.de

Verkehrsanbindung:

U1 Candidplatz

Zugang:

barrierefrei

Öffnungszeiten:

Mo–Fr 9–13 Uhr

Sprechzeiten:

Mo–Fr 9–13 Uhr

Zugangsbedingungen:

nach Möglichkeit mit Anmeldung

Zielgruppen:

Menschen mit Demenz und ältere
Menschen mit psychischen Problemen

Einzugsgebiet:

je nach Projekt unterschiedlich

A N G E B O T E

Beratung:

Beratungsform: Einzelberatung nach
Vereinbarung, telefonische Beratung,
Hausbesuche.

Beraten werden: Erkrankte, Angehörige,
Bezugspersonen.

Beratungsthemen: Fragen zu Demenzer-
krankungen, Pflege, Pflegeversicherung,
finanziellen Hilfen, Entlastungsmöglich-
keiten, Betreuungsrecht, Haftpflicht, in
Ausnahmefällen Wohnraumanpassung.
Beratung und Hilfe bei der Suche eines
Heim- oder Kurzzeitpflegeplatzes.

Die Beratungen sind kostenfrei.

Bei Bedarf sind Hausbesuche möglich.

Weitere Angebote:

Für Menschen mit Demenz: Tagesbetreu-
ung (10-16 Uhr) Mo-Sa am Candidplatz,
Betreuungsgruppen (siehe ASZ),
Vermittlung von ehrenamtlichen
HelferInnen, stundenweise Betreuung zu
Hause, ambulanter Pflege- und Betreu-
ungsdienst, ambulante Hilfen zu Hause,
ambulant betreute Wohngemeinschaften.

Für Angehörige: Gesprächsgruppe einmal
im Monat (kostenfrei), Vorträge.

**Für Menschen mit Demenz und Ange-
hörige gemeinsam:** Tanz- und Erzählcafé
alle zwei Monate, Ausflüge, Feste.

Bei der Inanspruchnahme der Gruppen-
angebote, Helferkreis etc. entstehen
Kosten.

Dein Nachbar e.V. – Fachstelle für pflegende Angehörige

Träger: Dein Nachbar e.V.

Mitglied im PARITÄTISCHEN Wohlfahrts-
verband, Landesverband Bayern e.V.

**Agnes-Bernauer-Straße 90
80687 München**

Tel. (089) 96 04 04 00
fachstelle@deinnachbar.de
www.deinnachbar.de

Verkehrsanbindung:

S-Bahnen Laim, U5 Laimer Platz, Bus 168,
51, 151, Tram 19, Fürstenrieder Straße

Zugang:

barrierefrei

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 8-12 Uhr,
Di 9-12 Uhr und 15-17 Uhr

Sprechzeiten:

Persönliche Termine und Hausbesuche
nach Vereinbarung

Zugangsbedingungen:

keine

Zielgruppen:

Pflegende Angehörige, hilfs- und
pflegebedürftige Senioren

Einzugsgebiet:

München West

A N G E B O T E

Beratung:

Beratungsform:

Persönliche Beratung, Hausbesuche

Berater werden:

Pflegende Angehörige

Beratungsthemen: Beratung und Unter-
stützung bei der Organisation in der
Pflegesituation, Fragen zu Demenzer-
krankungen, Pflege, Pflegeversicherung,
finanziellen Hilfen, Entlastungsmöglich-
keiten, Betreuungsrecht, Wohnraum-
anpassung. Beratung und Hilfe bei der
Suche eines Heim- oder Kurzzeitpflege-
platzes und eines Pflegedienstes.

Die Beratungen sind kostenfrei.

Bei Bedarf sind Hausbesuche möglich.

Weitere Angebote:

Für Menschen mit Demenz: Betreuungs-
gruppen, Vermittlung von ehrenamtlichen
HelferInnen, Besuchsdienst,
Betreuungsdienst,

Für Angehörige: Individuelle Pflegeschu-
lung im häuslichen Bereich (Abrechnung
über Pflegekasse).

Bei der Inanspruchnahme der Gruppen-
angebote, Helferkreis etc. entstehen
Kosten.

Diagnoseeinrichtungen (Übersicht)

Sie finden in diesem Wegweiser die Portraits folgender Diagnoseeinrichtungen:

Alzheimer Therapie- und Forschungszentrum (ATFZ) in der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Ludwig-Maximilians-Universität München (Innenstadt)	78
Gedächtnissprechstunde Kognitive Neurologie in der Neurologischen Klinik und Poliklinik des Klinikums der Ludwig-Maximilians-Universität München (Großhadern)	105
Institut für Schlaganfall- und Demenzforschung des Klinikums der Ludwig-Maximilians-Universität München (Großhadern)	108
kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost – Memory-Zentrum	109
Marion von Tessin Memory-Zentrum Tagesklinik und Psychiatrische Institutsambulanz	114
Neurologische Tagesklinik in der München Klinik Bogenhausen	116
Tagesklinik für Demenz und Ambulanz für kognitive Störungen in der Schön Klinik München Schwabing	121
Zentrum für Akutgeriatrie und Frührehabilitation (ZAGF) in der München Klinik Neuperlach – Memory-Klinik	131
Zentrum für kognitive Störungen an der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie (TU München) – Gedächtnissprechstunde (Ambulanz)	132

Ehrenamtliche Helferkreise (§ 45 a SGB XI) im Münchner Helfernetzwerk Demenz (Übersicht)

Sie finden in diesem Wegweiser die Portraits folgender Einrichtungen mit Helferkreisen:

Alzheimer Gesellschaft München e. V. mit Beratungsstelle Demenz und Fachstelle für pflegende Angehörige	77
„Carpe Diem“ München e. V. – Fachstelle für pflegende Angehörige	89
Dein Nachbar e.V.– Fachstelle für pflegende Angehörige	90
Fachstelle für pflegende Angehörige – Arbeiterwohlfahrt (AWO) München-Stadt ...	95
Fachstelle für pflegende Angehörige – Caritas München Nord	96
Fachstelle für pflegende Angehörige – Caritas München West	97
Fachstelle für pflegende Angehörige – Hilfe im Alter gGmbH der Inneren Mission München	99
Fachstelle für pflegende Angehörige – Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	100
Fachstelle für pflegende Angehörige – Malteser Hilfsdienst e.V.	101
Fachstelle für pflegende Angehörige – MÜNCHENSTIFT GmbH	102
Fachstelle für pflegende Angehörige – PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband, Landesverband Bayern e. V.	103
Familienzentrum Trudering – ein Dach für Generationen	104

Sie finden in diesem Wegweiser die Adressen folgender Einrichtungen mit Helferkreisen:

Beratungsstelle für ältere Menschen und Angehörige Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Bayern e.V. (Adresse siehe: Beratungsstellen für ältere Menschen und Angehörige)	81
MalTa – Tagesstätte für Menschen mit beginnender Demenz (Adresse siehe: Fachstelle für pflegende Angehörige – Malteser Hilfsdienst e.V.)	101
RosenGarten Tagesbetreuung (Helferkreis) (Adresse siehe: Tagespflegen für Menschen mit Demenz)	122

(Übersicht über weitere anerkannte Helferkreise in Bayern unter:

www.stmgp.bayern.de/service/ansprechpartner-und-fachstellen/#Anerkannte-gefoerderte-ehrenamtliche-Helferkreise

Ehrenamtliche Helferkreise (§ 45 a SGB XI) – Schulungen für Ehrenamtliche in München (Adressübersicht)

Informationen über anerkannte Schulungen für ehrenamtliche Helfer (Demenz-Helfer) geben neben den Trägern anerkannter Helferkreise (siehe vorherige Seite) unten genannte Einrichtungen.

Fachstelle für Demenz und Pflege Bayern

Sulzbacher Straße 42
90589 Nürnberg
Tel. (0911) 477 56 53-0
info@demenzagentur-bayern.de
www.demenzagentur-bayern.de

Die Fachstelle betreibt auf ihrer Internetseite eine Schulungsbörse, die aktuelle Schulungstermine für ganz Bayern auflistet.

Eine Einrichtung der Freien Wohlfahrtspflege, Landesarbeitsgemeinschaft Bayern, gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege.

Evangelisches Bildungswerk München e.V.

Herzog-Wilhelm-Straße 24
80331 München
Tel. (089) 25 55 800
service@ebw-muenchen.de
www.ebw-muenchen.de

Hilfe im Alter gGmbH Seminar für mehrsprachige Helferinnen und Helfer

Landshuter Allee 38b
80637 München
Tel. (089) 12 69 91-434
seminar-mehrsprachig@im-muenchen.de
www.seminar-mehrsprachig.de

Hilfe im Alter gGmbH Seminar für ehrenamtliche pflegerische Dienste

Landshuter Allee 38 b
80637 München
Tel. (089) 12 69 91-433
seminar-altenhilfe@im-muenchen.de
www.seminar-ehrenamt-muenchen.de

Münchner Bildungswerk e.V.

Dachauer Straße 5/ II
80335 München
Tel. (089) 54 58 05-0
mbw@muenchner-bildungswerk.de
www.muenchner-bildungswerk.de

Fachstellen für pflegende Angehörige (Übersicht)

Sie finden in diesem Wegweiser die Portraits folgender Einrichtungen:

Alzheimer Gesellschaft München e. V. mit Beratungsstelle Demenz und Fachstelle für pflegende Angehörige	77
„Carpe Diem“ München e. V. – Fachstelle für pflegende Angehörige	89
Dein Nachbar e.V. – Fachstelle für pflegende Angehörige	90
Fachstelle für pflegende Angehörige – Arbeiterwohlfahrt (AWO) München-Stadt ...	95
Fachstelle für pflegende Angehörige – Caritas München Nord	96
Fachstelle für pflegende Angehörige – Caritas München West	97
Fachstelle für pflegende Angehörige – Caritas München West (Moosach)	98
Fachstelle für pflegende Angehörige – Hilfe im Alter gGmbH Innere Mission München (IMM)	99
Fachstelle für pflegende Angehörige – Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	100
Fachstelle für pflegende Angehörige – Malteser Hilfsdienst e.V.	101
Fachstelle für pflegende Angehörige – MÜNCHENSTIFT GmbH	102
Fachstelle für pflegende Angehörige – PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband, Landesverband Bayern e. V.	103

Über weitere Fachstellen für pflegende Angehörige in Bayern informiert das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege im Internet unter:
<https://www.stmgp.bayern.de/service/ansprechpartner-und-fachstellen/#Fachstellen-fuer-pflegende-Angehoeerige>

Fachstelle für pflegende Angehörige – AWO München-Stadt

Träger: AWO München gemeinnützige Betriebs-GmbH

**Gravelottestraße 16
81667 München**

Tel. (089) 666 16 33-0
beratungsstelle@awo-muenchen.de
www.awo-muenchen.de

Verkehrsanbindung:

S-Bahnen, U-Bahnen, Busse, Tram
Ostbahnhof

Zugang:

barrierefrei

Öffnungszeiten/ Sprechzeiten:

Mo–Do 9–16 Uhr, Fr 10–14 Uhr

Zugangsbedingungen:

keine

Zielgruppen:

Ältere Menschen und pflegende Angehörige, bürgerschaftlich Engagierte

Einzugsgebiet:

Stadtgebiet München

A N G E B O T E

Beratung:

Beratungsform: Persönliche, telefonische und schriftliche Beratung.

Beraten werden: Ältere Menschen, pflegende Angehörige, Bezugspersonen, Multiplikatoren.

Beratungsthemen: Fragen zu Demenzerkrankungen, Pflege, Pflegeversicherung, finanziellen Hilfen, Betreuungsrecht, Sozialversicherung, Entlastungsmöglichkeiten, Versorgungs- und Vorsorgeplanung. Beratung und Hilfe bei der Suche eines Heim- oder Kurzzeitpflegeplatzes.

Die Beratungen sind kostenfrei.

Bei Bedarf sind Hausbesuche möglich.

Weitere Angebote:

Vermittlung von ehrenamtlichen Besuchs- und Begleitdiensten.

Anfallende Kosten werden ggf. von der Pflegekasse erstattet.

Für Angehörige: Gesprächskreise (monatlich), Informations- und Schulungsangebote.

Für Menschen mit Demenz und Angehörige gemeinsam:

Oasentage (Gestaltung eines Erholungstages für pflegende Angehörige. In dieser Zeit besteht die Möglichkeit zur Betreuung des Pflegebedürftigen.)

Fachstelle für pflegende Angehörige – Caritas München Nord

Träger: Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e. V.

**Hildegard-von-Bingen-Anger 1-3
80937 München**

Tel. (089) 31 60 63-10
fachundberatungsstelle@
caritasmuenchen.de
www.caritas-muenchen-nord.de

Verkehrsanbindung:

U2 Harthof oder Dülferstraße

Zugang:

barrierefrei

Öffnungszeiten:

Mo–Fr 10–12 Uhr und 13–16 Uhr

Sprechzeiten:

nach telefonischer Vereinbarung

Zugangsbedingungen:

telefonische Terminvereinbarung

Zielgruppen:

pflegende Angehörige unabhängig
von Alter, Religion etc.

Einzugsgebiet:

Feldmoching, Lerchenau, Lerchenauer
See, Fasanerie, Hasenberg, Harthof,
Am Hart, Freimann, Ludwigsfeld

ANGEBOTE

Beratung:

Beratungsform: Persönliche, telefonische
und schriftliche Beratung, Hausbesuche.

Beraten werden: Pflegende Angehörige
(bei häuslicher Versorgung), Mitarbeiter-
Innen anderer Einrichtungen sowie Inter-
essierte.

Beratungsthemen: Unterstützung bei der
Entscheidung zur Pflege zu Hause sowie
bei Diagnosestellung und Behandlungs-
fragen, Konfliktmanagement, Beratung
zu und (z.T.) Vermittlung von personellen
und finanziellen Unterstützungsleistun-
gen, Kurzzeitpflegeplätzen und ggf.
Heimplätzen, Unterstützung bei der
Organisation von Hilfsmitteln und bei
der Einstufung in die Pflegeversicherung.

Die Beratung ist kostenfrei.

Bei Bedarf sind Hausbesuche möglich.

Weitere Angebote:

Für Menschen mit Demenz: Vermittlung
und Begleitung von ehrenamtlichen
HelferInnen (Helferkreis nach § 45 a
SGB XI), Betreuungsgruppen, Wohnge-
meinschaften für Menschen mit Demenz.

Für Angehörige: Gesprächskreise.

Für diese Angebote fallen teilweise
Kosten an.

Fachstelle für pflegende Angehörige – Caritas München West

Träger: Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e. V.

**Haidelweg 48
81241 München**

Tel. (089) 82 99 20-0
nicole.kaller@caritasmuenchen.de
(Beratung München / Helfervermittlung)
josefine.sostak@caritasmuenchen.de
(Beratung Würmtal)
www.caritas-muenchen-west-wuertal.de

Verkehrsanbindung:

S-Bahnen Pasing, Bus 56, 57 Planegger-
straße, Bus 259, 265 Siedl. am Haidelweg

Zugang:

nicht barrierefrei

Öffnungszeiten / Sprechzeiten:

Mo–Do 8–15 Uhr,
Fr 8–13 Uhr

Zugangsbedingungen:

Termine nach Vereinbarung

Zielgruppen:

pflegende Angehörige

Einzugsgebiet:

Pasing, Ober-/Untermenzing, Allach,
Aubing, Lochhausen, Freiham, Solln,
Fürstenried, Forstenried, Neuried,
Gauting, Gräfelfing, Planegg

ANGEBOTE

Beratung:

Beratungsform: Telefonische und per-
sönliche Beratung, online-Beratung.

Beraten werden: Pflegende Angehörige.

Beratungsthemen: Fragen zu Krankheits-
bildern und Umgang mit Erkrankten,
psychosoziale Unterstützung, Hilfs- und
Entlastungsangeboten, Hilfe bei der
Pflegeeinstufung, Gruppenangebote,
Schulungen.

Die Beratungen sind kostenfrei.

Hausbesuche sind möglich.

Weitere Angebote:

Vermittlung von geschulten ehrenamt-
lichen HelferInnen zur stundenweisen
Entlastung der Angehörigen zu Hause.

Für Menschen mit Demenz: Vermittlung
von ehrenamtlichen HelferInnen
(Helferkreis nach § 45 a SGB XI).

Für Angehörige: Gesprächsgruppen
(monatlich), Pflege-Kurs.

Fachstelle für pflegende Angehörige – Caritas München West (Moosach)

Träger: Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e. V.

**Leipziger Straße 38
80992 München**

Tel. (089) 14 98 97-13
petra.weber@caritasmuenchen.de
www.caritas-moosach.de

Verkehrsanbindung:

U3 Moosacher St.-Martins-Platz, Tram 20 Wintrichring oder Hugo-Troendle-Straße

Zugang:

nicht barrierefrei

Öffnungszeiten:

Mo–Di 9–12 Uhr

Sprechzeiten:

Mo 9–12 Uhr und nach Vereinbarung

Zugangsbedingungen:

keine

Zielgruppen:

pflegende Angehörige

Einzugsgebiet:

Moosach

ANGEBOTE

Beratung:

Beratungsform: Allgemeine Sprechstunde, Einzelberatung nach Vereinbarung, telefonische Beratung.

Beraten werden: Angehörige, Bezugspersonen, Interessierte, in Ausnahmefällen Erkrankte.

Beratungsthemen: Psychosoziale Probleme, Fragen zu Demenzerkrankungen, Pflege, Pflegeversicherung, finanziellen Hilfen, Entlastungsmöglichkeiten, Wohnraumanpassung.

Beratung und Hilfe bei der Suche eines Heim- oder Kurzzeitpflegeplatzes.

Beratungsgespräche auch in Englisch.

Die Beratungen sind kostenfrei.

Bei Bedarf sind Hausbesuche möglich.

Weitere Angebote:

Themenbezogene Vorträge.

Gesprächsgruppe für Angehörige im Aufbau.

Fachstelle für pflegende Angehörige – Hilfe im Alter gGmbH der Inneren Mission München

Träger: Hilfe im Alter gGmbH der Inneren Mission München

**Landshuter Allee 38b
80637 München**

Tel. (089) 12 69 91-437
netzwerk-pflege@im-muenchen.de
www.hilfe-im-alter.de

Verkehrsanbindung:

U1, U7 Maillingerstraße, S-Bahnen Donnersberger Brücke, Busse 53, 63, 153 Schlörstraße

Zugang:

barrierefrei

Öffnungszeiten:

Mo–Do 8–17 Uhr, Fr 8–13 Uhr

Sprechzeiten:

Weitere Termine nach Vereinbarung

Zugangsbedingungen:

Für persönliche Beratung Terminvereinbarung erwünscht

Zielgruppen:

Pflegebedürftige Menschen, deren Angehörige und Bezugspersonen, SeniorInnen und Ehrenamtliche

Einzugsgebiet:

Münchner Westen

ANGEBOTE

Beratung:

Beratungsform: Allgemeine Sprechstunden, telefonische Beratung, persönliche Beratung nach Vereinbarung, Hausbesuche.

Beraten werden: Erkrankte, Angehörige, Bezugspersonen, Interessierte, Ehrenamtliche, Multiplikatoren.

Beratungsthemen: Fragen zu Demenzerkrankungen, Pflege, Pflegeversicherung, finanziellen Hilfen, häuslichen Versorgungsangeboten, Wohnraumanpassung, Entlastungsmöglichkeiten für Angehörige, Betreuungsangeboten für Menschen mit Demenz, familiären Konfliktsituationen, Vorsorge, Beratung und Unterstützung bei der Suche nach einer Tagespflege, eines Kurzzeitpflege- oder Pflegeheimplatzes.

Die Beratungsgespräche sind kostenfrei. Bei Bedarf sind Hausbesuche möglich. Zu Beratungsgesprächen können Dolmetscher hinzugezogen werden.

Weitere Angebote:

Vermittlung und Einsatz von ehrenamtlichen HelferInnen (Helferkreis nach § 45 a SGB XI), Schulung ehrenamtlicher HelferInnen durch das Seminar für ehrenamtliche pflegerische Dienste in der Gemeinde und das Seminar für mehrsprachige HelferInnen. Besuchs- und Begleitdienst, Pflegekurse für Angehörige.

Für pflegende Angehörige: Gesprächsgruppe (jeden zweiten Mi im Monat 14–16 Uhr), Kuren.

Für diese Angebote fallen teilweise Kosten an.

Fachstelle für pflegende Angehörige – Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

Träger: Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.,
Regionalverband München

Seumestr. 3
81379 München

Tel. (089) 37 41 04-600
fachstelle-muenchen@johanniter.de
www.johanniter-muenchen.de

Verkehrsbindung:
U3 Aidenbachstraße,
Bus 53 / 63 Kistlerhofstraße
Zugang:
barrierefrei

Öffnungszeiten:
Mo–Do 9–17 Uhr, Fr 9–14 Uhr

Sprechzeiten:
Mo–Fr 9–12 Uhr

Zugangsbedingungen:
Terminvereinbarung erwünscht
Zielgruppen:
pflegebedürftige SeniorInnen und
deren Angehörige, weitere Fach-
dienste, Ehrenamtliche
Einzugsgebiet:
Fürstenried, Forstenried, Großhadern,
Hadern, Sendling, Solln, Thalkirchen

ANGEBOTE

Beratung:

Beratungsform: Einzelberatung, telefoni-
sche Beratung, Hausbesuch.

Beraten werden: Erkrankte, Angehörige,
Bezugspersonen, rechtliche Betreuer,
Fachpersonal anderer Einrichtungen.

Beratungsthemen: Fragen zu Demenz-
erkrankungen, Pflege, Pflegeversicherung,
finanzielle Hilfen, häuslichen Versorgungs-
angeboten, Wohnraumanpassung,
Entlastungsmöglichkeiten für Angehörige,
Betreuungsangebote für Menschen mit
Demenz, familiären Konfliktsituationen,
Vorsorge, Beratung und Unterstützung bei
der Suche nach einer Tagespflege, eines
Kurzzeitpflege- oder Pflegeheimplatzes.

Die Beratungsgespräche sind kostenfrei.
Bei Bedarf sind Hausbesuche möglich.

Zu Beratungsgesprächen können Dolmet-
scher hinzugezogen werden.

Weitere Angebote:

Schulung, Vermittlung und Begleitung
von ehrenamtlichen HelferInnen
(Helferkreis nach § 45 a SGB XI),
Vermittlung von Hausnotruf,
Menüservice, Fahrdienst.

Für Menschen mit Demenz:

Einzelbetreuung, Betreuungsgruppen.
Für Angehörige: Angehörigengruppe
(kostenfrei), Schulung von Angehörigen
von Menschen mit Demenz.

Für diese Angebote fallen teilweise
Kosten an.

Fachstelle für pflegende Angehörige – Malteser Hilfsdienst e.V.

Träger: Malteser Hilfsdienst e.V.

Streitfeldstraße 1
81673 München

Tel. (089) 43 60 85 30
elisabeth.mauro@malteser.org
www.malteser-muenchen.de

Verkehrsbindung:
S-Bahnen Leuchtenbergring,
Bus 59, Tram 21 Ampfingstraße

Zugang:
nicht barrierefrei

Öffnungszeiten:
Mo–Fr 9–15 Uhr

Sprechzeiten:
telefonisch Mo–Fr 9–12 Uhr, persönliche
Gespräche nach Vereinbarung

Zugangsbedingungen:
keine
Zielgruppen:
SeniorInnen, pflegebedürftige
Menschen, deren Angehörige und
Bezugspersonen
Einzugsgebiet:
München Stadt und Land

ANGEBOTE

Beratung:

Beratungsform: Telefonische Beratung,
persönliche Beratung nach Vereinbarung,
Hausbesuche.

Beraten werden: Erkrankte, Angehörige,
Bezugspersonen, Interessierte, Ehrenamt-
liche, Multiplikatoren.

Beratungsthemen:

Alle Themen rund um das Thema Pflege
und Entlastung, Anträge bei der Pflege-
kasse, Beratungseinsätze § 37b SGB XI.

Weitere Angebote:

Für Menschen mit Demenz:

Besuchs- und Entlastungsdienst,
Malteser Tagesstätte MalTa
Michaeliburgstraße 16
81671 München
Tel. (089) 40 26 84 61
www.malteser-bistum-muenchen.de/
hauptmenue/demenz-tagesstaette.html
elke.rieger@malteser.org
Café Malta in Berg am Laim
(Di 14–17 Uhr, nur mit Voranmeldung)
Clemens-August-Straße 2 (Pfarrheim
St. Michael, kleiner Pfarrsaal im EG),
81673 München

Für einsame Senioren

Besuchs- und Begleitungsdienst,
Telefonbesuchsdienst,
KulTour-Begleitungsdienst

Fachstelle für pflegende Angehörige – MÜNCHENSTIFT GmbH

Träger: MÜNCHENSTIFT GmbH Gemeinnützige Gesellschaft der Landeshauptstadt, wohnen und pflegen in der Stadt

**Kirchseeoner Straße 3
81669 München**

Tel. (089) 62 02 03 17
fachstelle@muenchenstift.de
www.muenchenstift.de

Verkehrsanbindung:

U2 Karl-Preis-Platz,
Bus 55, 59, 155 Ramersdorf

Zugang:

barrierefrei

Sprechzeiten:

telefonisch Mo–Fr 8–13 Uhr
und nach Vereinbarung

Zugangsbedingungen:

Sprechzeiten nach vorheriger
Terminvereinbarung

Zielgruppen:

pflegende Angehörige

Einzugsgebiet:

Stadtgebiet

A N G E B O T E

Beratung:

Beratungsform: Einzelberatung nach Vereinbarung, telefonische Beratung, Hausbesuche.

Beraten werden: Angehörige, Bezugspersonen, Interessierte.

Beratungsthemen: Alle Fragen zur häuslichen Pflege, zu Entlastungsmöglichkeiten, zur Pflegeversicherung, zu finanziellen Hilfen, Betreuungsvollmacht, Patientenverfügung, Wohnraumanpassung, Beratung und Hilfe bei der Heimplatzsuche.

Die Beratungen sind kostenfrei.

Weitere Angebote:

Vermittlung von ehrenamtlichen HelferInnen.

Für Menschen mit Demenz: Vermittlung von Tagesbetreuung, Pflege und Kurzzeitpflege.

Für Angehörige: Kurse, Entlastungsangebote, Veranstaltungen.

Die Angebote sind kostenfrei.

Fachstelle für pflegende Angehörige – PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband e.V.

Träger: PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband, Landesverband Bayern e.V.

**Winzererstraße 47
80797 München**

Tel. (089) 24 20 77 8-208
fachstelle@paritaet-bayern.de
www.muenchen.paritaet-bayern.de

Verkehrsanbindung:

U2 Hohenzollernplatz, Tram 27 Herzogstraße, Tram 12, Bus 53, 59, 154 Nordbad

Zugang:

barrierefrei

Öffnungszeiten:

Mo–Fr nach Terminvereinbarung

Sprechzeiten:

telefonisch: Mo–Fr zu üblichen Bürozeiten; pers. Beratung und bei Hausbesuchen: nach Vereinbarung

Zugangsbedingungen:

nach Terminvereinbarung

Zielgruppen:

Angehörige, SeniorInnen

Einzugsgebiet:

gesamtes Stadtgebiet (Beratung), Hausbesuche in Allach-Untermenzing, Moosach, Milbertshofen, Schwabing, Maxvorstadt und Bogenhausen

A N G E B O T E

Beratung:

Beratungsform: Telefonische und persönliche Beratung, Hausbesuche.

Beraten werden: Angehörige, Bezugspersonen, SeniorInnen, Fachpersonal anderer Einrichtungen und Dienste.

Beratungsthemen: Häusliche und teilstationäre Versorgung, Stationäre und andere Wohnformen, Wohnungsanpassung, wirtschaftliche Hilfen, Betreuung und Rechtsfragen, Krankheitsbilder, Versorgungsmöglichkeiten, psychosoziale Themen, Hilfen zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, Erschließung weiterer Hilfen.

Die Beratungsgespräche sind anonym, kostenfrei, konfessions- und parteipolitisch ungebunden.

Familienzentrum Trudering – ein Dach für Generationen

(Angebote zur Unterstützung im Alltag für Menschen mit Demenz)

Träger: *Miteinander Trudering e.V.*

Dompfaffweg 10
81827 München

Tel. (089) 45 24 20 7-0

Tel. (089) 45 24 20 7-21 (Koordinatorin

Demenz)

info@familienzentrum.com

www.familienzentrum.com

Verkehrsanbindung:

S4 Grondorf, Bus 193 Bahnstraße

Zugang:

barrierefrei

Öffnungszeiten:

Mo–Fr 9–12 Uhr

Telefonische Sprechzeiten:

Di 9–14 Uhr, Mi 11.30–15.30 Uhr,

Fr 9–12 Uhr

Zugangsbedingungen:

Terminvereinbarung für persönliche Gespräche erbeten, telefonische Beratung zu den genannten Sprechzeiten

Zielgruppen:

Menschen mit Demenz

Einzugsgebiet:

Münchener Osten

ANGEBOTE

Beratung:

Beratungsform: Telefonische und persönliche Beratung.

Beraten werden: Menschen mit Demenz und Angehörige.

Beratungsthemen: Angebote zur Unterstützung im Alltag.

Die Beratung ist kostenfrei.

Hausbesuche sind möglich.

Weitere Angebote:

Vermittlung von ehrenamtlichen HelferInnen (Helferkreis nach § 45 a SGB XI). (Weitere vielfältige Angebote für alle Altersgruppen im Stadtteil, siehe Homepage.)

Für Menschen mit Demenz: Häusliche Betreuung, Betreuungs- und Aktivierungsgruppe (2 x pro Woche), Tagesbetreuung.

Für Menschen mit Demenz und Angehörige gemeinsam:

integratives Mitmach-Musik-Café jeden 2. Do im Monat, 15–16.30 Uhr

Für die Betreuungsangebote entstehen Kosten, die je nach Voraussetzungen und Umfang der Betreuung von der Pflegeversicherung erstattet werden.

Gedächtnissprechstunde Kognitive Neurologie

in der Neurologischen Klinik und Poliklinik des Klinikums der Ludwig-Maximilians-Universität München

Träger: *Freistaat Bayern*

Marchioninistraße 15
81377 München

Tel. (089) 44 00-76 676

adrian.danek@med.uni-muenchen.de

jlevin@med.uni-muenchen.de

www.cogneurol.nro.klinikum.

uni-muenchen.de

Verkehrsanbindung:

U6 Klinikum Großhadern

Zugang:

barrierefrei

Öffnungszeiten / Sprechzeiten:

Mo–Fr 8–16 Uhr

Zugangsbedingungen:

Anmeldung zur Terminvereinbarung per Telefon oder E-mail

Zielgruppen:

Betroffene und Angehörige, Patienten mit kognitiven Einschränkungen

Einzugsgebiet:

Deutscher Sprachraum

ANGEBOTE

Diagnose und Therapie:

Diagnostik von demenziellen Erkrankungen, besondere Schwerpunkte: frontotemporale Lobärdegenerationen (FTLD), erbliche Formen von FTLD, familiäre Alzheimer-Krankheit (Genmutationen), Demenz bei Down-Syndrom.

Neurologische Untersuchungen, neuropsychologische Testverfahren, medikamentöse Therapie.

Behandlungsrahmen: Ambulante und stationäre Behandlung.

Die Kosten übernehmen die Krankenkassen. In Ausnahmefällen auch Hausbesuche.

Weitere Infos: www.ftld.de,

www.genfi.org.uk,

www.dian-info.org/de

Beratung:

Beratungsform: Allgemeine Sprechstunde.

Beraten werden: Erkrankte, Angehörige, Bezugspersonen.

Beratungsthemen: Demenzerkrankungen, Therapie- und Behandlungsformen.

Weitere Angebote:

Genetische Beratung,

Teilnahme an klinischen Studien für neue Therapien zu Demenzen.

Für Menschen mit Demenz und Angehörige gemeinsam:

Genetische Beratung.

Gerontopsychiatrische Dienste München

(Adressübersicht)

Folgende Gerontopsychiatrischen Dienste bieten in München ihre Hilfe an:

Gerontopsychiatrischer Dienst München Nord

Träger: Diakonie Hasenberg e. V.
Troppauer Straße 10
80937 München
Tel. (089) 55 27 93 7-0
gpdinord@diakonie-hasenberg.de
www.diakonie-hasenberg.de.

Einzugsgebiet:

Am Hart, Bogenhausen, Feldmoching, Freimann, Hasenberg, Maxvorstadt, Milbertshofen, Schwabing, Schwabing-West

Gerontopsychiatrischer Dienst München Ost

Träger: Gemeinnützige GmbH des Projektvereins
Schwanseestraße 16
81539 München
Tel. (089) 691 48 02
gpd.ost@projektverein.de
www.projektverein.de

Einzugsgebiet:

Au, Giesing, Haidhausen, Harlaching, Perlach, Ramersdorf

Gerontopsychiatrischer Dienst München Süd

Träger: Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e. V.
Garmischer Str. 211
80377 München
Tel. (089) 51 77 72 300
gpd-sued@caritasmuenchen.de
www.caritas-laim-sendling.de

Einzugsgebiet:

Altstadt, Forstenried, Fürstenried, Hadern, Isarvorstadt, Laim, Lehel, Ludwigsvorstadt, Obersendling, Pullach, Schwanthalerhöhe, Sendling, Sendling-Westpark, Solln, Thalkirchen

Gerontopsychiatrischer Dienst München West

Träger: Gemeinnützige GmbH des Projektvereins, Kooperatives Mitglied der Arbeiterwohlfahrt, Landesverband Bayern e. V.
Landsbergerstraße 367
80687 München
Tel. (089) 59 99 15 6-0
gpd.west@projektverein.de
www.projektverein.de

Einzugsgebiet:

Allach, Aubing, Gern, Langwied, Lochhausen, Moosach, Neuhausen, Nymphenburg, Pasing, Untermenzing

Hospizvereine

(Adressübersicht)

Folgende Hospizvereine bieten in München Ihre Hilfe an:

Ambulanter Hospizdienst und Allgemeine Palliative Beratung

Träger: Christophorus Hospiz Verein e.V.
München
Effnerstraße 93
81925 München
Tel. (089) 13 07 87-0 oder -61
ambulant@chv.org
www.chv.org

Regelmäßige Sprechstunde zur Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht, jeweils am letzten Mittwoch im Monat (10–12 Uhr).

Ambulante Hospiz- und Palliativ-Beratung

Träger: Hospizdienst DaSein e.V.
Karlstraße 55
Seminarraum Karlstr. 56-58/I
80333 München
Tel. (089) 12 47 05 14-0
info@hospiz-da-sein.de
www.hospiz-da-sein.de

Caritas Ambulantes Hospiz

Träger: Caritas München
Romanstraße 93
80639 München
Tel. (089) 1797-2906
Tel. (089) 1797-2909
caritas-hospizdienst@barmherzige-muenchen.de
www.caritas-nah-am-naechsten.de/hospiz-und-palliativversorgung-neuhausen-moosach

Caritas Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst

Ramersdorf / Perlach
Träger: Caritas München
Lüderstraße 10
81737 München
Tel. (089) 67 82 02-40
hospiz-rp@gmx.de
www.hospiz-rp.de

Palliativteam München West e.V.

Träger: Palliativteam München West e.V.
Bodenseestraße 216
81243 München
Tel. (089) 21 55 11 240
info@ptm-west.de

Pastoralpsychologische Pfarrstelle

Spiritualität - Palliative Care/Hospizkultur - Ethik - Seelsorge (SPES)
Träger: Hilfe im Alter gGmbH der Inneren Mission München
Baierbrunner Straße 103
81379 München
Tel. (089) 32 29 82-162
Tel. mobil 0176 4 26 97 42
dbergmann@im-muenchen.de

Weitere Informationen und Broschüren:

Bayerische Stiftung Hospiz

Hegelstraße 2, 95447 Bayreuth
Tel. (0921) 605-3350
info@bayerische-stiftung-hospiz.de
www.bayerische-stiftung-hospiz.de

Institut für Schlaganfall- und Demenzforschung des Klinikums der Ludwig-Maximilians-Universität München

Träger: Freistaat Bayern

**Feodor-Lynen-Straße 17
81377 München**

Tel. (089) 4400-460 46
ISD@med.uni-muenchen.de
www.isd-muc.de

Verkehrsanbindung:

U6 Großhadern, Bus 56, 268 Großhadern,
Bus 266 Waldhüterstraße

Zugang:

barrierefrei

Öffnungszeiten:

Mo–Do 8–16 Uhr, Fr 8–14 Uhr

Sprechzeiten:

nach Vereinbarung

Zugangsbedingungen:

Überweisung durch den Haus- oder
Facharzt, Anmeldung und Terminver-
einbarung

Zielgruppen:

Menschen mit einer Schlaganfall-
oder Demenzerkrankung sowie leich-
ten Gedächtnis- und Hirnleistungs-
störungen und deren Angehörige

Einzugsgebiet:

München und Umland

ANGEBOTE

Diagnose und Therapie:

Diagnose von Demenzen, neuropsycholo-
gische Tests, Einleitung von medikamen-
tösen Therapien, Vorbeugung und Behand-
lung von Demenzerkrankungen im multi-
professionellen Team, Forschung und
Entwicklung neuer Diagnostik- und
Behandlungsoptionen, kognitives Training
für Patienten mit leichten kognitiven
Störungen oder leichtgradiger Alzheimer-
Demenz.

Behandlungsrahmen:

Ambulante Behandlung.

Die Kosten für Untersuchungen überneh-
men die Krankenkassen.

Weitere Angebote:

Sozialpädagogische Beratung.

Für Menschen mit Demenz:

In Kooperation mit dem Projekt *AGMaktiv*
der Alzheimer Gesellschaft München e.V.
verschiedene Aktivitäten für Menschen
im frühen Stadium einer Demenz.

Für Angehörige:

Angehörigengruppe (monatlich).

Für Menschen mit Demenz und Ange- hörige:

„Team early Alzheimer München
(T.E.A.M.)“-Abende: Erfahrungsaustausch
und Information für (junge) Alzheimer-
Patienten und deren Angehörige in ge-
trennten Gruppen.

kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost

Träger: Kliniken des Bezirks Oberbayern
(kbo) – Kommunalunternehmen

**Vockestraße 72
85540 Haar**

Tel. (089) 4562-0
kontakt.iak@kbo.de
https://iak-kmo.kbo.de

Relevante Abteilungen:

Zentrum für Altersmedizin und Entwicklungsstörungen (ZfAE):

Ringstraße 49b
85540 Haar
Tel. (089) 4562-3076

mit:

Gerontopsychiatrischer Fachambulanz

altersambulanz.iak-kmo@kbo.de
und

Memory-Zentrum

(Gedächtnissprechstunde)
memory-zentrum.iak-kmo@kbo.de

Kriseninterventionsstation am Standort Schwabing

(mit einer geschützt und einer offen
geführten Station für Patienten ab
dem 65. Lebensjahr)
nur über Zentrale Haar erreichbar:
Tel. (089) 4562-0

Krisenambulanz am Standort Atriumhaus

Bavariastraße 11
80336 München
Tel. (089) 7678-0

Koordinationsstelle Wohnen im Alter

Träger: Arbeitsgruppe für Sozialplanung
und Altersforschung

Spiegelstraße 4
80686 München

Tel. (089) 20 18 98 57
info@wohnen-alter-bayern.de
www.wohnen-alter-bayern.de

Verkehrsanbindung:
S-Bahnen Pasing

Zugang:
nicht barrierefrei

Sprechzeiten:
I.d. Regel Mo–Fr 9–15 Uhr

Zugangsbedingungen:
Beratung und Kontakt für Kommunen,
Fachexperten, telefonisch und nach
vorheriger Anmeldung

Zielgruppen:
Fachexpertinnen und -experten,
Kommunen

Einzugsgebiet:
Bayern

ANGEBOTE

Beratung:
Beratungsform: Einzelberatung nach
Vereinbarung, telefonische Beratung.
Beraten werden: Fachexpertinnen und
Fachexperten.
Beratungsthemen: Wohnformen im Alter.

Die Beratungen sind kostenfrei.

Weitere Angebote:
Information und Beratung zum Thema
Wohnen im Alter.

Die Koordinationsstelle Wohnen im Alter
wird gefördert durch das Bayerische
Staatsministerium für Familie, Arbeit und
Soziales.

Krisendienste

(Übersicht mit allgemeinen Notrufnummern)

In diesem Wegweiser finden Sie die Portraits
der folgenden drei Krisendienste:

kbo-Isar-Amper-Klinikum
München-Ost

Standort Haar: Tel. (089) 45 62-0 /-3501

Krisendienst Psychiatrie München
(KPM)

Tel. 0180 65 53 00 0
(Festnetz 20ct/ mobil 60 ct)
(Mo–So 9–24 Uhr)

wohIBEDACHT e.V. (Krisendienst)

(nur mit Mitgliedschaft)
Anmeldung: Tel. (089) 81 80 20 93 0
(RosenGarten Tagesbetreuung)

Weitere wichtige Notrufnummern:

Notarzt

Tel. 112

Polizei- Notruf

Tel. 110

Polizeipräsidium München,
Opferschutzkommissariat 314

Tel. (089) 29 10 44 44

Telefonseelsorge

evangelisch:

Tel. (0800) 111 01 11

katholisch:

Tel. (0800) 111 02 22

für Kinder und Jugendliche:

Tel. (0800) 111 03 33

Telefonnotruf für Suchtgefährdete

Tel. (089) 28 28 22

Überregional:

Handeln statt Misshandeln e.V. –
Siegen

Tel. (0271) 660 97 87
(Mo und Do 9–12 Uhr)
info@hsm-siegen.de

Weitere wichtige Krisendienste:

Die Arche – Suizidprävention und
Hilfe in Lebenskrisen e.V.

Saarstraße 5
80797 München
Tel. (089) 33 40 41
www.die-arche.de

Frauennotruf München

Saarstraße 5, 2. Stock
80797 München
Tel. (089) 76 37 37
www.frauennotruf-muenchen.de

Die Münchner Insel

Marienplatz Untergeschoss
80331 München
Tel. (089) 22 00 41
(Mo-Mi, Fr 9–18 Uhr, Do 11–18 Uhr)
www.muenchner-insel.de

Krisendienst Psychiatrie München (KPM)

Träger: Bezirk Oberbayern, durchgeführt in Kooperation mit den Diensten der Freien Wohlfahrtspflege sowie den Kliniken des Bezirks Oberbayern und freien Trägern

**Bavariastraße 11
80336 München**

Tel. 0180 65 53 00 0
(Festnetz 20ct, mobil 60ct)
info@krisendienst-psychiatrie.de
www.krisendienst-psychiatrie.de

Verkehrsanbindung:

U3, U6 Poccistraße oder Implerstraße

Zugang:

barrierefrei

ANGEBOTE

Behandlungsrahmen:

Krisenhilfe für Menschen in seelischen Notlagen und (geronto-) psychiatrischen Notfallsituationen und deren Angehörige. Beratung, Deeskalation und Orientierungshilfe. Einleitung notwendiger ambulanter oder stationärer Behandlungen.

Sprechzeiten:

Mo–So 8–24 Uhr

Zugangsbedingungen:

keine

Zielgruppen:

Menschen in seelischen Krisen oder psychiatrischen Notfallsituationen und deren Angehörige sowie anfragende Fachstellen

Einzugsgebiet:

Stadtgebiet München

Beratung:

Beratungsform: Telefonische Beratung und Abklärung. Mobile Einsätze am Ort der Krise. Persönliche Beratungen. Weitervermittlung an spezialisierte Fachstellen.

Beraten werden: Erkrankte, Angehörige, Bezugspersonen und anfragende Fachstellen.

Beratungsthemen: Krisenbewältigung, Entlastungsmöglichkeiten, (geronto-) psychiatrische Erkrankungen.

Die Beratung und Krisenintervention ist kostenfrei.

Fremdsprachige Beratungen können mit Dolmetschern durchgeführt werden.

Landkreis München – Einrichtungen (Adressübersicht)

Folgende Einrichtung beraten Sie zum vielfältigen Angebot an Beratungsstellen und sonstigen Unterstützungsmöglichkeiten im Landkreis München:

Alzheimer Gesellschaft Landkreis München e.V. (siehe Einzelportrait)

Hauptstraße 42
82008 Unterhaching
Tel. (089) 66 05 92 22
kontakt@agml.de
www.aglm.de

Landratsamt München

Mariahilfplatz 17
81541 München
Tel. (089) 62 21-0
www.landkreis-muenchen.de
(Suchwort: Angebote für Menschen mit Demenz)

Fachstelle für pflegende Angehörige – PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband Bezirksverband Oberbayern

Ambulante Altenhilfe

Mariahilfplatz 17
81541 München
Tel. (089) 62 21-2164
Tel. (089) 62 21-2127
Tel. (089) 62 21-2128
Tel. (089) 62 21-1279

fachstellelandkreismuc@

paritaet-bayern.de

www.oberbayern.paritaet-bayern.de

**Das Einzugsgebiet umfasst alle
Gemeinden des Landkreises München.**

Mit dem „Seniorenratgeber für Älterwerdende und Junggebliebene“ informiert das Landratsamt München ausführlich über zahlreiche Anlaufstellen und Serviceleistungen für ältere Menschen im Landkreis München.

Der Ratgeber (sowie weitere Broschüren) ist auch online abrufbar unter:

<https://www.landkreis-muenchen.de/landratsamt/veroeffentlichungen/broschueren-und-ratgeber/>

Die Alzheimer Gesellschaft Landkreis München e.V. hat in Kooperation mit dem Landkreis München den Demenzwegweiser „Demenz – Leben mit dem Vergessen“ erstellt, der ebenfalls online abrufbar ist unter:

www.aglm.de

Marion von Tessin Memory-Zentrum Tagesklinik und Psychiatrische Institutsambulanz

(Zentrum für Menschen mit Gedächtnisstörung und Demenzerkrankung)

Träger: Marion von Tessin Memory-Zentrum gGmbH

**Nymphenburgerstraße 45
80335 München**

Tel. (089) 21 54 32 1-0 (Tagesklinik)
Tel. (089) 21 54 32 1-36 (Ambulanz)
info@mvt-zentrum.de
www.mvt-zentrum.de

Verkehrsanhbindung:
U1 / U7 Stiglmaierplatz oder
Mailingergstraße

Öffnungszeiten Tagesklinik:
Mo–Do 9–15.30 Uhr, Fr 9–14.30 Uhr

Sprechzeiten Ambulanz:
nach telefonischer Vereinbarung

Zugangsbedingungen:

Tagesklinik: Einweisung durch Haus- oder
Facharzt, telefon. Anmeld., Vorgespräch
Ambulanz: Überweisung durch Haus-
oder Facharzt, telefonische Anmeldung

Zielgruppen:

Menschen mit Gedächtnisstörung oder
Demenzerkrankung u. deren Angehörige

Einzugsgebiet:

München und Umland

ANGEBOTE

Diagnose und Therapie:

Diagnostische Einordnung, neuropsychologische Tests, organische Ausschlussdiagnostik, leitlinienorientierte Behandlung im multiprofessionellen Team, individuell abgestimmte medikamentöse Behandlung.

Besonderer Schwerpunkt auf nicht-medikamentösen Therapieverfahren, intensive Einbeziehung des sozialen Umfeldes.

Behandlungsrahmen:

Tagesklinische Behandlung;
Ambulante Behandlung, ggf. auch aufsuchend.

Die Kosten für Tagesklinik und Ambulanz werden von den Krankenkassen übernommen.

Weitere Angebote:

Beratung von Angehörigen, Versorgern, Pflegeeinrichtungen, sozialpädagogische Beratung, Psychotherapie im frühen Erkrankungsstadium.

Therapeutische Einzel- und Gruppenangebote (Kunst-, Musik-, Ergo-, Physio-, und Tanztherapie, tiergestützte Therapie). Tagespflege zur Tagesbetreuung in der Hildegardstraße 2, 80539 München.

Für Angehörige:

Monatliche Angehörigengruppen.

Neurobiobank München

Zentrum für Neuropathologie und Prionforschung (ZNP) an der Ludwig-Maximilians-Universität München

Träger der LMU: Freistaat Bayern

**Feodor-Lynen-Straße 23
81377 München**

Tel. (089) 2180-78345
nbm@med.uni-muenchen.de
www.neurobiobank.org

Verkehrsanhbindung:
U6 Klinikum Großhadern

Zugang:
barrierefrei

Sprechzeiten:
Mo–Fr 9–13 Uhr

Aufgabe:

Erforschung der Ursachen von Demenzerkrankungen durch Untersuchung der Gehirne von Gewebespendern, die ihr Gehirn nach dem Tod zur Verfügung stellen.

Einzugsgebiet:
Deutschland

ANGEBOTE

Beratung:

Beratungsform: Einzelberatung nach Vereinbarung, telefonische Information.

Beraten werden: Menschen mit Demenz, Angehörige, Ärzte.

Beratungsthemen: Informationen rund um die Gewebespende einschließlich der Organisation nach dem Tod eines Gewebespenders.

Die Beratungen sind kostenfrei.

Die Neurobiobank München führt die Arbeit des Brain-Net Deutschland fort. Mit dem Schwerpunkt auf neurodegenerative Erkrankungen sammelt die Neurobiobank München Hirngewebe mit dem Ziel, die Krankheitsmechanismen noch besser zu verstehen und die Entwicklung innovativer therapeutischer Ansätze zu fördern. Die Neurobiobank München stellt auch Gewebeproben aus ihrer Sammlung für die neurowissenschaftliche Forschung zur Verfügung.

Neurologische Tagesklinik in der München Klinik Bogenhausen

Träger: Städtisches Klinikum München
GmbH

**Englschalkinger Straße 77
81925 München**

Tel. (089) 9270-2367
tagesklinik.neurologie.kb@muenchen-
klinik.de
www.muenchen-klinik.de

Verkehrsanbindung:

U4, Busse 59, 154, 184, 189 Arbellapark

Zugang:

barrierefrei

Öffnungszeiten / Sprechzeiten:

Mo–Fr 9.00–14 Uhr (Anmeldung)

Zugangsbedingungen:

Überweisung durch den Hausarzt
oder Nervenarzt und Anmeldung

Zielgruppen:

Menschen mit Verdacht auf Demenz-
erkrankungen

Einzugsgebiet:

München und Umgebung

ANGEBOTE

Diagnose und Therapie:

Diagnose von Demenzen, neuropsycholo-
gische Testung, neurologische Diagnostik,
Einleitung von medikamentösen Thera-
pien, Verlaufsuntersuchungen.

Die Kosten für Untersuchungen und
Therapien übernehmen die Kranken-
kassen.

Sozialbürgerhäuser (SBH) der Landeshauptstadt München (Adressübersicht)

Die Landeshauptstadt München unterhält 12 Sozialbürgerhäuser, in denen u.a. die
Fachstellen häusliche Versorgung angesiedelt sind.

Für alle Sozialbürgerhäuser gelten
folgende Öffnungszeiten und Zugangs-
bedingungen:

Öffnungszeiten:

Mo–Mi 8–16 Uhr,
Do 8–17, Fr 8–13 Uhr

Außerhalb der Sprechzeiten stehen
Notdienste zur Verfügung.

Zugangsbedingungen:

Terminvereinbarung, Gespräche ohne
Termin nur in Notsituationen

Internet:

www.muenchen.de/sbh

Sozialbürgerhaus Mitte

(Altstadt – Lehel, Ludwigsvorstadt –
Isarvorstadt, Maxvorstadt)

Schwanthalerstraße 62

80336 München

Tel. (089) 233-96805

sbh-mitte.soz@muenchen.de

Verkehrsanbindung:

S-Bahn, U-Bahn, Tram Hauptbahnhof

Sozialbürgerhaus

Schwabing-Freimann

(Schwabing – West, Schwabing –
Freimann)

Heidemannstraße 170

80939 München

Tel. (089) 233-96811

sbh-sf.soz@muenchen.de

Verkehrsanbindung:

Bus 140, 170, 171 Paul-Hindemith-Allee
U6 Kieferngarten

Sozialbürgerhaus Orleansplatz

(Au – Haidhausen, Bogenhausen)

Orleansplatz 11

81667 München

Tel. (089) 233-96806

sbh-ori.soz@muenchen.de

Verkehrsanbindung:

S-Bahn, U5, Tram, Busse Ostbahnhof

Sozialbürgerhäuser (SBH) der Landeshauptstadt München

(Fortsetzung Adressübersicht)

Die Landeshauptstadt München unterhält 12 Sozialbürgerhäuser, in denen u.a. die Fachstellen häusliche Versorgung angesiedelt sind.

Sozialbürgerhaus Sendling-Westpark

(Sendling, Sendling – Westpark)
Meindlstraße 20
81373 München
Tel. (089) 233-96809
sbh-sw.soz@muenchen.de

Verkehrsanbindung:

S7, U6, Busse Harras

Sozialbürgerhaus

Laim – Schwanthalerhöhe

(Laim, Schwanthalerhöhe)
Dillwächterstraße 7
80686 München
Tel. (089) 233-96801
sbh-ls.soz@muenchen.de

Verkehrsanbindung:

U4, U5 Westendstraße

Sozialbürgerhaus

Neuhausen-Moosach

(Neuhausen – Nymphenburg, Moosach)
Ehrenbreitsteiner Straße 24
80993 München
Tel. (089) 233-96802
sbh-nm.soz@muenchen.de

Verkehrsanbindung:

U1, Busse Olympia-Einkaufszentrum West

Sozialbürgerhaus Nord

(Milbertshofen – Am Hart,
Feldmoching – Hasenberg)
Knorrstraße 101-103
80807 München
Tel. (089) 233-96803 oder -96810
sbh-nord.soz@muenchen.de

Verkehrsanbindung:

U2 Frankfurter Ring

Sozialbürgerhaus

Berg am Laim – Trudering – Riem

(Berg am Laim, Trudering, Riem)
Streitfeldstraße 23
81673 München
Tel. (089) 233-96808
sbh-btr.soz@muenchen.de

Verkehrsanbindung:

S-Bahn Leuchtenbergring,
Tram 19 Ampfinger Straße

Sozialbürgerhaus Ramersdorf – Perlach

(Ramersdorf – Perlach)
Thomas-Dehler-Straße 16
81737 München
Tel. (089) 233-96812
sbh-rp.soz@muenchen.de

Verkehrsanbindung:

U5 Neuperlach Zentrum

Sozialbürgerhaus Giesing – Harlaching

(Obergiesing – Fasangarten,
Untergiesing – Harlaching)
Werner-Schlierf-Straße 9
81539 München
Tel. (089) 233-96807
sbh-gh.soz@muenchen.de

Verkehrsanbindung:

Bus 54 Spixstraße

Sozialbürgerhaus Süd

(Thalkirchen – Obersendling –
Forstenried – Fürstenried – Solln, Hadern)
Schertlinstr. 2
81379 München
Tel. (089) 233-96800
sbh-sued.soz@muenchen.de

Verkehrsanbindung:

U3 Machtlfinger Straße

Sozialbürgerhaus Pasing

(Pasing – Obermenzing, Aubing –
Lochhausen – Langwied,
Allach – Untermenzing)
Landsberger Straße 486
81241 München
Tel. (089) 233-96804
sbh-pasing.soz@muenchen.de

Verkehrsanbindung:

S-Bahn Pasing,
Tram 19 Pasinger Marienplatz

Tageskliniken (Übersicht)

In diesem Wegweiser finden Sie die Portraits folgender Tageskliniken:

Marion von Tessin Memory-Zentrum – Tagesklinik	114
Neurologische Tagesklinik in der München Klinik Bogenhausen	116
Tagesklinik für Demenz und Ambulanz für kognitive Störungen in der Schön Klinik München Schwabing	121
Zentrum für Akutgeriatrie und Frührehabilitation (ZAGF) in der München Klinik Neuperlach – Geriatriische Tagesklinik	131
Zentrum für kognitive Störungen an der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie (TU München) – Tagesklinik 50plus	132

Tagesklinik (TK) für Demenz und Ambulanz für kognitive Störungen in der Schön Klinik München Schwabing

Träger: Schön Klinik

**Leopoldstraße 157
80804 München**

Tel. (089) 360 87-1180

demenz-muenchen@schoen-klinik.de

www.schoen-klinik.de/tagesklinik-demenz

Verkehrsbindung:

U2/U3 Scheidplatz, U3/U6 Münchner
Freiheit, Busse 140, 141, 142, Tram 23
Parzivalplatz

Zugang:

barrierefrei

Öffnungszeiten / Sprechzeiten:

Mo–Sa 9–17 Uhr

Zugangsbedingungen:

Überweisung durch den Haus- oder
Facharzt und Anmeldung; Antrag auf
Kostenübernahme durch TK. Termin-
vergabe direkt über das Serviceper-
sonal der TK. Im Notfall kann eine
unverzügliche Aufnahme erfolgen

Zielgruppen:

Verdacht auf Demenzerkrankungen
und bestätigte Demenzerkrankungen
mit akutem Handlungsbedarf

Einzugsgebiet:

keine Einschränkung; für Tagesklinik
München und Umgebung bevorzugt

ANGEBOTE

Diagnose und Therapie:

Abklärung und Differentialdiagnose von
Demenzerkrankungen (technische Unter-
suchungen einschl. 3-Tesla Hochleistungs-
MRT-Tomographie, neuropsychologische
Testung, neurophysiologische und inter-
nistische Diagnostik).

Therapeutisch: differenzierte medika-
mentöse Behandlung und aktivierende
Therapien wie neuropsychologisches
Training, Physiotherapie, Ergotherapie,
Sprach- und Schlucktherapie, Musik-
therapie, aktivierende Pflege etc.
Möglichkeit für therapeutische Gespräche
zur Krankheitsbewältigung.
Sozialpädagogische Beratung für Betroffe-
ne und Angehörige.

Behandlungsrahmen:

Ganztägig-teilstationär: Aufenthalt in der
Tagesklinik (an 2–6 Tagen pro Woche)
Ambulant: über die Ambulanz für kogni-
tive Störungen.

Beratung:

Beratungsform:

Als Ansprechpartner für Entscheidungen
einer möglichen Aufnahme stehen zu den
Öffnungszeiten Servicepersonal oder ein
Facharzt/eine Fachärztin zur Verfügung.
Die eingehende Behandlung und Beratung
erfolgt dann im Rahmen eines ambulanten
Termins oder teilstationären Aufenthaltes
(Tagesklinik) mit Beteiligung eines multi-
professionellen Teams.

Beraten werden: Erkrankte, Angehörige
und Bezugspersonen.

Tagespflegen für Menschen mit Demenz

(Adressübersicht)

Folgende Einrichtungen bieten Tagespflege für Menschen mit Demenz:

Tagespflegen Aubing & Laim

Träger: *Alten-Tagespflege Aubing gemeinnützige GmbH*

Tagespflege Aubing

Neideckstraße 6
81249 München
Tel. (089) 87 12 96 84
info@tagespflegen.de

- 15 Plätze
- Fahrdienst mit Einschränkungen
- Samstagsbetreuung

Tagespflege Herbstlaube Laim

Burgkmairstraße 9
80686 München
Tel. (089) 57 93 85 85
info@tagespflegen.de

- 16 Plätze
- Fahrdienst
- Samstagsbetreuung

Tagespflege Laim

Träger: *Stiftung Katholisches Familien- und Altenpflegewerk*
Mitterfeldstraße 20
80689 München
Tel. (089) 580 91 14
tplaim@familienpflege-altenpflege.de

- 18 Plätze
- Fahrdienst

Tagespflege Schwabing

Träger: *Stiftung Katholisches Familien- und Altenpflegewerk*
Rümannstraße 60
80804 München
Tel. (089) 30 47 47
tpschwabing@familienpflege-altenpflege.de

- 18 Plätze
- Fahrdienst im Stadtviertel

RosenGarten Tagesbetreuung

Privater Träger
Höcherstraße 7
80999 München
Tel. (089) 81 80 20 910
hilfe@tagesbetreuung.info

- 11 Plätze
- Nacht- und Wochenendbetreuung möglich
- Fahrdienst

Seniorenzentrum Martha-Maria

Tagespflege
Träger: *Diakoniewerk Martha-Maria*
Wolfratshauer Straße 101
81479 München
Tel. (089) 7276-550
seniorenzentrum.muenchen@martha-maria.de

- 16 Plätze
- Fahrdienst in umliegenden Stadtteil

Gerontopsychiatrische Tagespflege im Horst-Salzmänn-Zentrum

Träger: *Arbeiterwohlfahrt München gemeinnützige Betriebs-GmbH*
Plevierpark 9
81737 München
Tel. (089) 67 82 03 28
tagespflege-hsz@awo-muenchen.de

- 12 Plätze

Tabea Senioren Tagesstätte

Träger: *Sozialstation Tabea Seniorenhilfswerk gemeinnützige GmbH*
Eisvogelweg 24
81827 München
Tel. (089) 439 59 45
sozialstation.tabea@t-online.de

- 15 Plätze
- Fahrdienst

Tagespflege für Menschen mit Gedächtnisstörungen oder Demenzerkrankung

Träger: *Marion von Tessin Memory Zentrum gemeinnützige GmbH*
Hildegardstraße 2, 80539 München
Tel. (089) 215 4321 0
tagespflege@mvt-zentrum.de
www.mvt-zentrum.de

„Garten Villa“-

Tagespflegegruppe Demenz

Träger: *Residenza München Sozialbetriebe GmbH*
Murnauer Straße 267
81379 München
Tel. (089) 78 02 98-0
info@residenza-muenchen.de

- 15 Plätze (10 hausintern, 5 extern)

Tagespflegestätte „Die Perle“

Träger: *Tagespflegestätte „Die Perle“ GmbH*
Kirchenstraße 4
81675 München
Tel. (089) 17 95 35 28

- Fahrdienst

Tagesstätte für Senioren in München

Träger: *Allgemeiner Senioren Service*
Fürstenriederstraße 270
80686 München
Tel. (089) 56 82 03-26 /-43
info@ass-tagespflege.de

- 10-12 Plätze
- Fahrdienst

Tagespflegen für Menschen mit Demenz

(Fortsetzung Adressübersicht)

Folgende Einrichtungen bieten Tagespflege für Menschen mit Demenz:

Kompetenzzentrum Demenz

Träger: AWO München – Social Care Service

Europe

Landsberger Straße 367-369

80687 München

Tel. (089) 58 98 745-28

puel-kom@awo-muenchen.de

- 12 Plätze
- Fahrdienst
- Samstagsbetreuung

Tagespflegeeinrichtung im Senioren- wohnen Pasing-Westkreuz

Träger: Sozialservice-Gesellschaft des BRK
GmbH

Aubingerstraße 51

81243 München

Tel. (089) 88 93-0

info@pwk.brk.de

- 17 Plätze

Tagespflege am Westpark

Träger:

Münchner Pflege Team GmbH & Co KG

Ganghoferstraße 86c

81373 München

Tel. (089) 32 49 99-40

tagespflege@muenchenpflege.de

- 25 Plätze
- Wochenendbetreuung (nur tagsüber)
- Fahrdienst

Tagespflege im Haus St. Josef

Träger: MÜNCHENSTIFT GmbH

Luise-Kiesselbach-Platz 2

81377 München

Tel. (089) 74 14 7-0

jos.tagespflege@muenchenstift.de

- 25 Plätze
- Fahrdienst

AB Tagespflege

Träger: AB-Tagespflege GmbH

Boschetsriederstraße 1

81379 München

Tel. (089) 74 04 92 70

Tel. mobil 0176 62 24 62 22

info@ab-tagespflege.de

- 30 Plätze
- Fahrdienst

KWA Georg Brauchle-Haus – Tagespflege

Träger: Kuratorium Wohnen im Alter gAG

Staudingerstraße 58

81735 München

Tel. (089) 67 93-0

georg.brauchle@kwa.de

- 20 Plätze
- Wochenendbetreuung (nur tagsüber)
- Fahrdienst

Tagescenter des Pflegecenters Ujut GmbH

Träger: Ujut GmbH

Ottobrunner Straße 55

81737 München

Tel. (089) 60 08 60 28

info@pflege-ujut.de

- 12 Plätze
- Fahrdienst

Caritas Pflegeheime

Träger: Caritas München

Alle Caritas-Häuser in München bieten „eingestreute“ Plätze in der Tagespflege an. Besucher werden in einzelnen Wohnbereichen betreut und gepflegt und nehmen dort an den Angeboten und Mahlzeiten teil. Bitte erfragen Sie entsprechende Adressen bei den Fachstellen für pflegende Angehörige der Caritas München.

THEA mobil – FrauenTherapieZentrum (FTZ) Therapie und Hilfe im Alltag für ältere Frauen

Träger: FrauenTherapieZentrum FTZ

**Blutenburgstraße 19
80636 München**

Tel. (089) 890 55 54 21
ergotherapie@ftz-muenchen.de
www.ftz-muenchen.de

Verkehrsanbindung:
U1 Maillingerstraße

Zugang:
barrierefrei

Öffnungszeiten:
Mo–Fr 8–17 Uhr

Sprechzeiten:
keine festen Sprechzeiten

Zugangsbedingungen:
Überweisungsschein vom Hausarzt
(Heilmittelverordnung), Anmeldung
Zielgruppen:
Frauen ab 60 Jahre mit Demenz und/
oder psychiatrischen Diagnosen
Einzugsgebiet:
München

ANGEBOTE

Angebot:
Ergotherapie im Rahmen eines Haus-
besuchs. Im Rahmen der Therapie ggf.
Koordination und Etablierung weiterer
Angebote (z.B. ehrenamtliche Helfer,
Pflegedienst, Haushaltshilfe etc.).

Es können Zuzahlungskosten für die
Heilmittelverordnung entstehen.

Weitere Informationen:
THEA mobil bietet ambulante Ergothera-
pie für ältere Menschen im häuslichen
Bereich an.
An diesem Projekt beteiligen sich das
FrauenTherapieZentrum (FTZ), Mutabor
(keine Demenzpatienten) und der Verein
Stadtteilarbeit e.V.

THEA mobil – Stadtteilarbeit e.V. Therapie und Hilfe im Alltag für ältere Menschen

Träger: Stadtteilarbeit e.V.

**Aachener Straße 9
80804 München**

Tel. (089) 35 70 43-0
be-wohnen@verein-stadtteilarbeit.de
www.beratungsstelle-wohnen.de
(Menüpunkt: THEA mobil)

Verkehrsanbindung:
U3 Bonner Platz, U2, U3 Scheidplatz

Zugang:
barrierefrei

Öffnungszeiten:
Mo–Fr 9–12 Uhr und Mo–Do 14–16 Uhr

Sprechzeiten:
nach Terminvereinbarung

Zugangsbedingungen:
Überweisungsschein vom Hausarzt
(Heilmittelverordnung), Anmeldung
Zielgruppen:
geriatrische Patienten in München
Einzugsgebiet:
Vorwiegend die Stadtteile im
Münchener Osten und Norden

ANGEBOTE

Angebot:
Ergotherapie im Rahmen eines Haus-
besuchs. Im Rahmen der Therapie ggf.
Koordination und Etablierung weiterer
Angebote (z.B. ehrenamtliche Helfer,
Pflegedienst, Haushaltshilfe etc.).

Es können Zuzahlungskosten für die
Heilmittelverordnung entstehen.

Weitere Informationen:
THEA mobil bietet ambulante Ergothera-
pie für ältere Menschen im häuslichen
Bereich an.
An diesem Projekt beteiligen sich das
FrauenTherapieZentrum (FTZ), Mutabor
(keine Demenzpatienten) und der Verein
Stadtteilarbeit e.V.

VdK-Kreisverband München

Träger: Sozialverband VdK Bayern e. V.

Grillparzerstraße 16
80675 München

Tel. (089) 89 08 32-0
kv-muenchen@vdk.de
www.vdk.de/kv-muenchen

Verkehrsanhbindung:

S-Bahnen/U5 Ostbahnhof oder U4 Prinzregentenplatz, Bus 54/100 Grillparzerstraße, Tram 21 Haidenauplatz

Zugang:

barrierefrei

Öffnungszeiten:

Mo–Mi 7.30–16 Uhr, Do 7.30–18 Uhr,
Fr 7.30–12 Uhr

Sprechzeiten:

nur nach Vereinbarung

Zugangsbedingungen:

Anmeldung und Mitgliedschaft,
Mitgliedsbeitrag monatlich 6 EUR,
jährlich 72 EUR

Zielgruppen:

Menschen mit Behinderung
oder chronischen Erkrankungen,
SeniorInnen

Einzugsgebiet:

München Stadt und Landkreis

ANGEBOTE

Beratung:

Beratungsform: Allgemeine Sprechstunde, Einzelberatung nach Vereinbarung, telefonische Beratung.

Beraten werden: Erkrankte, Angehörige, Bezugspersonen, Ehrenamtliche, Interessierte.

Beratungsthemen: Sozialrecht, gesetzliche Rentenversicherung, Krankenversicherung, Pflegeversicherung, Unfallversicherung, soziale Grundsicherung, Schwerbehindertenrecht, rechtliche Vertretung gegenüber Behörden und vor dem Sozialgericht.

Weitere Angebote:

Selbsthilfegruppen für chronisch Kranke, Reisen, Förderung der geriatrischen Rehabilitation, Schulungen für pflegende Angehörige, Seminare für Vertrauensleute der Schwerbehinderten, Freizeitangebote, Versicherungsservice, öffentliche Veranstaltungen.

wohIBEDACHT e.V.

mit Bayer. Beratungsstelle für seltene Demenzerkrankungen, Demenz-WGs i. München-Allach und München-Riem, Nachtbetreuung, Betreuungsgruppen, Krisendienst

Träger: wohIBEDACHT – Wohnen für
dementiell Erkrankte e.V.

Höcherstraße 7
80999 München

Tel. (089) 81 80 209-30
info@wohlbedacht.de
www.wohlbedacht.de

Verkehrsanhbindung:

S2 Allach, Bus 164 Höcherstraße

Zugang:

barrierefrei

Öffnungszeiten:

Mo–So 0–24 Uhr

Sprechzeiten:

Mo–Do 9–16 Uhr, Fr 9–13 Uhr

Zugangsbedingungen:

keine für allgemeine Angebote, für
Krisendienst Mitgliedschaft

Zielgruppen:

Menschen mit (seltenen) Demenzerkrankungen und deren Angehörige, Institutionen

Einzugsgebiet:

München und Umgebung

ANGEBOTE

Beratung:

Beratungsform: Einzelberatung nach Vereinbarung, Angehörigengruppen.

Beraten werden: Menschen mit Demenz und deren Angehörige, Bezugspersonen, Institutionen (seltene Demenzerkrankungen).

Beratungsthemen: Symptomatik seltener Demenzerkrankungen, Entlastungsmöglichkeiten, pflegerischer Umgang mit herausforderndem Verhalten und Krisen sowie bei Frontotemporaler Demenz (FTD) und seltenen Demenzerkrankungen, sozialrechtliche Fragen, Versorgungsfragen.

Für Beratungen fallen Kosten an.

Beratungen im Rahmen der Beratungsstelle für seltene Demenzerkrankungen werden auch bundesweit angeboten und sind kostenfrei.

Weitere Angebote:

Demenz-Helfer-Schulungen.

Für Menschen mit Demenz: Demenz-Wohngemeinschaften*, Nachtbetreuung, Betreuungsgruppen.

Für Menschen mit Demenz und Angehörige gemeinsam: Krisendienst (15 EUR Monatsbeitrag; Anmeldung bei Tagesbetreuung RosenGarten, Tel. (089) 81 80 209-10).

Für diese Angebote fallen Kosten an.

*Die Demenz-Wohngemeinschaften von wohIBEDACHT e.V. orientieren sich in den Bereichen Wohnen, Pflege und Betreuung an den in der Sozialhilfe üblichen Sätzen, d.h. es können auch Sozialhilfeempfänger einziehen.

Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS)

(früher: Versorgungsamt)

Für Oberbayern sind folgende Standorte zuständig:

Bayerstraße 32 80335 München

Tel. (089) 189 66-0 (Vermittlung)
Tel. (089) 189 66-1700 (Bürger-Service:
Schwerbehindertenausweis)
poststelle.obb@zbfs.bayern.de
www.zbfs.bayern.de

Verkehrsanbindung:

S-Bahnen, U-Bahnen, Tram
Hackerbrücke / Hermann-Lingg-Straße

Zugang:

barrierefrei

Öffnungszeiten / Sprechzeiten:

Mo–Fr 8–12 Uhr, Mo und Do 13–15 Uhr

Auskunft und Beratung u.a. für:

Feststellung von Behinderungen,
Schwerbehindertenausweis

Beratungen erfolgen nur mit gezogener Wartenummer, die zu den genannten Öffnungszeiten bis 30 Minuten vor Schließung ausgegeben werden.

Broschüre „Wegweiser für Menschen mit Behinderung“ zum Download unter:

<https://www.zbfs.bayern.de/broschueren/index.php>

Richelstraße 17 80634 München

Tel. (089) 189 66-0

poststelle.obb@zbfs.bayern.de
www.zbfs.bayern.de

Verkehrsanbindung:

S-Bahnen, Busse, Tram
Donnersberger Brücke

Zugang:

barrierefrei

Öffnungszeiten / Sprechzeiten:

Mo–Fr 8–12 Uhr, Mo und Do 13–15 Uhr

Auskunft und Beratung u.a. für:

Blindengeld,
Opfer-Entscheidungen (BVG, IfSG),
Inklusionsamt

Zentrum für Akutgeriatrie und Frührehabilitation (ZAGF) Memory-Klinik und Tagesklinik

in der München Klinik Neuperlach

Träger: Städtisches Klinikum München
GmbH

Oskar-Maria-Graf-Ring 51 81737 München

Tel. (089) 6794-2284
zagf.kn@muenchen-klinik.de
www.muenchen-klinik.de

Verkehrsanbindung:

U5, U8 Neuperlach Zentrum und Busse
55, 197, 198 Krankenhaus Neuperlach

Zugang:

barrierefrei

Öffnungszeiten / Sprechzeiten:

Mo–Do 8–15.30 Uhr, Fr 8–15 Uhr

Zugangsbedingungen:

Einweisung vom Haus- oder
Facharzt

Zielgruppen:

Menschen mit Gedächtnis-
beeinträchtigungen

Einzugsgebiet:

München

ANGEBOTE

Diagnose und Therapie:

Demenzdiagnose, medizinische und
psychologische Testverfahren, medika-
mentöse Therapien, Krankengymnastik,
Ergotherapie, Atemtherapie, Massage.
Bei Bedarf neurologische Untersuchungen,
Logopädie, Schlucktherapie, Psychothera-
pie (Gesprächstherapie), Schmerztherapie.

Behandlungsrahmen: Teilstationäre
Behandlung in Form einer Tagesklinik.

Die Kosten für diese Diagnose- und Thera-
pieverfahren übernehmen die Kranken-
kassen.

Beratung:

Beratungsform: Einzelberatung nach Ver-
einbarung, Veranstaltungen für Gruppen.

Beraten werden: Patienten der Tagesklinik
und deren Angehörige.

Beratungsthemen: Fragen zu Demenzer-
krankungen, Pflege, Pflegeversicherung,
finanziellen Hilfen, Wohnraumanpassung,
Entlastungsmöglichkeiten.

Beratung und Hilfe bei der Suche nach
einem Heim- oder Kurzzeitpflegeplatz.

Die Kosten für die Beratung überneh-
men die Krankenkassen im Rahmen des
Behandlungsplans.

Verstehen Sie Alzheimer?

Motive aus der Informationskampagne „Verstehen Sie Alzheimer?“ (2006). Mehr Informationen dazu finden Sie auf unserer Website unter www.agm-online.de/projekt-vsa.html



„Ich schäme mich,
dass ich mich für meinen
Vater schäme!“

ALZHEIMER VERSTEHEN
„Aufgeschlossenheit hilft.
Und macht uns vieles leichter.“
Wolfgang M., 63 Jahre, Angehöriger



„Eine Kundin kauft mehr-
mals täglich das Gleiche.
Ob ich was sagen sollte?“

ALZHEIMER VERSTEHEN
„Ich hol' mir Rat,
damit ich auch das Richtige sage!“
Anton S., 26 Jahre, Verkäufer



„Wie mag das sein –
wenn ich einmal nicht
mehr weiß, wer ich bin.“

ALZHEIMER VERSTEHEN
„Jetzt schon mehr dafür tun,
dass später jemand für mich da ist!“
Irmgard H., 63 Jahre, Rentnerin



„Warum kennt mich
die Omi nicht mehr?“

ALZHEIMER VERSTEHEN
„Sie ist auch so meine Omi,
die ich lieb hab!“
Max J., 8 Jahre, Schüler



„Hier läuft alles nach Fahrplan.
Aber dieser Fahrgast weiß nicht mal,
wo er hinwill!“

ALZHEIMER VERSTEHEN
„Hilfsbereitschaft kommt vor Pünktlich-
keit. Das gilt für alle meine Fahrgäste.“
Ulrich Sch., 50 Jahre, Busfahrer



„Ob es wirklich etwas bringt,
wenn ich der Patientin alles
nochmal erkläre ...“

ALZHEIMER VERSTEHEN
„Manches aufschreiben,
und sich ein bisschen mehr Zeit nehmen.“
Ines F., 18 Jahre, Arzthelferin

- **Vorsorge für Unfall, Krankheit und Alter durch Vollmacht, Betreuungsverfügung, Patientenverfügung**
- **Das Betreuungsrecht**
- **Fortgeschrittene Demenz und Lebensende**

Download unter:

<https://www.bestellen.bayern.de>

(Broschürendienst der Bayerischen Staatsregierung)

- **Qualitätsratgeber Pflege**

Wegweiser zu einer passenden Pflege-, Wohn- und Versorgungsform im Alter

- **Mit Sicherheit nicht alt aussehen**

Ratgeber für alte Menschen für ein sicheres Leben zu Hause auch bei Hilfe- und Pflegebedürftigkeit

Hrsg.:

Landeshauptstadt München, Beschwerdestelle für Probleme in der Altenpflege.

Download beider Broschüren unter:

[www.muenchen.de/rathaus/
Stadtverwaltung/Direktorium/
Altenpflege-Beschwerdestelle/
Publikationen](http://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Direktorium/Altenpflege-Beschwerdestelle/Publikationen)

- **Für ein würdevolles Leben bis zuletzt**
- **Zuhause würdevoll leben bis zuletzt**

Hrsg.:

Christophorus Hospiz Verein e.V.

Download unter:

[https://www.chv.org/presse-downloads/
info-material-downloads.html](https://www.chv.org/presse-downloads/info-material-downloads.html)

- **Vorsorge durch Vollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung**
- **Leitfaden für Bevollmächtigte**
- **Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen im häuslichen Bereich**
- **Wenn Sie in einer sozialen Notlage sind**
(Informationen in leichter Sprache)
- **Soziale Sicherung im Überblick**

Hrsg.:

Landeshauptstadt München, Sozialreferat.

Diese und weitere Broschüren zum

Download unter:

[www.muenchen.de/rathaus/
Stadtverwaltung/Sozialreferat/
Sozialamt/Betreuungsstelle/
dokumente.html](http://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat/Sozialamt/Betreuungsstelle/dokumente.html)

oder unter:

[www.muenchen.info/soz/pub/
gesamtliste.html](http://www.muenchen.info/soz/pub/gesamtliste.html)

- **Ratgeber Demenz**

Informationen für die häusliche Pflege von Menschen mit Demenz

Hrsg.:

Bundesministerium für Gesundheit.

Diese und weitere Broschüren zum Thema häusliche Pflege, Pflegeversicherung etc.

können online heruntergeladen oder bestellt werden unter:

www.bundesgesundheitsministerium.de
(Menüpunkt: Service > Publikationen)

Bezug von Broschüren über:

Publikationsversand der Bundesregierung
Tel. (030) 182 72 27 21
publikationen@bundesregierung.de

Informationen der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz:

(kostenpflichtig)

- **Demenz. Das Wichtigste**
Ein kompakter Ratgeber
- **Demenz im jüngeren Lebensalter**
- **Frontotemporale Demenz –**
Krankheitsbild, Rechtsfragen, Hilfen für Angehörige
- **Leitfaden zur Pflegeversicherung**
- **Ratgeber in rechtlichen und finanziellen Fragen**
- **Mit Demenz im Krankenhaus**
- **Mit Demenz im Pflegeheim**
- **Sicher und selbstbestimmt**
Technische Hilfen für Menschen mit Demenz (2012, nur als Download)
- **Miteinander aktiv**
Alltagsgestaltung und Beschäftigungen für Menschen mit Demenz
- **Leben mit Demenzkranken**
Hilfen für schwierige Verhaltensweisen und Situationen im Alltag

- **Ernährung in der häuslichen Pflege von Menschen mit Demenz**
- **Inkontinenz in der häuslichen Versorgung Demenzkranker**
- **Was kann ich tun?**
Tipps und Informationen für Menschen mit beginnender Demenz

Weitere Broschüren siehe Homepage

Bezug und Informationen:

Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.
Selbsthilfe Demenz

Friedrichstraße 236, 10969 Berlin

Tel. (030) 31 50 57 33

Alzheimer Info-Telefon bundesweit unter

Tel. (01803) 17 10 17 (0,09 EUR/Min.)

Internet: www.deutsche-alzheimer.de

INTERNETADRESSEN

Alzheimer Gesellschaft München e.V.:

www.agm-online.de

www.verstehen-sie-alzheimer.de

Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.

Selbsthilfe Demenz:

www.deutsche-alzheimer.de

Alzheimer Angehörigenforum Berlin:

www.alzheimerforum.de

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend:

www.wegweiser-demenz.de

www.wege-zur-pflege.de

Was ist wann wichtig?

Demenz-Stadium:	Frühes Stadium	Mittleres Stadium	Spätes Stadium
Medizin	Diagnostik		
	fachärztl. Begleitung / medikament. Therapie		
	ambulante und stationäre Reha		
	Palliative Schmerztherapie		
Beratung / Information über	Krankheitsbild u. -verlauf		
	Umgang / Belastungen / Grenzen / Entlastung		
	Abschied / Tod		
	therapeutische u. rehabilitative Maßnahmen		
	ambulante / stationäre Hilfen		
	Vorsorgemaßnahmen		
	Wohnen	finanzielle Hilfen	
	Pflegeversicherung / Pflegeeinstufung		
Entlastung	Gruppen für Menschen mit Demenz im frühen Stadium		
	Angehörigen-Seminare		
	Ehrenamtliche Helferkreise		
	Angehörigengruppen		
	Betreuungsgruppen		
Pflege	Pflegekurse		
	Pflegeberatung		
	ambulante Pflege		
	stationäre Pflege		
	Tagespflege / Kurzzeitpflege		
	Wohngemeinschaften		

Jede Demenzerkrankung hat einen individuellen Verlauf. Dennoch zeigen sich Gemeinsamkeiten. Diese Orientierungshilfe zeigt auf, wann welche Themen für viele betroffene Familien eine wichtige Rolle spielen.

Zusammen geht es einfach besser!

Helfen Sie uns helfen, damit Zuversicht die Hoffnungslosigkeit verdrängen kann. Jeder Beitrag, jede kleine Unterstützung zählt für die Menschen, die sich uns anvertrauen. Damit setzen Sie ein Zeichen für eine solidarische Gesellschaft, in der Menschen mit Demenz und ihre Familien einen festen Platz haben – mitten drin, statt außen vor.

Von Ihrer Unterstützung heute können auch Sie morgen profitieren!

Mit Ihrem Beitrag ist es leichter, unser Programm – Selbsthilfegruppen, Beratung, Informationsschriften – aufrecht zu halten und neue Projekte zu realisieren.

Unser Spendenkonto:
 Stadtparkasse München
 BLZ 701 500 00
 Konto Nummer 68 193 101
 IBAN DE22 70150000 0068 193101
 BIC SSKMDEMXXX

Ihre Spende können Sie bei allen Sparkassen, Banken oder der Post direkt überweisen oder einzahlen. (Bitte Anschrift, Datum und Unterschrift auf dem Überweisungsauftrag nicht vergessen). Über unsere Internetseite können Sie auch bequem online spenden.

Sie erhalten von uns unaufgefordert eine steuerlich anerkannte Spendenbescheinigung. (Bis 200 Euro gilt Ihr Einzahlungsbeleg als Spendenquittung für das Finanzamt.)



Alzheimer Gesellschaft München

Mit neuer Zuversicht!

NOTRUFNUMMERN

Notarzt	112
Polizei- Notruf	110
Polizeipräsidium München, Opferschutzkommissariat 314	(089) 29 10 44 44
Telefonseelsorge	
<i>evangelisch</i>	(0800) 111 01 11
<i>katholisch</i>	(0800) 111 02 22
<i>für Kinder und Jugendliche</i>	(0800) 111 03 33
Telefonnotruf für Suchtgefährdete	(089) 28 28 22
kbo-Isar-Amper-Klinikum München-Ost	
Standort Haar	(089) 4562-0/-3501
Krisendienst Psychiatrie München (KPM) (Mo–So 9–24 Uhr)	0180 65 53 00 0
Die Arche – Suizidprävention und Hilfe in Lebenskrisen e.V.	(089) 33 40 41
Die Münchner Insel	(089) 22 00 41
Frauennotruf München	(089) 76 37 37
Handeln statt Misshandeln e.V. - Siegen (Mo und Do 9–12 Uhr)	(0271) 660 97 87

siehe auch Krisendienste (Übersicht) auf Seite 111